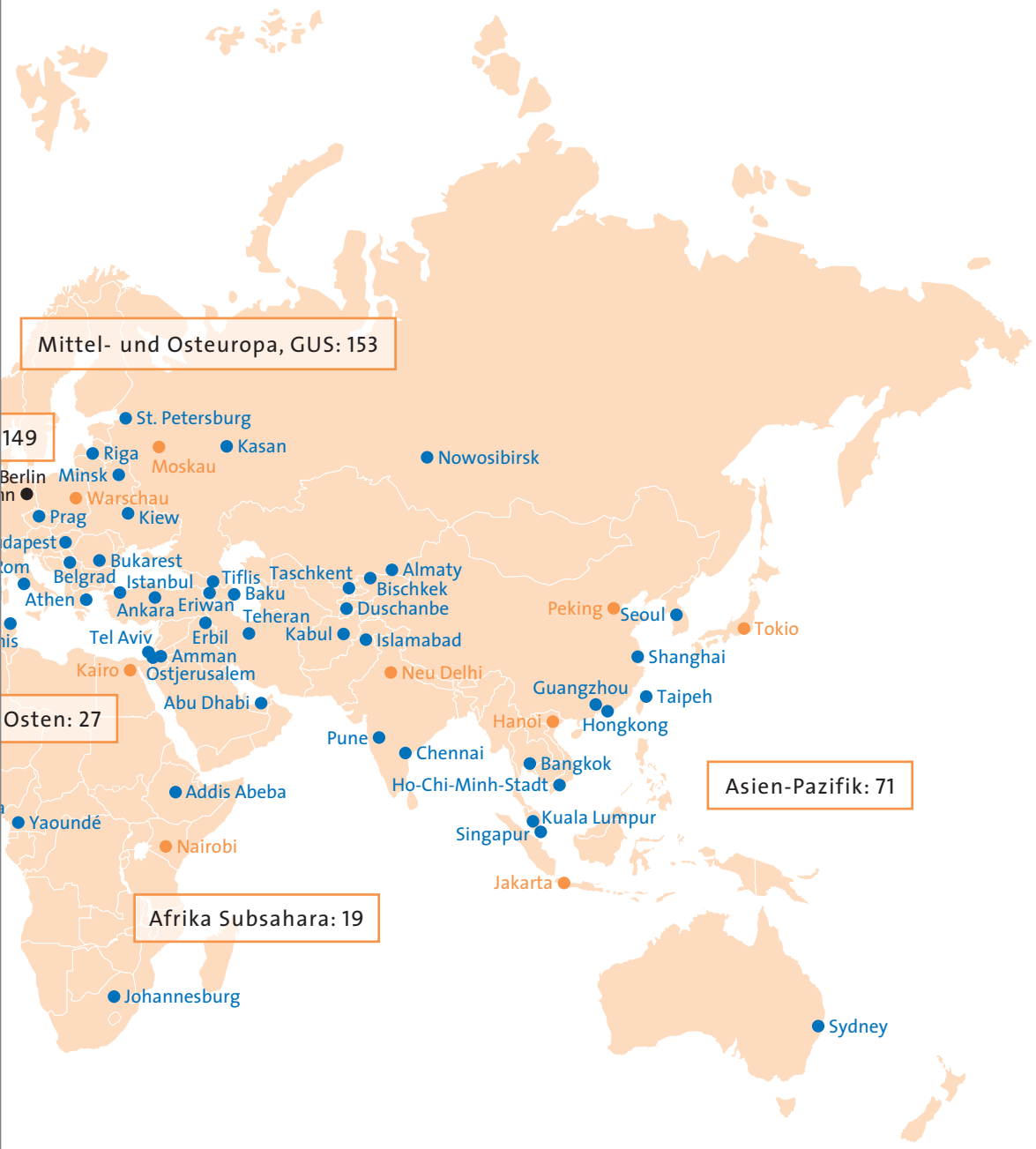
2012

Jahresbericht

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

DAAD-Präsenz weltweit



● 15 Außenstellen

● 55 Informationszentren (ICs)

● Verbindungsbüros

469 Lektorate

Stand: 2013

Jahresbericht
des Deutschen
Akademischen
Austauschdienstes
2012

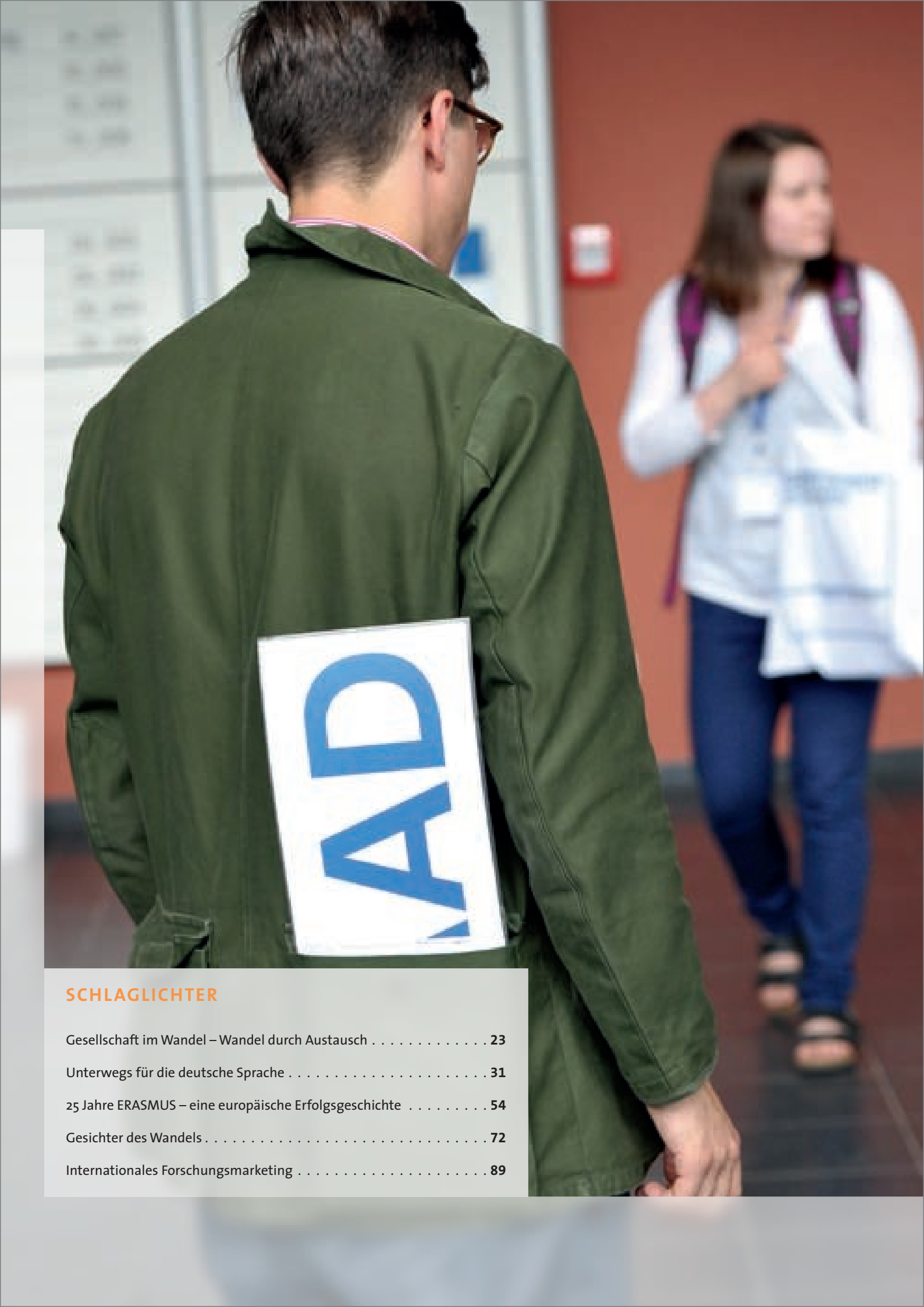
1989 kam ich als Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD nach Berlin. Diese Zeit sollte einer der wichtigsten Abschnitte meines Lebens werden, auch wegen all der interessanten und inspirierenden Menschen, die ich traf – ich bin seitdem immer wieder zurückgekehrt. Nun erscheint mein Buch „Roads to Berlin“, das ich ohne jene Einladung 1989 niemals geschrieben hätte. Es kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden, was dieses inspirierende Programm für die vielen Künstler, die Gast des DAAD waren, bedeutet hat, für ihr Verständnis von Berlin und folglich auch von Deutschland.

Cees Nooteboom

Niederländischer Schriftsteller
1989 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD

2012 lag der Anteil der Frauen unter den DAAD-Geförderten bei 49 Prozent.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text meistens die männliche Form gewählt. Selbstverständlich beziehen sich die Angaben aber auf beide Geschlechter.



SCHLAGLICHTER

Gesellschaft im Wandel – Wandel durch Austausch 23

Unterwegs für die deutsche Sprache 31

25 Jahre ERASMUS – eine europäische Erfolgsgeschichte 54

Gesichter des Wandels 72

Internationales Forschungsmarketing 89

Vorwort 6

I. Wer wir sind

Wandel durch Austausch 12

II. Unsere Ziele

Stipendien für Ausländer 18

Stipendien für Deutsche 24

Internationalisierung der Hochschulen 28

Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland 34

Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern 38

III. Der DAAD in der Welt

Ein weltweites Netzwerk 44

Westeuropa und die Türkei 48

Mittel- und Osteuropa, GUS 56

Nordamerika 62

Lateinamerika 66

Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten 74

Afrika Subsahara 80

Asien-Pazifik 86

IV. Daten und Fakten

DAAD-Förderung im Überblick 94

Gesamtjahresrechnung 96

Organe des DAAD 98

Auswahlkommissionen 99

Regionen nach der Gliederung der DAAD-Statistik 108

Abkürzungsverzeichnis 109

Adressen im In- und Ausland 110

Organisationsplan 112

Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

Liebe Leserinnen und Leser,

kennzeichnend für die Arbeit des Deutschen Akademischen Austauschdienstes ist die Leidenschaft für Internationalisierung. Ein Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland ist eine essenzielle Erfahrung für die persönliche Entwicklung eines Menschen. Interkulturelle Kompetenz eröffnet individuelle Karrierechancen. Und die Internationalisierung der deutschen Hochschulen ist eine existenzielle Notwendigkeit für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wissenschaftssystems – nicht zuletzt, weil globale Zukunftsfragen nur in internationalen Kooperationen gelöst werden können.

Der DAAD schafft Begegnungen bei den zahlreichen Veranstaltungen und Foren in Deutschland wie im Ausland und verstärkt auch über soziale Medien den Zusammenhalt in der DAAD-Familie.

2012 stand unter dem Motto des DAAD-Jahresthemas „Gesellschaft im Wandel – Wandel durch Austausch“. Besonders befriedigend ist unsere Arbeit immer dann, wenn uns Stipendiaten sagen, der DAAD habe ihr Leben verändert. Doch gesellschaftlicher Wandel entsteht häufig auch aus politischen Krisen- und Konfliktsituationen, auf die wir mit politischer Sensibilität reagieren müssen, um neues Potenzial für Kooperationen zu erschließen. Begleiten Sie mich mit diesem Jahresrückblick 2012 auf eine Reise durch ein erlebnisreiches DAAD-Jahr in einer Welt im Wandel:

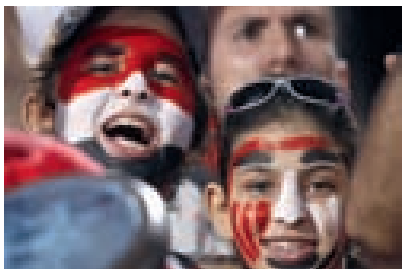
In Ägypten, Tunesien und weiteren Ländern der Region stehen Bildung und berufliche Perspektiven im Zentrum der Forderungen der überwiegend jungen Demonstranten im Rahmen des „Arabischen Frühlings“. Mit der Transformationspartnerschaft unterstützt der DAAD

„Das DWZ wird zu vertieften Kooperationen zwischen Wissenschaftlern in Deutschland und Ägypten beitragen“, betont DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel bei der Eröffnung in Kairo.

deutsch-arabische Hochschulkooperationen, um den Demokratisierungsprozess zu stärken. Wir freuen uns sehr über das Engagement der Hochschulen auf beiden Seiten, die mit einer Vielzahl von Projekten wie Seminaren, Sommerschulen bis hin zu gemeinsamen Masterstudiengängen zur Modernisierung des Hochschulsystems beitragen. Eine wichtige Rolle in diesem Prozess spielt die DAAD-Außenstelle in Kairo. Im November ist auf dem Gelände der Außenstelle und unter ihrer Federführung das Deutsche Wissenschaftszentrum eingerichtet worden. Die zahlreichen Vertretungen deutscher Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Förderorganisationen bieten eine hervorragende Basis für den Ausbau der Wissenschaftsbeziehungen in der Region, für die wir mit dem neuen DAAD-Büro in Tunis eine weitere Anlaufstelle geschaffen haben.

Mit einer großen Alumni-Konferenz, einer Informationstour und zahlreichen Veranstaltungen beteiligte sich der DAAD am Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahr und intensivierte mit dem Programm „Welcome to Africa“ den Austausch zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Lateinamerika erfährt durch wirtschaftlichen Aufschwung einen beeindruckenden gesellschaftlichen Wandel. In der Region koordiniert der DAAD seit 2011 das brasilianische Regierungsstipendienprogramm „Wissenschaft ohne Grenzen“, mit dem 100.000 Hochschulmitglieder bis 2014 ins Ausland gehen sollen.



2012 kürte der DAAD bei seinen Stipendiatentreffen in Lübeck und Ulm die schönsten Bilder, die von Geförderten im Vorfeld zum Thema „Gesellschaft im Wandel – Wandel durch Austausch“ eingereicht worden waren.

Asiatische Studierende und Wissenschaftler bilden seit mehreren Jahren die größte Gruppe der Ausländer an deutschen Hochschulen. Für das große Interesse an einem Studium in Deutschland sprachen auch die 60.000 Besucher der China Education Expo, bei der Deutschland Gastland war und sich über 100 Hochschulen im Rahmen der Hochschulkampagne „Studieren in Deutschland – Land der Ideen“ präsentierten.

Mit Spannung haben wir die Wahlen in den USA verfolgt, unter jungen Wissenschaftlern noch immer das begehrteste Zielland. Deutschland profitiert sowohl von denjenigen, die mit neuen Erfahrungen aus exzellenten Hochschulen und Labors zurückkehren, als auch von denjenigen, die für längere Zeit in Nordamerika bleiben, Verbindung nach Deutschland halten und Kontakte über den Atlantik pflegen. Laut einer Studie des German Academic International Network (GAIN) kehren zwei Drittel der deutschen Wissenschaftler nach Deutschland zurück. Wichtige Faktoren neben der wirtschaftlichen Situation in den USA sind die Exzellenzinitiative und die Rückkehrerprogramme des DAAD, die den Wissenschaftsstandort Deutschland noch attraktiver machen. Deutsche Hochschulen werden aber auch bei jungen Amerikanern immer beliebter. Erstmals bildeten US-Amerikaner die zweitstärkste Gruppe der Studienanfänger in Deutschland.

In Europa hat die Euro-Finanzkrise die Berichterstattung geprägt. Mangelnde berufliche Perspektiven führen zu einer verstärkten Mobilität junger Akademiker aus Südeuropa in Richtung Deutschland, von der wir im Hinblick auf den Fachkräftebedarf profitieren. Wir tragen eine gemeinsame europäische Verantwortung, diese Länder auf dem Weg aus der Krise zu unterstützen und vor einem „Brain Drain“ zu bewahren. Europa hat aber auch für positive Schlagzeilen gesorgt.

Das Europäische Flaggschiffprogramm ERASMUS feierte seinen 25. Geburtstag und ist Symbol der Europäischen Integration. Mehr als 33.000 Studierende aus Deutschland haben mit ERASMUS einen Teil ihres Studiums oder ein Praktikum absolviert. Im gleichen Jahr kamen über 30.000 Personen von ausländischen Partnereinrichtungen mit ERASMUS an deutsche Hochschulen, um dort zu studieren, zu lehren oder sich fortzubilden.

Wandel, das heißt für den DAAD aber auch, sich als Organisation den Herausforderungen an die Internationalisierung der deutschen Hochschulen im globalen Wettbewerb zu stellen. So hat der DAAD 2012 mit der Förderung „Strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke“ ein neues Programm aufgelegt, das den Hochschulen mit einem breit gefächerten Spektrum flexibler Förderinstrumente viel Spielraum für die Ausgestaltung ihrer individuellen Internationalisierungsstrategien bietet.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich, Ihnen im nächsten Jahr an dieser Stelle die Höhepunkte unseres DAAD-Jahres 2013 unter dem Motto „Nachhaltigkeit international gestalten“ vorzustellen.

Prof. Dr. Margret Wintermantel
Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes
Bonn, im Mai 2013

I.
Wer wir sind

Wandel durch Austausch

Deutschland, 2012/13

„Der Silberne Bär ist gewissermaßen die Krönung meines Berlin-Aufenthaltes“, resümiert Sebastián Lelio. Der chilenische Filmemacher war 2012 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD und nutzte die Zeit, um seinen Spielfilm „Gloria“ zu beenden. „Ich konnte mich vollständig auf den Schnitt konzentrieren – in einer unglaublich stimulierenden und elektrisierenden Stadt! Das merkt man dem Film auch an“, sagt der 39-Jährige. Offensichtlich mit großem Erfolg: Als beste Darstellerin wurde Paulina García dieses Jahr für ihre Rolle als Gloria mit dem Silbernen Bären der 63. Filmfestspiele von Berlin ausgezeichnet. Wie in „Gloria“, so setzt sich der Filmemacher auch in „La Sagrada Familia“ („Die heilige Familie“) und „El año del tigre“ („Das Jahr des Tigers“) mit persönlichen Veränderungen, Brüchen und dem Spannungsfeld zwischen familiärer Bindung und individueller Selbstverwirklichung auseinander. „Filme zu drehen ist für mich Chance und zugleich Herausforderung, Menschen zu erreichen, sie zu berühren, Ideen und Gefühle zu transportieren.“

Sebastián Lelio und Bettina Schulte: zwei Menschen, zwei Lebensgeschichten, die nicht nur die oberste Maxime des DAAD widerspiegeln, sondern auch das Jahresthema 2012 „Gesellschaft im Wandel“.

Kenia, 2012

„Aufenthalte im Ausland lösen Grenzen auf: Hier in Kenia sage ich immer, ich bin Nordeuropäerin. So fühle ich mich auch“, sagt Bettina Schulte. Sie arbeitet als Sprecherin des Flüchtlingshilfswerks UNHCR der Vereinten Nationen in Dadaab, das mit 460.000 Flüchtlingen das größte Flüchtlingslager überhaupt ist. Schon als junges Mädchen zog es sie in die Welt: Als Austauschschülerin ging sie nach Johannesburg in Südafrika. Später lebte sie in Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und in der Türkei. „Es war ein langer Weg, auf dem mir das ERASMUS-Programm in vielerlei Hinsicht geholfen hat“, resümiert die 31-Jährige. Mit ihrem Job in Kenia habe sich der Kreis nun geschlossen: „Ich wollte auf internationaler Ebene arbeiten. Nun kann ich mich – wieder in Afrika – beim UNHCR mit meinem Wissen und Können einbringen.“

Zwei Persönlichkeiten, zwei Lebensgeschichten, die nicht nur die oberste Maxime des DAAD widerspiegeln, sondern auch das Jahresthema 2012 „Gesellschaft im Wandel“: Rund um den Globus leben Menschen, die sich mit Konfliktprävention beschäftigen, Krisensituationen bewältigen und zukunftsorientierte Handlungsmuster entwickeln. Menschen, die sich für einen Wandel in der Gesellschaft engagieren, indem sie ein Bewusstsein für Alternativen schaffen und sich trauen, neue, manchmal auch steinige Wege zu gehen. Allein 2012 waren es rund 70.000 Deutsche und Ausländer, die der DAAD unterstützt hat. Das Spektrum der internationalen Erfahrungen reicht vom Auslandsjahr für junge Studierende bis zum Promotionsstudium, vom Praktikum bis zur Gastdozentur, vom Informationsbesuch bis zum Aufbau von Hochschulen im Ausland. ›

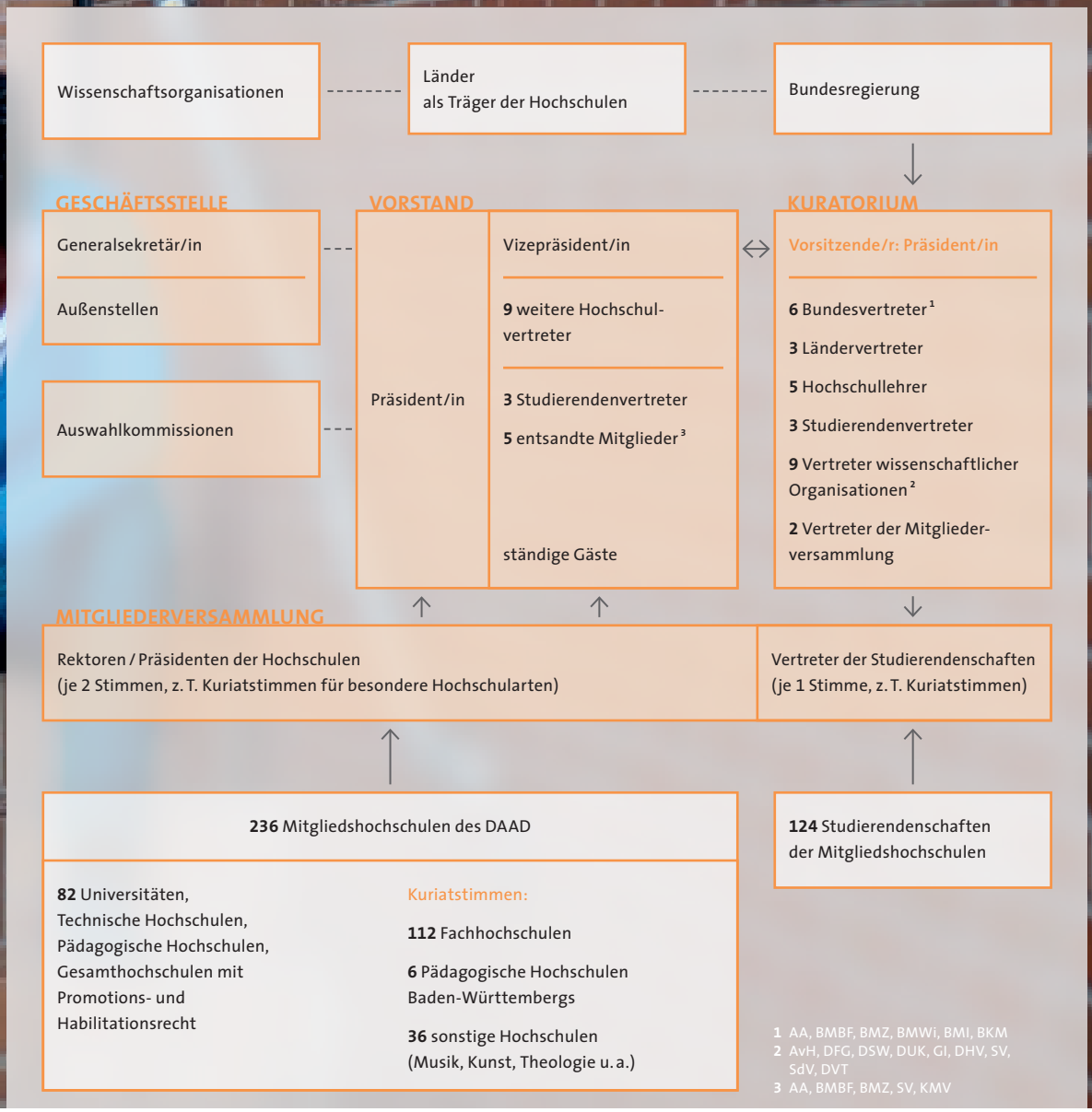
Eine Erfolgsgeschichte: ERASMUS

Eine besondere Erfolgsgeschichte, die der DAAD mit geschrieben hat, feierte im vergangenen Jahr Geburtstag: Das EU-Programm ERASMUS wurde 25 Jahre alt. Allein im Studienjahr 2010/11 gingen 30.000 junge Menschen aus Deutschland für einen Studienabschnitt oder ein Praktikum ins Ausland. Dort sammelten sie zahlreiche internationale Erfahrungen und trugen so aktiv zum „Wandel durch Austausch“ bei.

Tabelle 1 : Eckdaten zur Entwicklung des DAAD 1950–2012

	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2011	2012
DAAD-Geförderte	426	4.861	10.883	21.813	33.959	46.659	73.660	68.972	**75.332**
davon geförderte Deutsche	230	1.710	2.035	7.699	11.985	20.063	31.613	26.518	**30.126**
davon geförderte Ausländer	196	3.151	8.848	14.114	21.974	26.596	42.047	42.454	**45.206**
EU-Geförderte (über DAAD)					4.924	17.388	32.226	33.944	**37.328**
Auflagenhöhe der Publikationen		155.000	200.000	415.000	427.000	825.000	1.600.000	1.400.000	**1.300.000**
Haushalt (Ausgaben/TEUR)	75	4.512	26.404	69.936	134.590	218.801	383.977	383.553	**407.417**
Planstellen (Zentrale, Außenstellen, Büro Berlin)	8	48	142	215	309	307,5	293,5	292	**292**
Projekt- und Drittmittelstellen		6	2	12,5	25,5	161	534,5	562,5	**591**
Zentrale, Büro Berlin, Verbindungsbüro Brüssel, Außenstellen, Heinrich-Heine-Haus Paris		4	6	10	14	16	18	18	**18**
Mitgliedshochschulen	62 (Pers.)	32	38	64	189	231	234	236	**236**
Mitgliedsstudierendenschaften		32	37	49	99	127	124	124	**124**
Kommissionsmitglieder		44	187	328	474	543	584	636	**542**

Die Struktur des DAAD



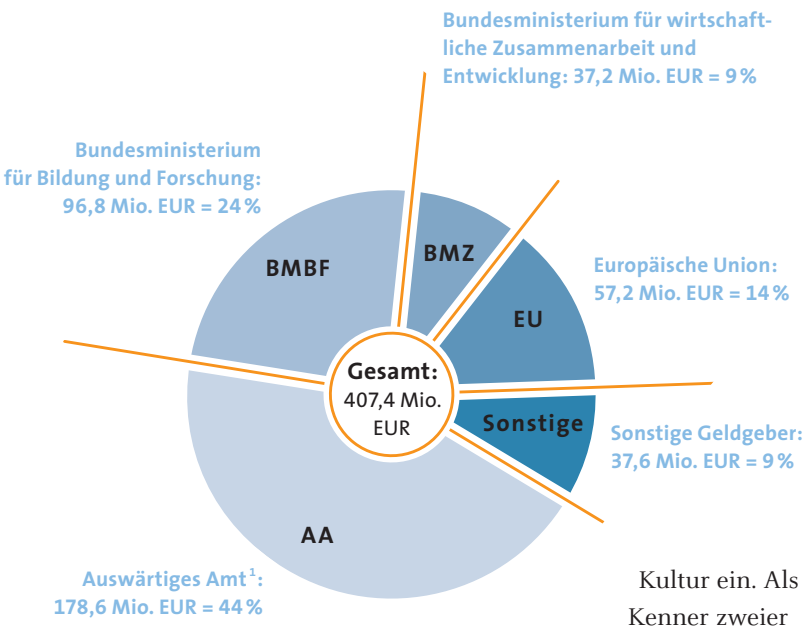
Die Arbeit des DAAD geht weit über die Vergabe von Stipendien hinaus. Er fördert die Mobilität von Studierenden, Wissenschaftlern, Graduierten sowie Künstlern und stärkt die Internationalisierung der deutschen Hochschulen. Er betreibt weltweites Marketing für den Hochschul- und Forschungsstandort Deutschland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsstarker Hochschulen, setzt sich im Ausland für die deutsche Sprache ein, berät in der Kultur-, Bildungs- und Entwicklungspolitik und macht Deutschland dadurch offener und wettbewerbsfähiger.

Für die international ausgerichtete Arbeit ist ein weltumspannendes Netzwerk notwendig, das ständig erweitert wird: Mit 15 Außenstellen und 55 Informationszentren ist der DAAD auf allen fünf Kontinenten vertreten. Das Know-how der Mitarbeiter vor Ort wie auch die Expertise der Länderexperten in Bonn und Berlin garantieren, dass in jedes Projekt internationale Erfahrung aus unterschiedlichen Blickwinkeln einfließt.

Wichtiger Partner: die Alumni-Familie

Zentrale Partner im internationalen DAAD-Netzwerk sind die ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten: Viele von ihnen nehmen in ihren Heimatländern häufig Schlüsselpositionen in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und ›

DAAD-Budget 2012



1 davon 2012 für den Verwaltungshaushalt DAAD (Personal-, Sach- und Investitionskosten): 22,5 Millionen Euro

Kultur ein. Als Kenner zweier Bildungs- und Gesellschaftssysteme sind sie Experten für alle Austauschfragen zwischen Gast- und Heimatland. Der DAAD fördert aktiv die Alumni-Arbeit und unterstützt mehr als 170 Vereine in über 70 Ländern.

Der DAAD ist die weltweit größte Förderorganisation für den akademischen Austausch: Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat er mehr als 1,7 Millionen junge Menschen im In- und Ausland unterstützt. Die Idee vom „Wandel durch Austausch“ entstand in Heidelberg: Damals gelang es dem Studenten Carl Joachim Friedrich, 13 Stipendien von dem New Yorker Institute of International Education einzuwerben. Doch nach 1933 instrumentalisierten die Nationalsozialisten das internationale Netzwerk zunehmend für ihre Propaganda. Ein Bombenangriff zerstörte 1945 den DAAD-Sitz im Berliner Schloss, die Organisation löste sich auf. Doch die Idee vom „Wandel durch Austausch“ blieb. Bereits fünf Jahre später wurde der DAAD erneut ins Leben gerufen.

Als Verein wird der DAAD von den deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen; 2012 waren es 236 Mitgliedshochschulen und 124 Studierendenvertretungen. Sie wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand, an dessen Spitze ein ehrenamtlicher Präsident oder eine Präsidentin steht: Zum 1. Januar 2012 hat Margret Wintermantel, Professorin für Sozialpsychologie und bisherige Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, dieses Amt übernommen. Vizepräsident ist Professor Joybrato Mukherjee, Präsident der Universität Gießen. Dr. Dorothea Rüland ist seit Oktober 2010 Generalsekretärin des DAAD.

Das Gesamtbudget der Förderorganisation ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag 2012 bei 407,4 Millionen Euro. Die Gelder stammen überwiegend aus Bundesmitteln verschiedener Ministerien. Dazu zählen vor allem das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Hinzu kommen Gelder der Europäischen Union sowie von Unternehmen, Organisationen und ausländischen Regierungen.

„Nachhaltigkeit international gestalten“

Ob Umweltschutz oder Energiewende, ob Demokratiebewegung oder Entwicklungszusammenarbeit – all dies sind Herausforderungen, die länderübergreifend gemeinsame Lösungen und ein Umdenken in Richtung Nachhaltigkeit notwendig machen. Der DAAD stellt sich diesen Herausforderungen mit dem Jahresthema 2013 „Nachhaltigkeit international gestalten“, das sich als roter Faden durch die Veranstaltungen und Projekte zieht. «

II.
Unsere Ziele

Stipendien für Ausländer

„Die Zeit in Deutschland hat mein Leben verändert und mir die Tür zur Welt geöffnet.“ „Mir hat sich eine neue Bildungswelt erschlossen.“ „Ich betrachte Deutschland als meine zweite Heimat.“ So fällt die Resonanz vieler ehemaliger ausländischer DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten auf ihre Zeit in Deutschland aus. Ein DAAD-Stipendium begründet wissenschaftliche und berufliche Karrieren und schafft zugleich Bindungen, die das weitere Leben prägen.

2012 wurde das „Graduate School Scholarship Programme“ auf den Weg gebracht: Es soll den Anteil der internationalen DAAD-Geförderten in den strukturierten Promotionsprogrammen deutscher Hochschulen erhöhen.

Das weltweite Förderangebot bietet viele Möglichkeiten: Das Spektrum reicht von der Promotion an einer deutschen Hochschule über eine Forschungsarbeit für eine im Heimatland einzureichende Dissertation bis zum Erwerb eines Masters – auf Wunsch in ausgewählten Studiengängen, die sich am Fachkräftebedarf von Entwicklungs- und Schwellenländern orientieren und die der DAAD unterstützt. Auch intensiver Deutschunterricht in mehrwöchigen Hochschulsommerkursen oder kürzere Forschungsaufenthalte gehören zum Angebot. Die „Eintrittskarte“ für alle Stipendienprogramme: ein anspruchsvolles Auswahlverfahren, in dem die Bewerber überzeugend auftreten und sehr gute Studien- oder Forschungsleistungen nachweisen müssen.

Programme kontinuierlich weiterentwickeln

Die DAAD-Stipendienprogramme entwickeln sich stetig weiter. Sie reagieren auf Veränderungen in der deutschen sowie der internationalen Hochschullandschaft und verbinden sich mit anderen kultur-, wissenschafts- und entwicklungspolitischen Initiativen.

So wurde 2012 ein neues Programm auf den Weg gebracht, mit dem internationale Doktoranden unterstützt werden. Ziel des „Graduate School Scholarship Programme“ ist es, den Anteil der DAAD-Geförderten in den strukturierten Promotionsprogrammen deutscher Hochschulen zu erhöhen. In einem ersten Auswahlverfahren wurden 40 Promotionsprogramme mit besonders überzeugenden Betreuungskonzepten ausgewählt, die jeweils eine Förderzusage von bis zu vier DAAD-Promotionsstipendien erhielten.

Die aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanzierten Fachprogramme begleitet der DAAD mit Angeboten, die Studierende und Doktoranden aus wichtigen Partnerländern an die deutsche Forschung heranführen. 2012 vergab der DAAD so erstmals Stipendien für Studierende und Doktoranden mit dem Themenschwerpunkt „Wasser in urbanen Räumen“.

Das Stipendienprogramm für Absolventen der deutschen Auslandsschulen erreichte mit 570 Geförderten 2012 einen neuen Höchststand. Es baut auf dem im Ausland erworbenen deutschen Abitur auf und bietet den besten Absolventen die Chance, sich um ein DAAD-Vollstipendium in Deutschland zu bewerben. ›

Wo ist mein Namensschild? Bei den DAAD-Stipendiatentreffen steht Networking im Mittelpunkt: Die Geförderten lernen sich näher kennen, tauschen Erfahrungen aus und knüpfen Kontakte, die oft über die Stipendienzeit hinausreichen.

Gesamtförderung Ausländer 1950–2012:

› **Semester- und Kurzstipendien** (seit 1950) 141.400

› **Praktikantenförderung** (seit 1950) 112.800

› **Studienaufenthalte und Wiedereinladungen ausländischer Wissenschaftler** (seit 1960) 42.700

› **Bilateraler Wissenschaftleraustausch** (seit 1959) 13.300

› **Austausch im Rahmen von Partnerschafts- und Hochschulprogrammen** (seit 1989) 157.400

› **Studienreisen** (seit 1951) 148.800

› **Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen** (seit 1989) 19.000

› **Jahresstipendien** (seit 1952) 154.300

790.000

AUSLÄNDER HABEN DEUTSCHLAND KENNENGELERNT

Das Stipendienprogramm für Absolventen der deutschen Auslandsschulen erreichte mit 570 Geförderten 2012 einen neuen Höchststand. Die besten Absolventen können sich um ein DAAD-Vollstipendium in Deutschland bewerben.

Entwicklungspolitisch ausgerichtet ist das Sur-Place- und Drittlandstipendien-Programm mit Schwerpunkt in Afrika, das das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Es ist von der Erkenntnis getragen, dass es auch in den Entwicklungsländern renommierte Hochschulen und grenzüberschreitende, fachlich exzellente Ausbildungsnetzwerke gibt, an denen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten eine erstklassige Ausbildung in Master- und Promotionsprogrammen erhalten können. Das Programm übernimmt die Studienplatzkosten und unterstützt damit die jeweiligen afrikanischen Hochschulen. Während der Ausbildung haben die Geförderten die Möglichkeit, für kürzere Studien- und Forschungsaufenthalte nach Deutschland zu kommen.

Der DAAD setzt viele Stipendienprogramme um, die ausländische Regierungen mittragen. Die Kooperationen reichen von der Vollfinanzierung der Programme und DAAD-Dienstleistungen durch die Partner bis hin zu „Matching Funds“-Vereinbarungen, bei denen jede Seite einen Teil der Kosten übernimmt. Eine Zusammenarbeit in neuer Dimension wurde mit Brasilien auf den Weg gebracht: Bis 2014 will die brasilianische Regierung mit dem Programm „Ciência sem Fronteiras“ 100.000 Auslandsstipendien an Studierende, Doktoranden und Postdoktoranden vergeben. Diese Initiative stieß bei deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf großes Interesse. Der DAAD richtete ein Internet-Portal ein, auf dem fast 2.000 Studienplätze und 1.300 Forschungsangebote für Doktoranden eingestellt wurden. Bereits 2012 vermittelte der DAAD rund 1.200 brasilianische Stipendiaten, von denen 630 ihren Deutschlandaufenthalt bereits 2012 begonnen haben. ›

Menschenrechte und Demokratisierung

Kenianerin studierte in Südafrika

Vor mehr als zwei Jahren verabschiedete Kenia seine neue Verfassung und feierte dies als Aufbruch. Auch für Ivy Nyarang'o war dieser Tag entscheidend für ihre weitere Karriere. Die neue Verfassung gilt als eine der fortschrittlichsten des Kontinents und gibt den Kenianern Hoffnung auf eine demokratischere Zukunft. Ivy Nyarang'o wollte die Veränderungen in ihrem Land aktiv mitgestalten. Aus diesem Grund begann sie den Masterstudiengang „Human Rights and Democratisation in Africa" am Centre for Human Rights der Universität Pretoria in Südafrika.

Ein DAAD-Stipendium ermöglichte ihr zwar, in Afrika zu bleiben, dennoch musste die damals 34-Jährige Kenia und somit ihre Familie für die Dauer des Studiums in Südafrika verlassen. „Meine Tochter war noch nicht einmal zwei Jahre alt", erzählt Ivy Nyarang'o. Trotzdem hat sie diese Entscheidung nie bereut. „Das Studium war eine große Herausforderung, aber auch ungemein spannend", sagt die DAAD-Stipendiatin. „Ich habe Experten aus aller Welt getroffen, die sich mit den Menschenrechten auseinandersetzen. Das war von unschätzbarem Wert."

Die Studentin beschäftigte sich vor allem mit sozio-ökonomischen Rechten, wie dem Recht auf Zugang zu sauberem Wasser oder auf Teilhabe am kulturellen Leben. Für Ivy Nyarang'o hatte dies einen ganz besonderen Praxisbezug, da solche Rechte 2010 zum ersten Mal in der kenianischen Verfassung verankert wurden. „Das Studium hat mich optimal auf die Arbeit vorbereitet, die mich in diesem politischen Kontext erwartet", sagt sie. Vor allem die Verbindung von Theorie und Praxis öffnete der Studentin in vielen Dingen die Augen.

Abschluss als Jahrgangsbeste

Bis zu ihrem Studium an der Universität in Pretoria arbeitete Ivy Nyarang'o als Anwältin. Ihren Bachelor of Law absolvierte sie an der Moi-Universität in Kenia als Zweitbeste ihres Jahrganges. Den einjährigen Master schloss Nyarang'o als Jahrgangsbeste ab, wofür sie mit dem Nelson Mandela Preis ausgezeichnet wurde. Dies dürfte auch an ihrem Mentor, dem Leiter des Centers Professor Frans Viljoen, gelegen haben. „Er ist ein brillianter Denker, der jeden von uns immer wieder zu Leistungen ermutigt hat, von denen wir niemals gedacht hätten, dass wir zu ihnen fähig sein würden", erzählt die Alumna.

Ivy Nyarang'o erhielt den Nelson Mandela Preis als Jahrgangsbeste ihres Studiengangs.

Die enge Zusammenarbeit mit ihren Kommilitonen aus ganz Afrika prägte Ivy Nyarang'o stark. „Auch wenn wir aufgrund kultureller Unterschiede nicht immer einer Meinung waren, so bin ich doch um viele Erfahrungen reicher geworden und habe viele Freunde gefunden", sagt die Kenianerin. Diese Freundschaften halten über das Studium hinaus. Mit einer ehemaligen Kommilitonin aus Uganda plant Ivy Nyarang'o gerade ein Projekt, das die Rechte von Minderheiten in Afrika stärken soll.

Im Augenblick arbeitet die DAAD-Alumna als Rechtsbeistand und -beraterin für Unternehmen. Zukünftig möchte sie sich aber stärker auf den Bereich Regierung und Menschenrechte konzentrieren. Auch ein weiterführendes Studium kann sich Ivy Nyarang'o gut vorstellen: „Ein PhD-Programm mit dem Thema Menschenrechte wäre toll."

Ob Instrument oder Gesang – der DAAD unterstützt junge Musikerinnen und Musiker auf vielfältige Weise.

Internationale Gäste erfolgreich integrieren

Für alle Stipendienprogramme gilt: Der Erfolg des Aufenthalts hängt davon ab, wie gut die internationalen Gäste in Deutschland integriert werden. Der DAAD sieht darin eine wichtige Aufgabe, die er in enger Abstimmung mit den Gasthochschulen umsetzt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Stipendiatinnen und Stipendiaten beim Lernen einer neuen Sprache rechtzeitig zu helfen. Deshalb besuchen sie bereits vor Studienbeginn mehrmonatige Intensivkurse. Zusätzlich gibt es das kostenlose Angebot, Deutsch noch im Heimatland mit Hilfe der Internet-gestützten Sprachlernplattform „Deutsch-Uni online“ (DUO) zu lernen. Orientierungsseminare und Stipendiatentreffen erleichtern das Einleben in Deutschland und die Vernetzung der Stipendiaten untereinander.

Auch nach dem Stipendium vertieft der DAAD den Kontakt zu seinen Ehemaligen. Ideelle und materielle Förderangebote und die Alumni-Zeitschrift „LETTER“ halten die Verbindungen nach Deutschland und zu den Gasthochschulen lebendig. Die Alumnae und Alumni wirken in ihren Ländern als Multiplikatoren und „Werbeträger“ für das Studieren und Forschen in Deutschland. Viele Ehemalige begegnen dem DAAD immer wieder: als Institutsleiter und Rektoren, als Staatssekretäre und Minister, als erfolgreiche Manager oder – wieder in Deutschland – als Diplomaten ihres Landes. «

Die Alumni-Zeitschrift „LETTER“ erscheint seit 2012 in neuem Layout sowie zweisprachig auf Deutsch und Englisch.

Gesellschaft im Wandel – Wandel durch Austausch

Seit jeher befinden sich Gesellschaften im Wandel. Aber wie lassen sich aktuelle gesellschaftliche und politische Transformationsprozesse heute beschreiben? Was bedeutet konkret „Gesellschaft im Wandel“? Der DAAD hat im Jahr 2012 verschiedene Veranstaltungen und Initiativen genutzt, um diese Fragen seinen Stipendiaten und Alumni rund um den Globus zu stellen. Das Ergebnis war beeindruckend.

Wege zu mehr Demokratie

Im September 2012 diskutierten 80 Stipendiaten des DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes im brandenburgischen Wandlitz über „Wege zu mehr Demokratie“ in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa: Wie lässt sich das Verhältnis von Demokratie und Entwicklung beschreiben? Wie stark beeinflussen Informations- und Kommunikationstechnologien die Demokratisierungstendenzen? Gibt es einen Unterschied zwischen Demokratisierung in Asien und in Europa? Und welche Rolle spielen dabei Religionen? Die Teilnehmer aus Ländern wie Brasilien, Ungarn oder Russland analysierten unter fachlicher Leitung die Themenfelder in vier Arbeitsgruppen und brachten dabei sowohl ihre regionale Expertise als auch ihr wissenschaftliches Know-how ein. Zwischen Debatten, Auseinandersetzungen und Reflexion gelang es, nicht nur Wege zu mehr Demokratie aufzuzeigen, sondern auch deutsche und ausländische Forscher stärker miteinander zu vernetzen.

Engere Kontakte zwischen ausländischen und deutschen Wissenschaftlern war auch das Ziel einer DAAD-Themenreise zu Energiefragen. Vor dem Hintergrund der Energiewende in Deutschland besuchte eine internationale Expertengruppe im Juni 2012 deutsche Forschungseinrichtungen, die sich mit der Energiegewinnung aus dem Meer beschäftigen. Einblicke in die Offshore-Technik für Öl- und Gasförderung sowie die Nutzung von Wind-, Wellen- und Gezeitenenergie gehörten zum zehntägigen Programm. Das Ergebnis der Informationsreise war ein inspirierender wissenschaftlicher Austausch, der einmal mehr gezeigt hat, dass globale Zukunftsfragen nur gemeinsam gelöst werden können.

Facettenreich: „Gesellschaft im Wandel“

„Gesellschaft im Wandel“ hat viele Facetten: Das Spektrum reicht von der Demokratisierung als Teil des gesellschaftlichen Wandels bis hin zur Energiewende als Aufgabe der Politik und Wissenschaft. Der DAAD unterstützt mit seinem „Wandel durch Austausch“ die vielfältigen Prozesse und gestaltet damit aktiv die „Gesellschaft im Wandel“ mit.

Gibt es einen Unterschied zwischen Demokratisierung in Asien und in Europa? Mit Fragen wie dieser beschäftigten sich 80 Stipendiaten bei einem Treffen in Wandlitz, Brandenburg (oben).

Internationale Experten informierten sich über deutsche Forschung zur Energiegewinnung aus dem Meer (unten).

Stipendien für Deutsche

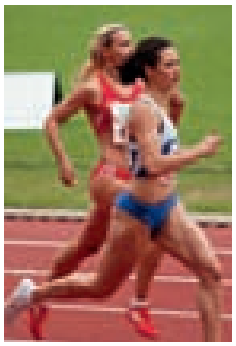
„Russland in der Praxis“ gehört zu den neuen Programm-Initiativen des Jahres 2012: Deutsche Hochschulabsolventen können zwei- bis sechsmonatige Praktika in deutschen Firmen in der Russischen Föderation absolvieren.

Internationale Qualifizierung an den besten Plätzen der Welt, wissenschaftliche Mobilität über Ländergrenzen hinweg, Praxisaufenthalte im Ausland: Der DAAD bietet deutschen Hochschulangehörigen – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – vielfältige Austauschmöglichkeiten. Sie entsprechen dem strategischen Ziel des DAAD, seinen Stipendiaten die besten Studien- und Forschungsmöglichkeiten weltweit zu eröffnen sowie den Führungsnachwuchs für Wissenschaft und Wirtschaft auf eine Tätigkeit in einem international geprägten Umfeld vorzubereiten. Zu diesem Zweck stellten das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Europäische Union und zu einem kleinen Teil auch das Auswärtige Amt 2012 insgesamt 102 Millionen Euro zur Verfügung.

Kern der Förderung sind die Individualstipendien: Sie ermöglichen einen eigenständig geplanten Studien-, Forschungs-, Sprach- oder Praxisaufenthalt sowie die Teilnahme an Kongressen oder Vortragsreisen – unabhängig von Fach und Land. Der DAAD unterstützt sowohl zeitlich befristete Aufenthalte als auch komplette Ausbildungsphasen wie beispielsweise ein Masterstudium.

Daneben bietet der DAAD Programme für bestimmte Fächer, Zielgruppen oder für herausragende Institutionen im Ausland an – etwa für verwaltungswissenschaftliche Aufbaustudien an der renommierten École Nationale d’Administration (ENA) in Paris – oder Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen im Rahmen des Carlo-Schmid-Programms. „Russland in der Praxis“ gehört zu den neuen Initiativen des Jahres 2012. Deutsche Hochschulabsolventinnen und -absolventen haben in dem praxisorientierten Programm die Möglichkeit, zwei- bis sechsmonatige Praktika in deutschen Firmen in der Russischen Föderation zu absolvieren – mit Erfolg: Die beteiligten Firmen und die ersten Absolventen zeigten sich mit dem Verlauf sehr zufrieden. In der Pilotphase wurden aus hunderten von Interessensbekundungen 30 Praktika in die Tat umgesetzt. ›

DAAD-STIPENDIATIN STARTETE BEI OLYMPIA



Dass Erfolg gleichzeitig in Studium und Sport möglich ist, zeigt die gebürtige Iranerin Maral Feizbakhsh. Sie studiert Journalismus und PR an der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen-Bocholt-Recklinghausen und ist seit September 2012 als DAAD-Stipendiatin an der Brunel University in London. Dort absolviert sie den Masterstudiengang in Media and Communications. Einen Monat zuvor konnte sie die Stadt bereits kennenlernen. Im letzten Moment hatte sich die Sportlerin bei einem Wettkampf in Dormagen für die Olympischen Spiele in London qualifiziert und erfüllte sich somit einen großen Traum. Am 10. August war es so weit – sie trat in der 4x400-Meter-Damenstaffel in der deutschen Mannschaft an: „Wenn ich an den Moment zurückdenke, an dem ich ins Stadion gelaufen bin, bekomme ich Gänsehaut. 80.000 Menschen im Stadion und du läufst hier unten. Wow!“

Gelungener Wissenstransfer

Drei Monate in Moskau

Julija Hilfer schrieb gerade an ihrer Masterarbeit, als sie auf das DAAD-Stipendienprogramm „Russland in der Praxis“ stieß: „Das Programm hat mich sofort angesprochen – sowohl fachlich als auch persönlich.“ Die 27-Jährige studierte Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing an der Universität Kassel. Im September 2012 gab sie ihre Masterarbeit ab und Anfang Oktober ging es bereits nach Moskau. „Das passte optimal“, sagt sie. „Normalerweise brauchen Auslandsaufenthalte einen langen Vorlauf, aber bei dem DAAD-Programm klappte alles sehr schnell.“

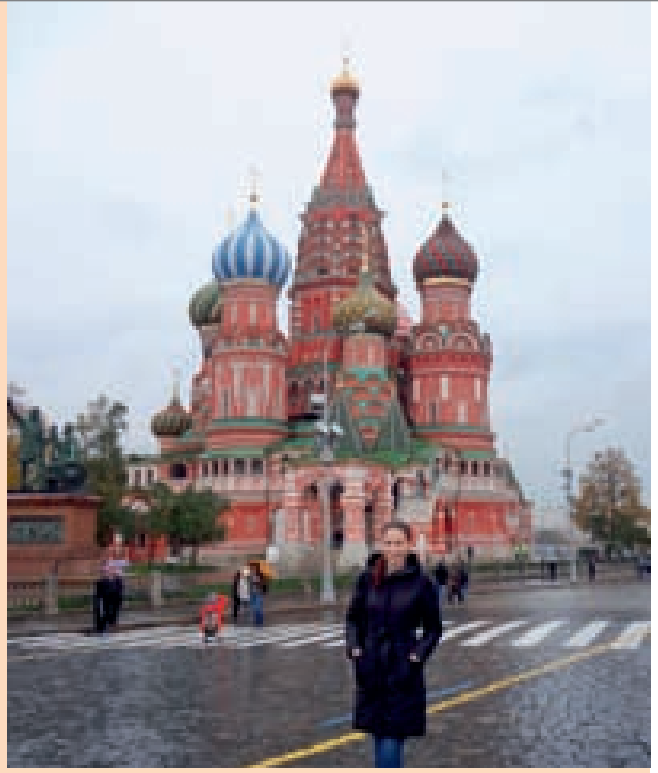
Russland ist für die Stipendiatin nicht so fern wie für manch andere junge Deutsche: In der damaligen Sowjetunion geboren, zog Julija Hilfer als Achtjährige mit ihrer Familie nach Deutschland. Auch dieser persönliche Hintergrund machte sie neugierig auf das DAAD-Programm. Die Möglichkeit, vor Abschluss des Studiums noch einmal praktische Erfahrungen zu sammeln, und dies in Russland, überzeugten die Studentin.

Schnell hatte sie einen passenden Praktikumsplatz in der Datenbank des DAAD gefunden: Rufil Consulting übernimmt die komplette Buchhaltung für deutsche Firmen mit Repräsentanzen oder Tochterunternehmen in Russland. „Da es ein kleines Unternehmen ist, konnte ich vieles aus dem Studium sofort ein- und umsetzen“, berichtet Julija Hilfer. Sie betreute das Onlinemarketing und die Social-Media-Kanäle der Firma – und arbeitete somit in einem Bereich, auf den sie sich schon an der Uni Kassel spezialisiert hatte. „Ich habe dadurch eine Menge an Erfahrung gewonnen, und universitäre Theorie ist zu lebendiger Praxis geworden.“

Für die Verständigung im Unternehmen brauchte Julija Hilfer ihre Sprachkenntnisse zwar nicht, weil ihre direkten Kollegen alle Deutsche waren. Trotzdem hatte die Deutschrussin viel Gelegenheit, ihr Russisch aufzufrischen: „Beim Mittagessen mit den einheimischen Kollegen aus der Buchhaltung habe ich viele neue Wörter gelernt, die ich gar nicht kannte, weil ich schon so lange in Deutschland lebe.“

Das persönliche Gespräch zählt viel

Der DAAD unterstützte die Stipendiatin nicht nur finanziell, sondern auch fachlich. Gemeinsam mit der Higher School of Economics in Moskau bereitete der DAAD die Teilnehmer des Programms in einem Seminar auf das russische Geschäftsleben vor.



Vor der Basiliuskathedrale in Moskau: DAAD-Stipendiatin Julija Hilfer.

Julija Hilfer erzählt: „Wir wurden sensibilisiert für die kulturellen Unterschiede zwischen beiden Ländern, das war sehr hilfreich.“ In ihrem Praktikum und der Geschäftswelt habe sie diese Unterschiede zwar nicht deutlich gespürt, sehr wohl aber im täglichen Leben: „In Russland klären die Menschen viel im persönlichen Gespräch. Anstatt dem Direktor des Wohnheims beispielsweise sein Anliegen schriftlich mitzuteilen, sollte man persönlich vorbeigehen.“ Das sei in Deutschland ganz anders.

Wir wurden sensibilisiert für die kulturellen Unterschiede zwischen beiden Ländern.

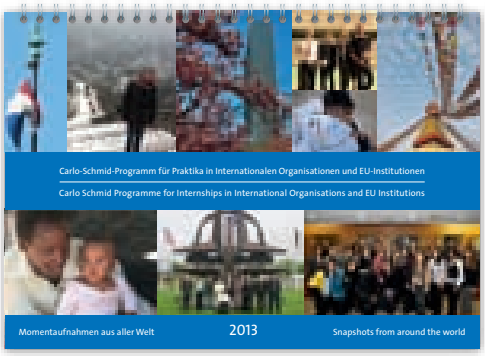
„Die drei Monate in Moskau waren eine tolle Erfahrung“, sagt Julija Hilfer. „Ich habe fachlich viel gelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Gerne würde ich in einem Unternehmen arbeiten, das etwas mit Russland zu tun hat.“

1.040.000

DEUTSCHE HABEN DIE WELT GESEHEN

Gesamtförderung Deutsche 1950–2012:

- **Jahresstipendien** (seit 1952) 67.200
- **Kongress- und Vortragsreisen** (seit 2009) 9.600
- **PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität** (seit 2010) 22.700
- **Langzeitdozenturen** (seit 1966) 5.000
- **Bilateraler Wissenschaftleraustausch** (seit 1959) 11.700
- **Studienreisen** (seit 1972) 94.400
- **Semester- und Kurzstipendien** (seit 1950) 84.400
- **DAAD-Lektoren** (seit 1950) 18.300
- **Projektbezogener Personenaustausch** (seit 1989) 39.600
- **Austausch im Rahmen von Partnerschafts- und Hochschulprogrammen** (seit 1989) 62.100
- **Internationale Studien- und Austauschprogramme (ISAP)** (seit 1981) 28.000
- **EU-Programme** (seit 1987) 459.500
- **Praktikantenförderung** (seit 1950) 123.500
- **Kurzzeitdozenturen** (seit 1966) 15.700



Mehr Nachwuchsforscher ins Ausland

Mehr Doktoranden und Postdoktoranden wollen sich im Ausland weiterqualifizieren – ein Trend, der sich in den hohen Bewerberzahlen beim DAAD widerspiegelt. Eine Forschungsphase in einem fremden Land trägt oft nicht nur zur wissenschaftlichen Qualität der Promotion bei, sondern verschafft dem Doktoranden auch wichtige Einblicke in ein anderes Wissenschaftssystem und erweitert sein Netzwerk. Wer als Postdoktorand an einem ausländischen Spitzenforschungsinstitut tätig ist, arbeitet daran, sich als Nachwuchswissenschaftler in einem zukunftsträchtigen Forschungsgebiet zu etablieren. Dafür liefert der DAAD mit seinem Stipendienprogramm die notwendigen Voraussetzungen. Mit jährlich über 500 Neuanträgen und rund 250 geförderten Postdoktoranden ist der DAAD eine der wichtigsten Förderorganisationen für diesen wichtigen Karriereabschnitt.

Wichtig: Partnerschaft und Kooperation

Partnerschafts- und Kooperationsprogramme stehen bei deutschen Hochschulen und ihren ausländischen Partnern weiterhin hoch im Kurs. Unangefochten die Nummer eins ist das europäische Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramm ERASMUS: Allein 2011/12 gingen rund 33.400 deutsche Studierende, mehr als 3.100 Dozenten und 827 mobile Verwaltungsmitarbeiter über die Landesgrenzen. Beim 25-jährigen ERASMUS-Jubiläum feierte der DAAD als Nationale Agentur für das Programm die 400.000ste geförderte deutsche Studierende. Es gibt positive Zeichen aus der Politik, dass diese europäische Erfolgsgeschichte für die Jahre 2014 bis 2020 mit dem DAAD fortgeschrieben wird.

Weitere beliebte Förderinstrumente, um Studierenden, Nachwuchsforschern sowie Wissenschaftlern Studien-, Forschungs- und Vernetzungsmöglichkeiten jenseits der Grenzen zu finanzieren, sind: die bilateral angelegten „Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs“ (PPP), die Hochschulpartnerschaften mit osteuropäischen Ländern, die „Internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ sowie die Doppelabschlussprogramme.

Mit PROMOS, dem „Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden“, können deutsche Hochschulen ihre eigenen Studierenden, Graduierten und Doktoranden ins Ausland schicken. Ob Studium, Praktika, Sprach- und Fachkurse oder Gruppenreisen: Der DAAD unterstützt bis zu sechsmonatige Aufenthalte rund um den Globus. 2012 stieg die Zahl der Geförderten um fast 30 Prozent; 279 Hochschulen vergaben über 9.500 Stipendien mit einem Volumen von rund zehn Millionen Euro. «

Auf Anregung des DAAD reichten Stipendiaten des Carlo-Schmid-Programms im Jahr 2012 Fotos für einen Kalender ein. Die Bilder zeigen auf ganz unterschiedliche Weise, welche Eindrücke die Geförderten während ihrer Praktika in internationalen Organisationen oder Nicht-Regierungsorganisationen weltweit erhielten. So verschieden wie die Praktika der Stipendiatinnen und Stipendiaten waren, so unterschiedlich sind auch die Bilder in diesem Kalender. Ihnen ist jedoch gemeinsam, dass die Geförderten mit ihren Motiven Erinnerungen an die oftmals prägende Stipendienzeit verbinden.

► www.daad.de/csp

Internationalisierung der Hochschulen

Wie groß das Interesse an Deutschland ist, zeigten die Besucherzahlen auf der China Education Expo (CEE), die gut 60.000 Gäste anzog. Mit über 100 deutschen Hochschulvertretern präsentierte sich Deutschland als Ehrengast.

Weltoffenheit ist ein Schlüsselbegriff, der die Arbeit des DAAD im Bereich der Internationalisierung kennzeichnet: Die Imagekampagne „Studieren in Deutschland. Land der Ideen“ wirbt auf allen Kontinenten für Deutschland als hervorragenden und weltoffenen Ort zum Studieren und Forschen. Vor allem Graduierte und Doktoranden sollen für ein Aufbaustudium oder eine Promotion gewonnen werden. Dabei setzt die Kampagne unterschiedliche Formate ein – Poster, Anzeigenschaltungen und die Webseite www.study-in.de.

Die dazugehörige Facebook-Seite hat mittlerweile über 40.000 Fans. Wie groß das Interesse an Deutschland ist, zeigten unter anderem auch die Besucherzahlen auf der China Education Expo (CEE), die 2012 gut 60.000 Besucher anzog. Mit über 100 deutschen Hochschulvertretern präsentierte sich Deutschland als Ehrengast (siehe Schlaglicht S. 89).

Ermutigung zum Auslandssemester

China wird für internationale Studierende immer interessanter. Einige deutsche „Pioniere“ werden im Programm „Moderne Anwendungen der Biotechnologie“ gefördert: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das chinesische Forschungsministerium finanzieren gemeinsam fünf deutsch-chinesische Nachwuchsgruppen, die unterschiedliche Biotechnologie-Themen bearbeiten. Im September 2012 veranstaltete der DAAD mit der Technischen Universität Dresden ein Biotechnologie-Symposion, das über 150 Chinesen und Deutsche zum Austausch und Netzwerken nutzten.

Aber nicht nur China, sondern die ganze Welt steht deutschen Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern offen. Mit der Kampagne „go out!“ ermutigt der DAAD junge Deutsche, eine Zeit lang im Ausland zu studieren. Verschiedene Zielgruppen – von Arbeitgebern über Abiturienten bis zu Studierenden – wurden 2012 mittels Veranstaltungen und Medien auf die Bedeutung von Mobilität und die Chancen zur „Internationalisierung zu Hause“

BELIEBT: DOPPELABSCHLÜSSE

„Abschluss mal Zwei – Anschauungen, Analysen, Ausblicke“: Die Projektleitertagung in Berlin bestärkte den DAAD in seiner Entscheidung, die Einrichtung von Doppelabschlussstudiengängen vermehrt zu unterstützen. Denn eines ist klar: Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss erfreuen sich großer und steigender Beliebtheit. Die rund 100 Teilnehmer befassten sich im November 2012 mit der Frage, wie Studierende mobilisiert werden können, sowie mit der Qualitätssicherung bestehender Doppelabschlussprogramme und der Akkreditierung von Studiengängen. Nach Berlin waren unter anderem Vertreter der geförderten Studiengänge, des DAAD und des Bundesforschungsministeriums sowie Experten für Akkreditierung und Internationalisierung von Hochschulen gekommen. Die Tagung fand zum vierten Mal statt.

Originelle Konzepte beim Wettbewerb „Die Internationale Hochschule“.

aufmerksam gemacht. Rund 180 Internationalisierungsexperten der Hochschulen wiederum informierten sich auf der DAAD-Netzwerk-Konferenz im Juli 2012 in Bonn aus erster Hand über die weltweiten Bildungsmärkte.

Weltoffene deutsche Hochschulen

Weltoffenheit bedeutet auch, ausländische Gäste in Deutschland willkommen zu heißen. Das Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN) schafft übertragbare Modellprojekte für eine bessere Integration ausländischer Studierender in Hochschule und Gesellschaft. Dieser Ansatz trägt nicht nur zum Studienerfolg bei, sondern bindet die internationalen Gäste auch stärker an Deutschland. 2012 wurde PROFIN mit sehr positivem Ergebnis evaluiert.

Eine ähnliche Wirkung hat STIBET, das kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm. Es sorgt für eine intensivere Betreuung ausländischer Studierender und Doktoranden und macht damit den Standort Deutschland noch wettbewerbsfähiger. Auch der mit 50.000 Euro dotierte Preis „Die Internationale Hochschule“, vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gemeinsam mit dem DAAD ausgelobt, stellte 2012 den Studienerfolg ausländischer Studierender in den Mittelpunkt. Am Konzept der siegreichen Universität Bremen überzeugten die gelebte gegenseitige Wertschätzung sowie die strategisch geplante und verwirklichte Partizipation der Studierenden.

Weltoffene Strukturen an deutschen Hochschulen werden besonders durch das BMBF-Programm „Bologna macht mobil!“ gefördert. Kernstück sind international ausgerichtete Studiengänge mit fest verankerten Mobilitätsfenstern. Die wechselseitige Anerkennung der Leistungen ist dabei ein zentrales Element (siehe Kasten Doppelabschlüsse).

Auch die Europäische Union setzt auf Strukturierung: Das spiegeln die im Rahmen von Erasmus Mundus geförderten multinationalen integrierten Master- und Promotionsstudiengänge wider. Die Nationale Struktur für Erasmus Mundus im DAAD bewarb das Programm 2012 großflächig, beispielsweise durch eine Projektdatenbank, die alle Erasmus-Mundus-Projekte mit deutscher Beteiligung listet.

PROFIN, das Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender, wurde 2012 mit einem sehr positiven Ergebnis evaluiert. Der Ansatz trägt nicht nur zu einer Verbesserung des Studienerfolgs bei, sondern stärkt auch die Bindung ausländischer Studierender an Deutschland.

Sichtbare Zusammenarbeit

2012 wurden im Programm „Deutsche Studienangebote im Ausland“ 27 Projekte gefördert. Besondere Sichtbarkeit genießen Großprojekte wie die German University in Kairo (GUC) mit knapp 10.000 Studierenden oder die German Jordanian University (GJU) in Amman mit 3.100 Studierenden. Die German University of Technology in Oman (GUtech) verabschiedete im September den ersten Graduiertenjahrgang. Das binationale Projekt Vietnamese German University (VGU) konnte im Juni 2012 Professor Jürgen Mallon als neuen Präsidenten gewinnen. Die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) vereinbarte in allen ›

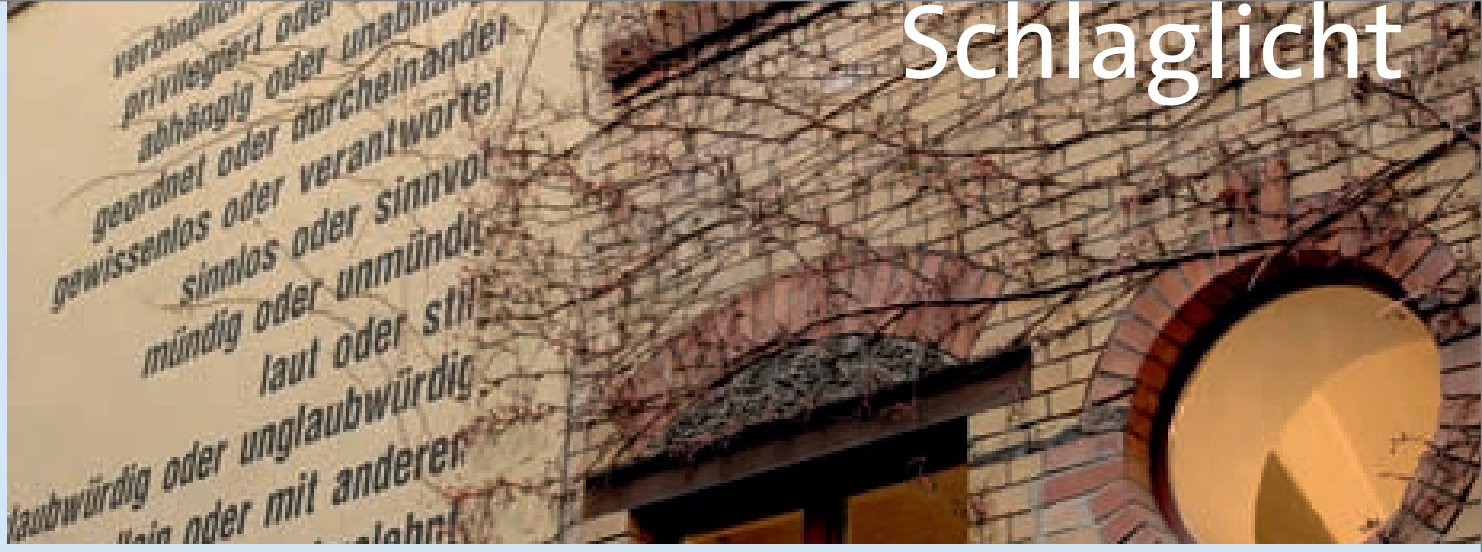
Tabelle 2 : Programme zur Förderung der Internationalisierung an deutschen Hochschulen und der Hochschulzusammenarbeit 2012

	Anzahl Projekte / Projektträger	Ausgaben in TEUR	Geförderte
I. Bologna macht mobil / Mobilitätsprogramme für Studierende			
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	279	10.333	10.310
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP), UNIBRAL	265	5.859	1.511
A New Passage to India	36	2.554	494
Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	239	3.200	861
Bachelor Plus	64	2.773	530
Go East	115	1.188	709
II. Partnerschafts- und Kooperationsprogramme			
Fach- und Exzellenzzentren	11	3.783	412
Akademischer Neuaufbau Afghanistan	55	2.862	382
Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – „exceed“	5	4.443	750
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	741	3.230	2.222
Akademischer Neuaufbau Südosteuropa	19	2.528	1.291
Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern („Südpartnerschaften“)	59	2.183	955
Partnerschaften mit ost-/südosteuropäischen Hochschulen („Ostpartnerschaften“)	97	2.057	4.179
Sonderprogramm Irak	6	1.316	239
Politikgestaltung und Regierungsführung (PPGG und CSMP)	22	2.671	210
Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)	62	1.387	918
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	31	1.639	744
Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft	78	2.783	1.241
Partnerschaften mit Japan und Korea / GenKO	32	400	191
III. Internationale Studienangebote			
Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik	42	9.642	827
Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland	27	3.681	242
Gastdozentenprogramm	123	2.551	123
Deutschsprachige Studiengänge (DSG)	30	1.200	582
International Promovieren in Deutschland (IPiD)	39	3.088	659
Deutsche Sommer-Akademie	24	495	613
IV. Attraktive Rahmenbedingungen / Alumni			
Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET)	440	10.700	4.864
Nachbetreuung ehemaliger Studierender deutscher Hochschulen	372	4.332	
Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender (PROFIN)	81	2.510	
V. Marketing			
GATE-Germany		7.158	
Forschungsmarketing		836	
Gesamt	**3.394**	**103.382**	**36.059**

Konzepte und Hilfen für transnationale Bildungsprojekte: das „Praxishandbuch TNB“.

Bachelor-Studiengängen Doppelabschlussabkommen und entließ die ersten Absolventen. An der Türkisch-Deutschen Universität (TDU) beginnt 2013 der Studienbetrieb. Um erfolgreiche Projekte auch nach der Aufbauphase bei der Entwicklung innovativer und interdisziplinärer Lehre zu unterstützen, wurde 2012 das Folgeprogramm „Stärkung und Exzellenz durch Profilbildung“ aufgelegt.

Der deutsche Ansatz im Bereich solcher Transnationaler Bildungsprojekte (TNB) zeichnet sich durch einen kooperativen Aspekt aus – nicht nur zwischen den in- und den ausländischen Hochschulen, sondern auch zwischen öffentlichen und privaten Partnern im Zielland. Das wurde auf zwei Berliner Tagungen deutlich, die der DAAD im Oktober 2012 zu diesem Thema veranstaltete. Mit dem „Praxishandbuch TNB“ legten der DAAD und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) eine Publikation vor, die in den kommenden Jahren um weitere Handreichungen ergänzt werden soll. «



Unterwegs für die deutsche Sprache

„Abenteuer – was ist das?“ Diese Frage stellte die Schriftstellerin Felicitas Hoppe in den Mittelpunkt ihrer Lesung bei der Jahrestagung der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Bonn. Dazu waren im Sommer rund 230 deutsche Lehrkräfte aus allen Teilen der Erde gekommen. Sie tauschten sich über ihre Arbeit aus, bildeten sich fort und erörterten Fragen zur europäischen Hochschul- und Bildungspolitik. Ihre vielseitigen Berichte aus dem Irak, aus Peru und anderen Ländern beantworteten schließlich auch die Frage von Felicitas Hoppe: Denn wer in Sachen Deutschvermittlung in der Welt unterwegs ist, kann von so manchem Abenteuer erzählen.

Vielfältige Aufgaben

Das Lektorenprogramm ist das umfangreichste Programm der Germanistik- und Deutschförderung des DAAD. Es umfasst ein weltweit gespanntes Netz von etwa 500 Lektorinnen und Lektoren in über 110 Ländern. Sie vermitteln die deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde, lehren aber auch nichtphilologische Fächer mit Deutschlandbezug. Ihre Aufgaben sind – neben der Lehre – so vielfältig wie ihre Einsatzorte: Das Spektrum reicht von Informationen zum Studienstandort Deutschland über die Organisation extracurricularer Aktivitäten bis hin zu Fortbildungsangeboten. So haben DAAD-Lektoren 2012 beispielsweise zwölf Fachsprachenkurse für Germanistikdozenten und Deutschlehrer in Mittel- und Osteuropa sowie in den GUS-Staaten organisiert. Die Teilnehmer vertieften ihre Kenntnisse in Methodik, Didaktik und Inhalten der Vermittlung von Fachsprachen, insbesondere in den Wirtschafts-, Rechts- und Ingenieurwissenschaften.

Neben den 500 Lektoren fördert der DAAD etwa 150 Sprachassistenten, 100 germanistische Gastdozenturen sowie 800 Ortslektoren, die ohne DAAD-Vermittlung im Ausland arbeiten (hier bei einem Treffen der Ortslektoren in Berlin 2012).

Der DAAD fördert auch etwa 150 Sprachassistentinnen und -assistenten, 100 germanistische Gastdozenturen sowie 800 Ortslektorinnen und -lektoren. Letztere arbeiten ohne Vermittlung des DAAD im Ausland, werden aber zu Fortbildungen in ihren Ländern oder in Deutschland eingeladen. So trafen sich 2012 auf den Veranstaltungen zum DAAD-Jahresmotto „Gesellschaft im Wandel – Wandel durch Austausch“ insgesamt 60 Ortslektoren aus 25 Ländern. Sie diskutierten mit Entscheidungsträgern über gesellschaftliche Entwicklungen. In Berlin gab es ein Sommerseminar zum Thema „Migration und Integration in Deutschland“. In Bochum und Umgebung ging es unter dem Titel „Vom ‚Pott‘ zur ‚Metropole Ruhr‘“ um den Strukturwandel und seine Auswirkung auf die Region.

Projekte deutscher Hochschulen mit DAAD-Förderung

- Deutsche Hochschulprojekte im Ausland
- Fachzentren Afrika / African Excellence
- „exceed" – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit
- Bikulturelle Studiengänge
- Exzellenzzentren
- Deutschsprachige Studiengänge

Die damalige Bundesbildungsministerin Annette Schavan eröffnete mit dem Jordanischen König Abdullah II den neuen Campus der GJU.

Erfolgsmodell German Jordanian University

Interview mit Präsident Labib Khadra

Im Oktober 2012 wurde die German Jordanian University eine Campushochschule. Was bedeutet der Umzug in den Neubau?

Wir haben sieben Jahre lang unter beengten Verhältnissen gearbeitet. Die Fakultäten waren in provisorischen Gebäuden über die Innenstadt von Amman verteilt. Auf dem neuen Campus in Madaba mit 30.000 Quadratmetern haben wir jetzt dreimal so viel Platz wie vorher. Außerdem gibt es bessere Lehrlabore. Das ist ein wichtiger Schritt nach vorn.

Planen Sie, jetzt mehr Studierende aufzunehmen?

Das ist in den nächsten drei Jahren nicht unser Ziel. Wir setzen in erster Linie auf Qualitätssicherung. Zum Beispiel haben wir ein sehr günstiges Betreuungsverhältnis: Ein Hochschullehrer kümmert sich um 15 Studierende. Außerdem ist uns wichtig, exzellente Studienbewerber auszuwählen. An allen anderen

staatlichen Universitäten in Jordanien erhalten Abiturienten ihren Studienplatz über ein elektronisches Zuteilungsverfahren. Wir hingegen haben uns das Sonderrecht der Auswahl erkämpft und nehmen nur 700 auf. Das soll so bleiben.

Warum hat die GJU so großen Zulauf?
Dafür gibt es mehrere Gründe. Unser Fächerspektrum zieht viele Bewerber an: Von den 26 Studiengängen aus den Bereichen Architektur, Design, Ingenieurwissenschaft und Management, die wir anbieten, können einige nur bei uns belegt werden, zum Beispiel Logistik, Energietechnik oder internationales Rechnungswesen. Hinzu kommt die internationale Atmosphäre, die an der GJU herrscht. Unter den 180 Dozenten sind 67 Deutsche. Wir sprechen auf dem Campus Deutsch, Englisch sowie Arabisch und können problemlos zwischen den Sprachen wechseln. Sicherlich gibt es in der Region auch andere Hochschulen, die mehrsprachig lehren. Aber keine von ihnen bietet sechs bis neun Stunden Deutschunterricht pro Woche als Pflichtkurs an. Und keine andere Hochschule verlangt von jedem ihrer Studierenden ein Auslandsjahr, das zur einen Hälfte an einer deutschen Hochschule, zur anderen Hälfte in der Industrie zu absolvieren ist.

Ihre Hochschule folgt dem deutschen Fachhochschulmodell. Wie passt das mit der eher theoretisch geprägten Lehrtradition in Jordanien zusammen?
Wir versuchen, mit dieser Tradition zu brechen. In Jordanien sind Industrie und Hochschule zwei völlig voneinander getrennte Systeme. Das Ergebnis sind Absolventen, die für die Arbeitslosigkeit ausgebildet werden. Wir mussten eine Brücke schlagen. An anderen staatlichen Hochschulen dürfen Ingenieure nicht unterrichten, solange sie nicht promoviert haben. Bei uns ist das möglich. Und unsere Dozenten aus der Industrie können weiterhin ihrer privatwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen, denn es ist wichtig, dass sie ihre Projekte aus der Praxis in die Lehre einbringen.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft der GJU?
Wir möchten langfristig die von uns angebotenen Fächer um Masterprogramme ergänzen. Nur so können wir die Forschung an unserer Hochschule fördern. In diesem Bereich werden wir uns aktiv um Studierende von anderen Hochschulen und aus anderen Ländern bemühen. Denn Wissenschaft lebt vom Austausch.

Labid Khadra, Präsident der German Jordanian University (GJU).

Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland

Die Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Ausland gehören zu den zentralen strategischen Aufgaben des DAAD. Ziel ist es, Deutsch als bedeutende Verkehrs-, Kultur- und Wissenschaftssprache zu stärken. Gleichzeitig soll über die deutsche Sprache das Interesse an Deutschland als Kulturnation sowie als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort wachsen. Ein wesentliches Anliegen der DAAD-Förderprogramme ist es, die Deutschabteilungen weltweit bei der Entwicklung von bedarfs- und zielgruppengerechten Curricula sowie bei der Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes zu unterstützen. Neben der umfangreichen Förderung von Lektoren und Dozenten (siehe Schlaglicht S. 31) ermöglicht der DAAD Austausch und Kooperation sowohl von Hochschullehrern der Germanistik und des Deutschen als Fremdsprache im Ausland als auch mit Kollegen in Deutschland. Sprachkursstipendien für ausländische Stipendiaten ergänzen die Förderung: 2012 wurden etwa 1.550 Stipendien vergeben.

Ziel ist es, Deutsch als bedeutende Verkehrs-, Kultur- und Wissenschaftssprache zu stärken.

Zwischen der Universität Augsburg und dem einzigen germanistischen Institut Gabuns in Libreville entstand eine neue Germanistische Institutspartnerschaft.

Germanistische Institutspartnerschaften erweitert

Institutionelle Kooperationen deutscher Hochschulen in der Germanistik- und Deutschförderung unterstützte der DAAD im Jahr 2012 durch 62 Germanistische Institutspartnerschaften (GIP) in Mittel- und Osteuropa (MOE), der GUS, Asien, Afrika und Lateinamerika sowie mit fünf Doktorandenschulen im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms in MOE.

Zu den fünf Institutspartnerschaften mit Germanistischen Instituten auf dem afrikanischen Kontinent, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung des germanistischen Nachwuchses im Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) legen, kam 2012 die GIP zwischen der Universität Augsburg und dem einzigen germanistischen Institut Gabuns in Libreville (Université Omar Bongo) neu hinzu.

Außerdem wurden 28 deutschsprachige Studiengänge in MOE und GUS sowie mehrere DaF-Masterstudiengänge im In- und Ausland gefördert.

Im Zeichen des Dialogs zwischen der Germanistik im In- und Ausland stehen die Begegnungstagungen, zu denen der DAAD jährlich gemeinsam mit dem Beirat Germanistik einlädt. Im März 2012 diskutierten im südafrikanischen Stellenbosch rund 70 Germanistinnen und Germanisten aus der Region Afrika Subsahara und Deutschland über „Deutsche

Im südafrikanischen Stellenbosch trafen sich rund 70 Germanisten aus Afrika Subsahara und Deutschland. Sie unternahmen Exkursionen, informierten sich in Vorträgen und knüpften weiter an ihrem Netzwerk.

Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext“. Im Fokus standen neben aktuellen Themen aus Lehre und Forschung Fragen nach der Rolle der Germanistik und nach den Perspektiven der universitären Deutschstudien in Afrika südlich der Sahara.

Darüber hinaus förderte der DAAD 2012 weltweit rund 20 Jahrestagungen regionaler Germanistikverbände, die in ihren jeweiligen Ländern entscheidende Foren zur wissenschaftlichen wie zur hochschulpolitischen Positionsbestimmung bieten. Außerdem ›

Im Auge des Betrachters

Deutschlandforscher tagten in Peking

Zum ersten Mal tagte 2012 die Konferenz der DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien außerhalb Europas: Das Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS) an der Peking-Universität war Gastgeber. Rund 90 Wissenschaftler aus 15 Zentren in zehn Ländern befassten sich mit „Konstruktionen des Eigenen und des Anderen“. Seit 2003 kommen die Zentren alle zwei bis drei Jahre zusammen – seit 2010 zu einer Fachkonferenz mit erfahrenen Deutschlandforschern und Nachwuchswissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen.

„Im Auge des Betrachters: Deutschland, Europa, China“ – so lautete der Titel der Pekinger Tagung. Wie wird „das Chinesische“ in Europa repräsentiert und umgekehrt? Offen hinterfragten die Forscher Selbstbilder und Fremdkonstruktionen. Darüber hinaus diskutierten sie über die Deutschlandbilder in ihren Ländern, über europäische Vergangenheitsbewältigung aus der Sicht der Nachbarn und Chinas sowie über die Rolle Deutschlands bei den Herausforderungen an die Europäische Union.

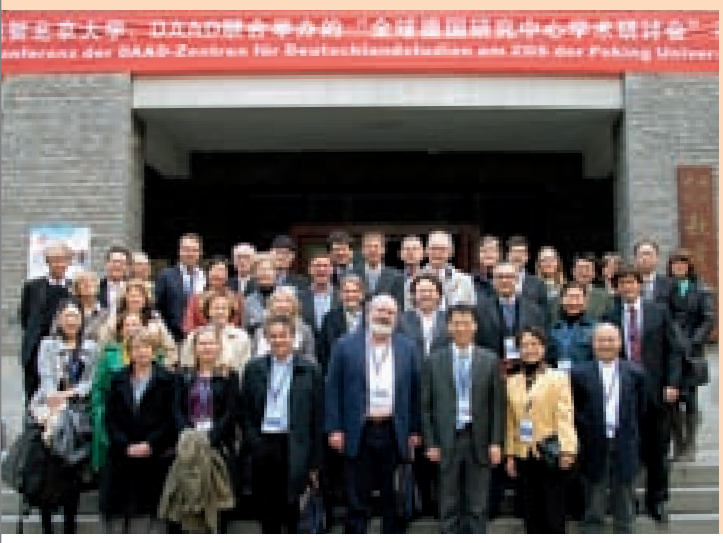
Die intensive Fachdebatte auf den Konferenzen stärkt die Vernetzung der Zentren untereinander. Obwohl jedes Zentrum regional bestimmte Schwerpunkte in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit setzt, tauschen sich die Leitungen rege und inzwischen fast familiär aus. Davon profitiert vor allem der Nachwuchs. Zahlreiche junge Wissenschaftler stellten in Peking ihre Arbeiten vor, knüpften internationale Kontakte und beteiligten sich gleichberechtigt an der Fachdebatte. „Die jungen Forscher erlebten sich in China als Teil einer weltweit verbundenen internationalen und interdisziplinären Gemeinschaft von Deutschlandforschern“, sagt Antje Schlamm, DAAD-Referentin für Auslandsgermanistik und Deutsch als Fremdsprache.

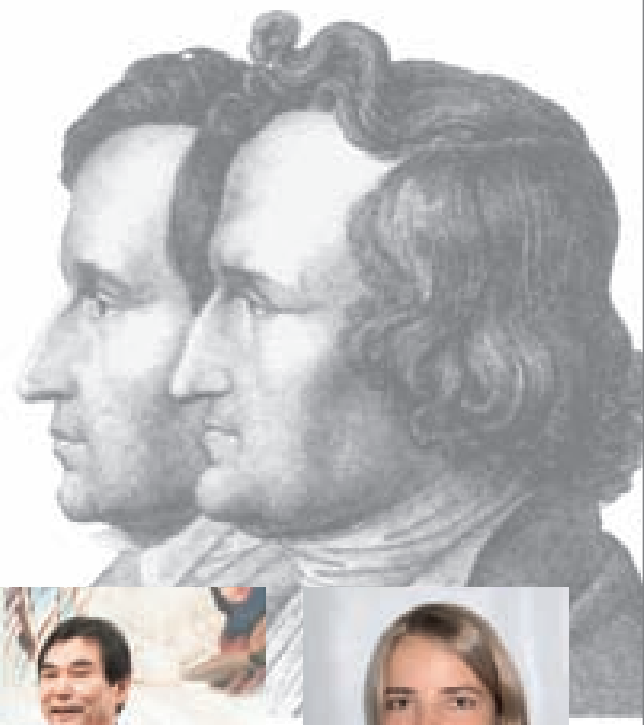
Pluspunkt Beijing Forum

Beharrlich treibt der DAAD die Vernetzung der Zentren voran – diesmal in China verstärkt durch die Einbindung in das jährliche geistes- und sozialwissenschaftliche Beijing Forum der Peking-Universität. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon begrüßte per Video die über 300 Wissenschaftler aus aller Welt auf dem hochkarätigen Konferenzgipfel, darunter die Präsidenten der British Academy und der Columbia University. „Die Anbindung unserer Zentrenkonferenz an das renommierte Forum ermöglicht weitere Kontakte und somit eine Zusammenarbeit auch jenseits der DAAD-Zentren“, betont Dr. Anette Pieper, Leiterin der Programmabteilung Nord beim DAAD.

Die internationale Konferenz im Rahmen des Beijing Forums stärkte die Wahrnehmung des Pekinger Zentrums für Deutschlandstudien als weltweit vernetzter Kooperationspartner. Das Zentrum hat einen kultur- und geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt. Gemeinsam mit der Peking-Universität, der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin organisiert es den Masterstudiengang „Deutsche Kultur und sozialer Wandel“. „Der sechssemestrige Studiengang ist eine große Errungenschaft und hat Modellcharakter“, sagt Antje Schlamm. Ein ganzes Jahr verbringen die Studierenden an den Berliner Universitäten. Eine international betreute Doktorandenausbildung wird gerade entwickelt.

Treffpunkt Peking: Die Teilnehmer der Zentrenkonferenz nutzten die Tage des Austauschs intensiv.



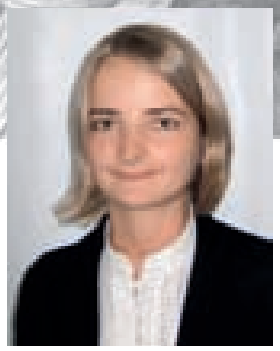


wurden länderspezifische „runde Tische“ zur Lage der Germanistik in Tunesien und Algerien unterstützt sowie erstmals eine Fortbildung für Deutschlehrkräfte an ausländischen Hochschulen anlässlich der Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache.

Russische Nachwuchsforscherin ausgezeichnet

Den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis erhielt in Berlin der koreanische Literaturwissenschaftler und Komparatist Professor Sam-Huan Ahn. Der DAAD verleiht den Preis jährlich an engagierte Persönlichkeiten, die sich im Kontakt mit Deutschland und in der Darstellung deutscher Kultur nicht zuletzt um den interkulturellen Dialog verdient machen. Der Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis zeichnet Nachwuchsgermanisten aus dem Ausland aus, die sich bereits erste, öffentlich wahrgenommene Verdienste bei der Erforschung und Vermittlung der deutschen Sprache, Literatur und Kultur erworben haben. 2012 ging der Förderpreis an die russische Linguistin Dr. Irina Parina.

Der interdisziplinären Lehre und Forschung über das zeitgenössische Deutschland und Europa widmen sich 15 DAAD-geförderte Zentren für Deutschland- und Europastudien in den USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Russland, Japan, China und Israel sowie ausgewählte Lehrstühle und Projekte in den USA, Kanada und Großbritannien. Wissenschaftler und Nachwuchsforscher aller Zentren kamen für vier Tage an der Peking-Universität zusammen. Sie tauschten sich über die Konstruktion von Fremd- und Eigenbildern in den aktuellen Area Studies aus und festigten ihre Kontakte. Für die Masterstudierenden gab es 2012 erstmals ein eigenes Vernetzungsangebot: Im Rahmen einer neuen DAAD-Förderlinie veranstaltete das Center for German Studies (CGS) an der Hebräischen Universität Jerusalem eine Studienreise nach Berlin mit jungen Deutschlandforschern aus acht DAAD-geförderten Zentren. Die 18 Teilnehmer setzten sich während des einwöchigen Aufenthalts in der Hauptstadt mit dem Verhältnis von Architektur und deutscher Erinnerungskultur auseinander. «



Den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis erhielt 2012 der koreanische Germanist Prof. Dr. Sam-Huan Ahn (links).

Auch der Forschernachwuchs wurde ausgezeichnet: Die russische Linguistin Dr. Irina Parina erhielt den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis (rechts).

Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern

Große politisch-strategische Fragen standen 2012 für den Arbeitsbereich „Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern“ im Mittelpunkt: Mit den „Zehn Zielen für mehr Bildung“ hatte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Februar eine Strategie vorgelegt, die Bildung ins Zentrum der deutschen Entwicklungszusammenarbeit rückt. Diese Strategie, an der der DAAD maßgeblich mitwirkte, hat zum Ziel, den Bildungsbereich in seiner Gesamtheit zu fördern. Dabei werden Hochschule und Wissenschaft eine besondere Bedeutung zugewiesen, der Einfluss der Hochschulen für die Erreichung entwicklungspolitischer Ziele wird betont. Unter dem Titel „Qualität sichern, Relevanz steigern, Zugang erweitern“ hat der DAAD seinen Willen zum Ausbau des entwicklungspolitischen Engagements unterstrichen.

Dekane und Vizedekane aus Südostasien im Rahmen des DIES-Trainingskurses „International Deans’ Course Southeast Asia“ in Berlin.

Er startete einen strategischen Dialog mit Hochschulleitungen und dem BMZ über die künftige Rolle der deutschen Hochschulen in der Entwicklungszusammenarbeit, der 2013 fortgesetzt wird.

Die umfangreiche Evaluation des Programmbereichs „Bildungszusammenarbeit mit Entwicklungsländern“ wurde im vergangenen Jahr erfolgreich fortgesetzt. Erste Ergebnisse bestätigen die enorme Relevanz, Qualität und Wirksamkeit des DAAD-Engagements in der Entwicklungszusammenarbeit. Vor allem Vertreter vieler Partnerländer und Geförderte bewerten die Leistungen des DAAD sehr positiv – für den DAAD eine Bestätigung und zugleich ein Ansporn, die hohe Qualität zu halten und seine Aktivitäten weiter auszubauen.

Auch 2012 kooperierte der DAAD erfolgreich mit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), gestärkt durch eine Kooperationsvereinbarung. Mit der KfW-Entwicklungsbank sprach der DAAD über eine bessere Verzahnung der Aktivitäten, besonders in Afrika Subsahara.

All diese vom DAAD geförderten Aktivitäten – der politisch-strategische Dialog, die systematische Evaluation sowie die Koordination mit anderen deutschen Geberorganisationen – tragen dazu bei, die Entwicklung in den Partnerländern voranzutreiben. Somit leistet der DAAD einen nachhaltigen Beitrag zu den jeweiligen Entwicklungszielen.

„WELCOME TO AFRICA“

Mit einer eintägigen Konferenz startete im März 2012 das DAAD-Programm „Welcome to Africa“. Der DAAD fördert deutsch-afrikanische Forschungs- und Hochschulkooperationen, finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Einen Schwerpunkt legt er dabei auf Aufenthalte von deutschen Wissenschaftlern und Studierenden in Afrika: Diese sollen ermutigt werden, mit afrikanischen Kollegen zu aktuellen Forschungsthemen des Kontinents stärker zu kooperieren. Zurzeit unterstützt der DAAD elf Projekte von deutschen Hochschulen mit 29 Partnerhochschulen verschiedener Fachrichtungen – von der Erforschung nachhaltiger Nutzung südafrikanischer Feuchtgebiete bis hin zum Aufbau eines Child Development Lab zur Durchführung von Interventionsstudien im Bereich Frühkindliche Bildung.

„Praxispartnerschaften“ erfolgreich gestartet

Mit den „Praxispartnerschaften“ wurde eine neue Förderschiene etabliert, die ausdrücklich darauf abzielt, deutsche und lokale Wirtschaftsunternehmen in die Kooperation zwischen Hochschulen aus Nord und Süd einzubinden. Die große Nachfrage und Beteiligung der Fachhochschulen belegen eindrucksvoll, was das deutsche Wissenschaftssystem mit Blick auf praxis- und wirtschaftsnahe Bildung zu bieten hat.

Im Programmbereich Hochschulmanagement/DIES (Dialogue on Innovative Higher Education Strategies) besuchte eine ostafrikanische Delegation zum Thema Forschungsmanagement die Bundesrepublik. Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien, Parlamenten, Wissenschaftsorganisationen und Hochschulen informierten sich über das deutsche Wissenschaftssystem und dessen Steuerung, trafen deutsche Forscherinnen und Forscher, Ministerialvertreter und Bundestagsabgeordnete. Offenbar ein Dialog mit nachhaltigem Erfolg: Im Anschluss an die Reise verabschiedete das kenianische Parlament auf Initiative eines Reiseteilnehmers eine Budget-Erhöhung des kenianischen Forschungsrates um 50 Prozent. ›

Vertreter vieler Partnerländer und Geförderte bewerten die Leistungen des DAAD als sehr positiv – für den DAAD ein Ansporn, die hohe Qualität zu halten und seine Aktivitäten weiter auszubauen.

Nah am Berufsalltag

Erfolgreicher Start der Praxispartnerschaften

Frisch von der Hochschule und hinein in den Beruf: Wer da bereits praktische Erfahrung mitbringt, hat es auf dem Arbeitsmarkt leichter. Ein Praxisbezug ist in der Hochschulausbildung jedoch oft Mangelware, besonders in Entwicklungsländern.

Ein Praxisbezug ist in der Hochschulausbildung oftmals selten, besonders in Entwicklungsländern.

Seit Ende 2011 fördert der DAAD daher Kooperationen von Hochschulen und Unternehmen in Deutschland und in Entwicklungsländern, die ein praxisnahes Studium ermöglichen und den Übergang in den Beruf erleichtern – finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). „Mit den Praxispartnerschaften will der DAAD einen Beitrag dazu leisten, die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen in Entwicklungsländern zu verbessern“, sagt Ursula Hardenbicker, DAAD-Referatsleiterin für Hochschulkooperationsprojekte.

Studierende analysieren beispielsweise Märkte anhand konkreter Anfragen von Unternehmen. Das ist Teil der Praxispartnerschaft zwischen der Universität Leipzig und zweier vietnamesischer Hochschulen mit dem Vietnamese Chamber of Commerce and Industry sowie der Young Business Association Ho Chi Minh City. Die Zusammenarbeit mit Mittlerorganisationen aus der Wirtschaft gibt der bereits bewährten Kooperation mehr Nähe zum Berufsalltag. „Über das neue Partnerschaftsprogramm entwickeln wir jetzt mit kleinen und mittleren Unternehmen beispielsweise Prüfungsaufgaben zum Marketing im Mittelstand“, erklärt Utz Dornberger, Leiter des Studiengangs „Small Enterprise Promotion and Training“ (SEPT) in Leipzig. Die Studierenden beschäftigen sich somit frühzeitig mit praktischen Aufgaben aus ihrem späteren beruflichen Umfeld. Zur Praxispartnerschaft gehören auch Hochschulwettbewerbe zu den besten Innovations- und Businessideen sowie Weiterbildung im Innovationsmanagement.

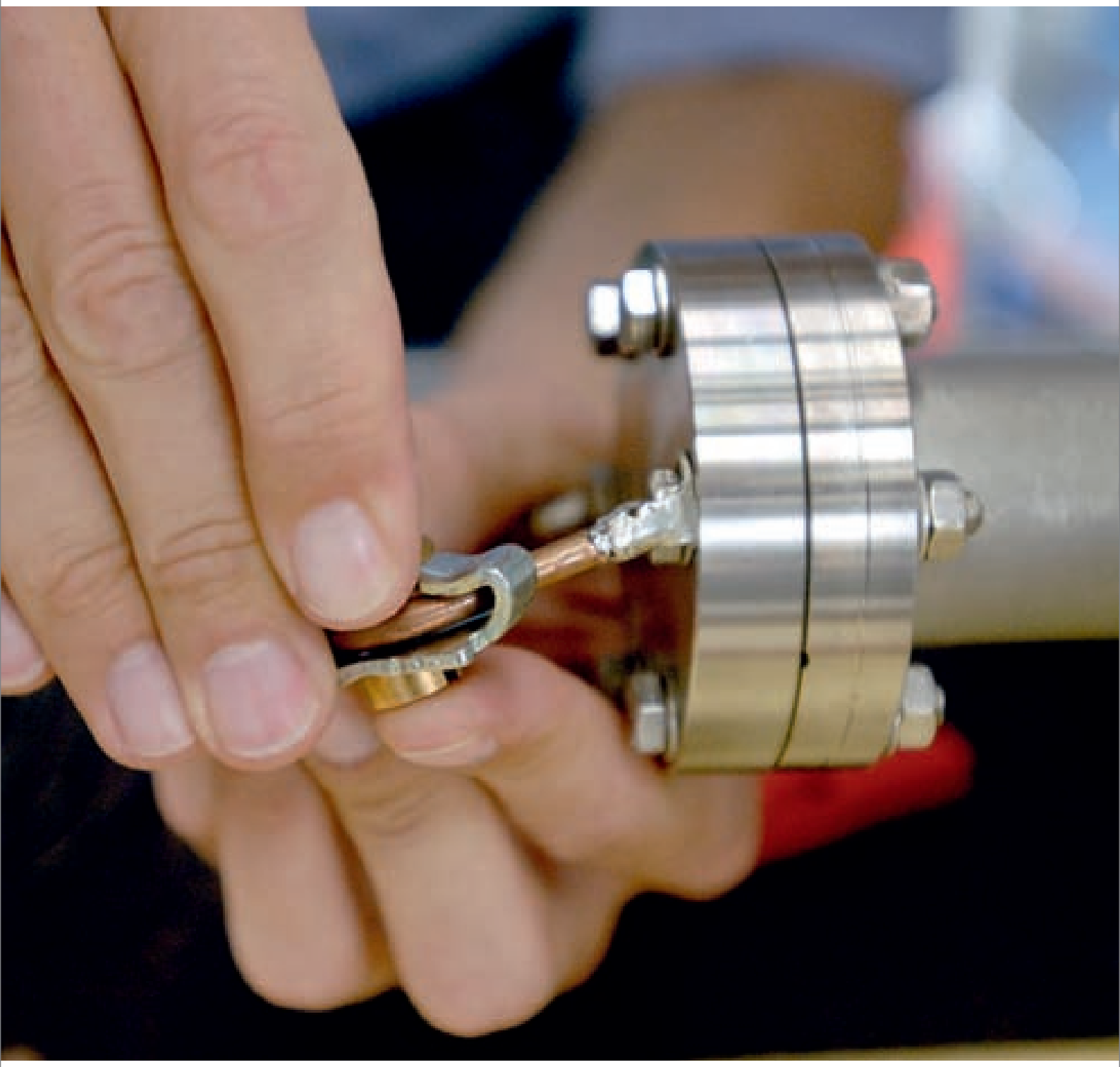
Wer bereits praktische Erfahrung mitbringt, hat es auf dem Arbeitsmarkt leichter.

In einem anderen Industriezweig arbeiten die Universität Siegen, die University of Zambia und die Copperbelt University (Sambia) zusammen. Sie kooperieren etwa mit dem Unternehmen Konkola Copper Mines Plc., einem Hauptarbeitgeber der Region. Unternehmen und Hochschulen sorgen auch hier für mehr Praxis in den zahlreichen Studiengängen, die für die Kupferförderung in Sambia bedeutend sind. Dazu gehören Bergbau- und Ingenieurwissenschaften, die Elektrotechnik sowie die Informatik. Im Boot sind deshalb auch die sambische Industrie- und Handelskammer (ZACCI) sowie auf deutscher Seite die IHK Bodensee-Oberschwaben und die Ingenieurgesellschaft für Geophysikalische Messtechnik in Überlingen.

„Der sambische Wirtschaftssektor ist sehr an praxisorientierter Ausbildung bereits während des Studiums interessiert. Bisher mussten die Unternehmen die Hochschulabsolventen umfangreich schulen, um sie an ihrem neuen Arbeitsplatz erfolgreich einsetzen zu können“, sagt Sholande Hastings, Underground Manager Production bei der Konkola Copper Mines.

Überzeugende Pilotphase

Neun Praxispartnerschaften werden seit 2012 in einer Pilotphase vom DAAD gefördert. Deutsche Universitäten von Berlin bis Landshut starteten dabei auch mit Hochschulen in Ghana, Tunesien oder Kirgisistan überzeugende Kooperationen. Weitere Vorhaben werden im Jahr 2013 in die Förderung aufgenommen. Bis Ende 2016 stehen insgesamt über fünf Millionen Euro für Praxispartnerschaftsprojekte zur Verfügung.



Jahr der Jubiläen

Auch 2012 war ein Jahr der Jubiläen in der DAAD-Entwicklungszusammenarbeit: Unter dem Titel „Wege der Veränderung“ feierte das „Flagschiffprogramm“ Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik sein 25-jähriges Bestehen mit einer großen Tagung in Bonn. Diese Konferenz war zugleich Abschluss und Höhepunkt der Veranstaltungsreihe „Millennium Express“, die Teilnehmer der Studiengänge ins Rollen gebracht und gestaltet hatten. Die Bilanz des Programms ist beeindruckend: Von Ägypten über Bhutan und Bolivien bis nach Zimbabwe wurden seit Programmbeginn über 6.000 Studierende aus Entwicklungsländern gefördert. Die meisten Absolventinnen und Absolventen kehren in ›

Deutsche Gymnasiasten und DAAD-Stipendiaten im Workshop „Science meets School" – ein besonderes Format bei der Konferenz zu 25 Jahren Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik.

ihr Heimatland zurück und nehmen in Hochschulen, Verwaltung und Wirtschaft Verantwortung für die Entwicklung ihrer Länder wahr. Der große Erfolg spiegelte sich auch in den persönlichen Erfolgsgeschichten der Alumni und Stipendiaten wider. Diese effektive Arbeit fortzusetzen und weiter auszubauen ist das Anliegen des DAAD für die kommenden Jahre.

Von Ägypten über Bhutan und Bolivien bis nach Zimbabwe: Über 6.000 Studierende aus Entwicklungsländern wurden bisher über das DAAD-„Flagschiffprogramm" Aufbaustudiengänge mit entwicklungsländerbezogener Thematik gefördert.

Regional hat sich im vergangenen Jahr ebenfalls einiges getan: Die Zusammenarbeit mit Myanmar in den entwicklungspolitischen DAAD-Programmen wurde intensiviert – ein wichtiger Schritt, um die Öffnung des lang isolierten Landes zu unterstützen. Auch die Kooperation mit Westafrika, vor allem mit den frankophonen Ländern, wurde ausgeweitet. In Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Regionalbüro für Afrika fand eine große Veranstaltung zur Qualitätssicherung im Senegal statt. Sie ist Startpunkt für das künftig verstärkte DAAD-Engagement in Westafrika. «

III.
Der DAAD in der Welt

Ein weltweites Netzwerk

15 DAAD-Außenstellen und 55 Informationszentren informieren, beraten und stoßen Kooperationen an.

Auf der ganzen Welt macht sich der DAAD stark für Hochschule und Wissenschaft: Er wirbt für das Studieren und Forschen in Deutschland, berät zu Stipendienmöglichkeiten und informiert über das deutsche Hochschulsystem. Diese Arbeit geschieht zu einem großen Teil vor Ort – ermöglich durch die Büros und Außenstellen des DAAD auf allen Kontinenten.

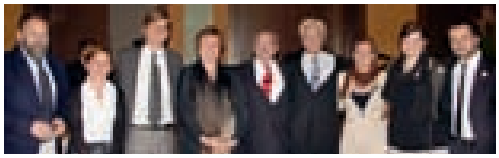
15 Außenstellen in den wichtigsten Metropolen der Welt unterstützen die Bonner Zentrale. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen Kontakte zu den Bildungs- und Wissenschaftspolitikern des jeweiligen Landes, rufen Programme für ihre Region ins Leben und stimmen diese mit Ministerien und Organisationen ab.

Viel Raum nimmt die Beratung von interessierten Einzelpersonen sowie von Institutionen ein. Häufig geht es um Einblicke in das deutsche Hochschulsystem, um Wege, ein Stipendium zu erwerben, oder die Anbahnung von Forschungs- und Hochschulkooperationen. Dabei arbeitet der DAAD eng mit anderen deutschen Institutionen wie der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Max-Planck-Gesellschaft, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Goethe-Institut sowie den deutschen Botschaften in den entsprechenden Ländern zusammen.

Wichtige Stützen vor Ort

Vor mehr als zehn Jahren wurde das erste Informationszentrum (IC) des DAAD eröffnet. Heute (2013) sind weltweit 55 ICs gut in die Regionen eingebunden: Die Leiter lehren meist als Lektoren an einer lokalen Hochschule. Außerdem gehören Ortskräfte zum IC-Team. ›

ERÖFFNUNG DES INFORMATIONSZENTRUMS ERBIL



Um die deutsch-irakische Zusammenarbeit zu stärken, richtete der DAAD zum ersten Mal ein Informationszentrum (IC) in Erbil, der Hauptstadt der autonomen Region Kurdistan im nördlichen Irak, ein. Das Büro ist bereits seit Oktober 2011 besetzt, am 18. April 2012 wurde es offiziell von DAAD-Generalsekretärin Dorothea Rüland vor Vertretern der irakischen Hochschulen und Ministerien eröffnet. Das Informationszentrum berät zu Stipendienprogrammen des DAAD sowie über mögliche Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland. Kerstin Simonis, die das IC leitet, möchte zudem die Zusammenarbeit mit irakischen Hochschulen und Behörden stärken. Dabei helfe es, dass der DAAD nun dauerhaft vor Ort präsent sei. „Im Irak schätzt man die persönliche Begegnung“, so Simonis.

Alle Hände voll zu tun

Das DAAD-Team in Tunis: Lektorin Elena Hermanns, Büroleiterin Beate Schindler-Kovats sowie die Mitarbeiterinnen Salha Ennajeh und Christiane Kosowski (v. l.).

Neues DAAD-Büro in Tunis

Im September nahm das DAAD-Büro in Tunis seine Arbeit auf. Es ist Ansprechpartner für Studierende, Hochschulen und Firmen. Leiterin Beate Schindler-Kovats berichtet über ihre ersten Erfahrungen vor Ort.

Warum hat der DAAD das Büro in Tunis eingerichtet?
Ein Grund ist die Transformationspartnerschaft mit Ägypten und Tunesien. Durch diese sind viele Projekte entstanden und es herrscht ein starkes Interesse an der Zusammenarbeit mit Deutschland. Wir brauchten eine dauerhafte Anlaufstelle in der Region. Der Maghreb orientierte sich bisher stark an Frankreich und war deshalb fast ein weißer Fleck auf der Landkarte des DAAD. Nun war die Zeit reif für eine neue Repräsentanz in Nordafrika.

Wie wird die Vertretung des DAAD in Tunesien aufgenommen?
Wir haben einen unglaublichen Zulauf: Viele Studierende fragen nach Möglichkeiten, in Deutschland zu studieren und zu arbeiten, Hochschulen streben Partnerschaften mit deutschen Hochschulen an und Firmen suchen nach Kontakten für neue Programme. Wir haben alle Hände voll zu tun.

Wie schätzen Sie die derzeitige Lage an Tunesiens Hochschulen ein?
Vielen Menschen geht es nach der Revolution zu langsam voran. So wird kritisiert, dass die Hochschulen nicht den ersten Wind aus der Revolution, also die Begeisterung für Modernisierung, genutzt haben. Die Studierenden machen Druck, sie wollen Reformen und Anschluss an die internationalen Austauschprogramme. 2012 bestreikten sie fast die Hälfte der Seminare. Gerade die jungen Leute mit Auslandserfahrung wissen, dass es auch anders gehen kann. Aber die Hochschulen, besonders die staatlichen, sind noch lange nicht so weit.

Wie unterstützt der DAAD den Transformationsprozess?
Wir können den Hochschulen Hilfestellungen geben und Modelle zeigen. Dabei versuchen wir, viel Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen: einerseits in Austauschprogrammen für Studierende und Hochschulmanager mit Deutschland und andererseits auf Netzwerktreffen in Ägypten und Tunesien. Die Netzwerke in der Region sind lückenhaft und haben große Defizite, aber sie sind wichtig, damit ein Austausch über die doch meist ähnlichen Probleme stattfinden kann. Diese Verbindungen müssen gestärkt und ausgebaut werden.

Im Moment arbeiten wir „bottom up“ in der individuellen Beratung und auf institutioneller Ebene mit den Hochschulen zusammen, weniger mit dem Fachministerium, weil noch nicht klar ist, wie es dort weitergeht. Durch die Übergangsregierung gibt es große Planungsunsicherheit und keine einheitliche Bildungsstrategie.

Also eine schwierige Arbeit?
Eine Aufbruchszeit ist immer auch eine Herausforderung. Wir sind zufrieden, weil unsere Partner uns sehr offen empfangen. Deutschland ist ein beliebter und begehrter Partner. Uns wird in der Bildung viel zugetraut. Zurzeit entstehen zahlreiche Ansätze und Initiativen, mit denen wir uns intensiv befassen und die wir, soweit möglich, fördern.

DAAD-Generalsekretärin Dorothea Rüland begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Alumni-Treffens in Peking.

Die ICs laden Alumni zu Veranstaltungen ein, treten bei Hochschulmessen auf und geben detailliert Auskunft zu Studienmöglichkeiten in Deutschland sowie zu finanzieller Förderung. Dabei nutzen sie längst digitale Medien wie Facebook, Twitter und Webinare. Darüber hinaus liefern die ICs wertvolle Analysen zum Bildungsmarkt. Entscheidend ist die Zusammenarbeit mit den Hochschulen des Landes, um über neue DAAD-Programme informieren und Projekte zwischen dortigen und deutschen Hochschulen anstoßen zu können.

Solche Kooperationen spielen zurzeit besonders in Südeuropa eine wichtige Rolle. Aufgrund der Finanzkrise und des damit erschütterten Vertrauens in die Europäische Union bemüht sich der DAAD, die Zusammenarbeit mit und zwischen Hochschulen nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auszubauen. Denn gerade Hochschulen sind wichtige Pfeiler der europäischen Gemeinschaft: Zum einen wirken sie als Motoren der Innovation in ihren Ländern, bilden Fachkräfte aus und ermöglichen so den notwendigen Strukturwandel. Zum anderen bieten sie Analyse und Reflexion, um die europäische Idee weiterzuentwickeln. Im Austausch miteinander wächst bei den Studierenden und Wissenschaftlern das Bewusstsein für ihre Verantwortung als europäische Bürger.

Alumni als Experten für Austausch

Das weltweite Netzwerk des DAAD wäre ohne seine Alumni nicht denkbar. Sie sorgen für das lebendige Miteinander und motivieren sowie ermutigen ihre Landsleute, in Deutschland zu studieren. Viele engagieren sich auch in den DAAD-Außenstellen und den ICs, wenn es um die Vorauswahl künftiger Stipendiaten für einen Studienaufenthalt in Deutschland geht. Außerdem betreuen sie deutsche DAAD-Stipendiaten in ihrer Region. Als Kenner zweier Bildungs-, Wissenschafts- und Gesellschaftssysteme sind sie Experten für alle Austauschfragen zwischen Gast- und Heimatland.

Der DAAD fördert den aktiven Austausch der ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten. In 170 Alumni-Vereinen weltweit knüpfen die Ehemaligen berufliche und persönliche Kontakte. In Fachnetzwerken können sie ihr Spezialwissen über Ländergrenzen hinweg ergänzen und vertiefen. Themen sind Wasser, Erneuerbare Energien, Ernährung, Bildung, Medizin und Biodiversität.

Weiterhin organisiert der DAAD Veranstaltungen, bei denen Alumni sehr willkommen sind. In der topaktuellen „Europa!“-Reihe beispielsweise lud der DAAD 2012 seine Ehemaligen sowie Stipendiaten und Partner ein, gemeinsam über die künftige Gestaltung Europas nachzudenken. «

Weiterbildung und Vertiefung von Spezialwissen bieten die vielen Fachnetzwerke.

Westeuropa und die Türkei

In den von der Wirtschaftskrise betroffenen Ländern ist die Nachfrage nach DAAD-geförderten Deutschkursen außerordentlich hoch, auch DAAD-Studien- und Forschungsstipendien sind begehrt.

Bildung ist das Kapital der Zukunft – eine Aussage, die alle südeuropäischen Länder bejahen würden. Doch Investitionen in die Bildung bleiben in einigen von der Wirtschaftskrise betroffenen Ländern aus: So müssen griechische Hochschulen mit einem um durchschnittlich 40 Prozent reduzierten Budget auskommen, für einzelne Fachbereiche beträgt die Kürzung sogar bis zu 70 Prozent. Der italienische Haushalt weist der Hochschulbildung 20 Prozent weniger zu als im Vorjahr. Allerdings war schon ein Viertel der Hochschulen vor dieser Kürzung verschuldet, so dass einzelne Institutionen nun um ihre Existenz bangen.

EUROPA ALS CHANCE

„Europa!" – so lautete das Motto einer mit viel Interesse beachteten Veranstaltungsreihe im Jahr 2012. Die Idee dahinter: den aktuellen Wandel der europäischen Idee nicht als Krise, sondern als Chance zu begreifen und den Gedanken eines vereinten Europas fortzuführen. Auf insgesamt 17 Veranstaltungen fanden internationale Vertreter verschiedenster Fachdisziplinen zusammen und diskutierten beispielsweise über Politik, Recht und Kultur im europäischen Kontext. Gemeinsam war den Teilnehmern, dass Ihnen die europäische Idee am Herzen liegt und sie Ideen austauschten, wie Europa sich entwickeln und weiter zusammenrücken kann.

Spanien hatte 2009 eine Exzellenzinitiative nach deutschem Vorbild aufgelegt und 700 Millionen Euro zusätzlich für die Universitäten bewilligt; 2012 wurde das Programm eingestellt.

Immer mehr junge Menschen in Europa interessieren sich für ein Studium oder eine Beschäftigung im Ausland. Gründe sind die prekäre Hochschulsituation, steigende Studiengebühren und die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die zunehmend auch Akademiker betrifft. So stieg die Zahl italienischer und spanischer Bildungsausländer an deutschen Hochschulen seit 2008 um ein Viertel. In den von der Wirtschaftskrise betroffenen Ländern ist die Nachfrage nach DAAD-geförderten Deutschkursen außerordentlich stark, auch DAAD-Studien- und Forschungsstipendien stehen hoch im Kurs: In Italien stieg die Nachfrage um 53 Prozent, in Griechenland um 45 Prozent. Die Zahl deutscher Teilnehmer am ERASMUS-Programm hingegen ist in den beiden vergangenen Jahren um 15 Prozent in Spanien und 20 Prozent in Italien zurückgegangen.

Türkische Hochschulen im Aufbruch

Während in Griechenland und Italien Hochschulreformen stagnieren und Frankreich ein neues Hochschulgesetz erst noch diskutiert, ist die türkische Hochschul- und Forschungslandschaft von einer starken Dynamik erfasst. Das spiegelt sich nicht zuletzt auf ordnungspolitischer Ebene wider: 2011 wurde ein ›

„Europa!"-Wettbewerb in der DAAD-Außenstelle London: Ausgezeichnet wurde das Werk von Lydia Conlin.

Ministerium für Wissenschaft, Industrie und Technologie gegründet, 2012 nach Neudefinition der Kompetenzen des Bildungsministeriums wurde schließlich ein neues Hochschulgesetz vorgelegt. Die größte hochschulpolitische Herausforderung stellt dabei das massive Bevölkerungswachstum in der Türkei dar: Wegen der Überlastung des Hochschulsystems mussten im Herbst 2011 44 Prozent der Studienanfänger ein Fernstudium aufnehmen. Dabei hat sich das Land ehrgeizige Ziele gesteckt: Bis zum 100. Jahrestag der Staatsgründung im Jahr 2023 möchte die Türkei zu einer der zehn wichtigsten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen – in diesem Prozess sind auch die Hochschulen gefordert.

Bis zum 100. Jahrestag der Staatsgründung im Jahr 2023 möchte die Türkei zu einer der zehn wichtigsten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen – in diesem Prozess sind auch die Hochschulen gefordert.

Im Mai besuchte eine Delegation griechischer Technologieinstitute Berlin und das Rhein-Main-Gebiet. Die Reise ging auf den Aktionsplan zur „Deutsch-Griechischen-Partnerschaft" zurück, der 2010 auf Regierungsebene initiiert wurde. Die Teilnehmer informierten sich über das deutsche Fachhochschulsystem und das duale Studium. Auf dem Programm standen Besuche mehrerer Fachhochschulen und eines Fraunhofer-Instituts. Den Abschluss bildete eine Konferenz in Bonn. Im Fokus standen Fragen der Qualitätssicherung, der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft sowie das duale Studium. Die Reise bot Gelegenheit zu einem intensiven Fachaustausch sowie zur Vernetzung und Entwicklung von Kooperationsprojekten.

Großbritannien und der Kontinent

„Britain's Academic Relationship with the Continent in Challenging Times" lautete der Titel einer Konferenz, die das Londoner Büro des DAAD im November 2012 gemeinsam mit der französischen Botschaft organisierte. Ziel war es, den strategischen Stellenwert und die Perspektiven der Hochschulzusammenarbeit britischer Universitäten mit deutschen und französischen Partnern darzustellen. Auch die britischen Vertreter, wie etwa Nicola Dandridge, Generalsekretärin der britischen Rektorenkonferenz, sowie die Vizerektoren der Universitäten Cardiff und Aberdeen unterstrichen die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit für ihre Hochschulen. Die Gäste vom Kontinent erläuterten die institutionellen Strategieentwicklungen in ihren Ländern und hoben dabei die Reformprozesse bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses hervor. Damit hätten sich die Rahmenbedingungen für internationale Kooperationen deutlich verbessert.

Die Konferenz endete mit einem Empfang anlässlich des 60-jährigen Bestehens des DAAD-Büros in London. Vor mehr als 200 Gästen wurden zum Abschluss die Gewinner des „Europa!"-Wettbewerbs der Außenstelle London gekürt: Die Preisfrage lautete: „Your advice to David and Angela" – ein Rat an die beiden Staatschefs scheint heute wichtiger denn je. «

Rotstift regiert

Hochschulen und die Finanzkrise

Kürzlich lernte Alexander Roggenkamp, Leiter des Informationszentrums (IC) des DAAD in Athen, einen deutschen Nachwuchswissenschaftler kennen, der auf dem Weg nach Kreta war. Dieser wollte dort am Institut für Molekularbiologie und Biotechnologie eine Stelle antreten. Die Spitzenforschung und die Arbeitsbedingungen hatten den weitgereisten Biologen davon überzeugt, für mindestens zwei Jahre auf der Insel zu bleiben. „Ein Beispiel, das Mut macht, von denen es aber in Griechenland zu wenige gibt", sagt Alexander Roggenkamp.

Das Jahr 2013 werde für Griechenland richtungsweisend sein: Budget-Kürzungen und Teile der Hochschulreform müssen umgesetzt werden. „Ob es mit der wissenschaftlichen Zukunft wieder bergauf geht, hängt stark von der wirtschaftlichen Situation ab", sagt Roggenkamp. Der Bildungssektor ist chronisch unterfinanziert. Es gibt keine Studiengebühren, so dass Drittmittel eingeworben werden müssen – für Fachbereiche wie Philosophie ein schwieriges Unterfangen. Dass den Universitäten das Geld fehlt, zeigt sich im Alltag: An vielen Universitäten wird nur unregelmäßig geheizt und geputzt, die Bibliotheksbestände werden nicht mehr aufgestockt, Gehälter oft verspätet bezahlt. „Die Verwaltung hat 2012 immer wieder gestreikt, so dass viele unserer Stipendienbewerber erforderliche Dokumente wie die Notenaufstellung nicht fristgerecht vorlegen konnten", berichtet Roggenkamp.

Spanische Forscher wandern ab

Auch in Spanien ist die Lage der Hochschulen äußerst angespannt. „Allein die Universität Complutense in Madrid hat 150 Millionen Euro Schulden", sagt Christine Arndt, IC-Leiterin in Madrid. In der Folge werden die Studiengebühren – wie im ganzen Land – erhöht und Dozentenstellen abgebaut. An manchen Tagen bleiben Einrichtungen wie Bibliotheken geschlossen: Energiekosten für Heizung oder Klimaanlagen werden eingespart. Lediglich der universitäre Grundbetrieb läuft weiter.

Außerdem wird drastisch gekürzt: Die öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind von 8,6 Milliarden Euro im Jahr 2011 auf 6,4 Milliarden Euro im Jahr 2012 gefallen. „Das sorgt bei Professoren, Dozenten und Studierenden für viel Unmut, den sie in Protestaktionen äußern", erklärt die IC-Leiterin. Der Verband der spanischen Wissenschaftsgesellschaften COSCE hatte im Frühjahr 2012 einen offenen Brief an die Regierung geschrieben und dafür mehr als

Hauptsache gut informiert: Beratungsgespräch im Informationszentrum des DAAD in Athen.

40.000 Unterschriften innerhalb einer Woche gesammelt. Im November 2012 verfasste der Verband gemeinsam mit der spanischen Rektorenkonferenz CRUE ein Manifest: Ohne Forschung und Entwicklung gebe es für Spanien keine Zukunft. Aus hochschuleigenen Mitteln können kaum noch Gastforscher eingeladen oder eigene Wissenschaftler ins Ausland entsendet werden. Selbst bereits laufende Projekte der ehemaligen spanischen Exzellenzinitiative „Campus de Excelencia Internacional" erhalten kein Geld mehr.

„Viele befürchten, dass die Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte im Hochschul- und Wissenschaftsbereich wieder verloren gehen", sagt Christine Arndt. Zahlreiche Spitzenforscher wandern ab, und damit auch das Wissen. Spanien droht nach Jahren bemerkenswerten Fortschritts den internationalen Anschluss zu verlieren. Ein Lichtblick für die DAAD-Mitarbeiterin: Die vielen spanischen „klugen Köpfe" im Ausland organisieren sich zunehmend, auch in Deutschland, um die Kooperationsbeziehungen zu ihrer Heimat und den Wissenstransfer zu stärken und damit der Krise entgegenzuwirken.

Tabelle 3 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Westeuropa und die Türkei

Erläuterung zur Tabellenstruktur
siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Belgien	Dänemark	Finnland	Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Irland
I. Individualförderung – gesamt	D	**76**	**38**	**52**	**339**	**36**	**672**	**29**
	A	**11**	**11**	**82**	**185**	**128**	**261**	**39**
1. nach Status								
grundständig Studierende	D	27	3	6	94	3	90	4
	A	2	6	73	89	44	180	22
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	35	26	20	145	16	401	8
	A	7	4	9	87	58	65	14
davon Doktoranden	D	17	12	16	41	14	139	4
	A	5	3	4	51	21	33	6
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	14	9	26	100	17	181	17
	A	2	1		9	26	16	3
2. nach Förderdauer								
< 1 Monat	D	24	17	31	35	24	91	7
	A	1	5	49	53	38	114	15
1–6 Monate	D	39	9	9	107	3	119	3
	A	5	5	25	78	30	105	9
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	13	12	12	197	9	462	19
	A	5	1	8	54	60	42	15
3. nach ausgewählten Programmen								
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D	5	9	4	92	1	343	4
	A	3	1	8	56	58	40	9
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D				4			
	A							
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D							
	A							
Lektoren	D	1	1	3	58	4	58	10
	A							
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D							
	A							
Kongress- und Vortragsreisen	D	24	16	29	35	24	84	7
	A							
Fach- und Sprachkurse	D							
	A	1	1	43	40	24	106	13
Praktikanten	D	39	7	5	88	2	55	2
	A	1	5	28	8	8	74	2
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D							
	A		1		8	24	13	2
II. Projektförderung – gesamt	D	**43**	**43**	**205**	**492**	**104**	**583**	**84**
	A	**55**	**17**	**50**	**182**	**78**	**180**	**20**
1. nach Status								
grundständig Studierende	D	14	25	76	161	31	472	70
	A	19	4	22	45	24	75	8
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	29	18	92	168	33	105	13
	A	20	6	18	100	43	62	8
davon Doktoranden	D	4	5	32	81	21	19	3
	A	7	2	6	60	23	24	2
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D			37	163	40	6	1
	A	16	7	10	37	11	43	4
2. nach Förderdauer								
< 1 Monat	D	37	30	131	391	77	264	41
	A	45	11	38	71	46	157	11
1–6 Monate	D	3	10	47	51	5	249	29
	A	8	3	10	103	28	20	7
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	3	3	27	50	22	70	14
	A	2	3	2	8	4	3	2
3. nach ausgewählten Programmen								
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D	23	37	77	193	35	477	66
	A							
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D	3	3	51	17	2	82	16
	A				1		2	
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D							
	A	9	4	9	50	27	18	8
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D			72	218	65		
	A			1	6	12		
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	**119**	**81**	**257**	**831**	**140**	**1.255**	**113**
	A	**66**	**28**	**132**	**367**	**206**	**441**	**59**
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		**185**	**109**	**389**	**1.198**	**346**	**1.696**	**172**
1. ERASMUS-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	D	385	861	1.155	4.763	155	3.103	829
	A							
2. ERASMUS-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)	D	218	97	51	619	27	1.227	238
	A							
3. ERASMUS-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	D	67	59	277	296	72	325	54
	A	4	1	4	1	3	14	1

Island	Italien	Liechtenstein	Luxemburg	Malta	Niederlande	Norwegen	Österreich	Portugal	Schweden	Schweiz	Spanien	Türkei	Zypern	Summe
6	242		2	12	77	38	65	55	103	145	204	150	9	2.350
9	249		1	16	17	17	19	51	30	15	252	343	7	1.743
4	39			1	6	7	3	1	20	16	54	42		420
4	78			12	6	3	3	39	20	8	141	165	4	899
	153		1	7	49	24	36	23	62	104	81	63	4	1.258
5	122		1	4	9	13	12	8	4	7	90	160	2	681
	133			5	19	13	23	21	21	24	62	44	2	610
1	63			1	7	2	7	5	1	2	64	31	2	309
2	50		1	4	22	7	26	31	21	25	69	45	5	672
	49				2	1	4	4	6		21	18	1	163
1	54			7	27	13	41	45	25	32	98	67	6	645
4	68			11	5	12	4	26	15	4	83	96	4	607
4	55		1	1	13	6	10	2	20	54	64	44		563
	104			2	5	3	2	15	8	5	84	71	1	557
1	133		1	4	37	19	14	8	58	59	42	39	3	1.142
5	77		1	3	7	2	13	10	7	6	85	176	2	579
	26				29	16	9	2	45	43	29	6		663
5	60		1	3	6	2	10	10	5	6	32	51	2	368
														4
											45	120		165
1	17			2	2	1		4	3		9	16	1	191
	1											1		2
	53			7	26	13	40	45	24	32	97	64	5	625
3	46			3	1			18	9		54	85	4	451
4	34		1	1	8	2	7	1	11	57	49	40		413
1	20			9	5	2	3	18	8	8	58	53		311
	39				1	1		4	3		15	18	1	130
4	630	2	16	4	141	82	176	131	185	145	512	263	8	3.853
	232	1	5	17	58	15	52	39	38	47	129	290	2	1.507
2	303	2	16	3	90	13	140	19	157	98	321	171	7	2.191
	34		1		5	2	13	8	11	5	43	94		413
2	192				49	39	33	59	22	46	125	63		1.088
	93		2	17	32	7	16	20	15	21	65	140	2	687
	112				13	23	15	45	4	12	46	15		450
	53			17	12	5	9	9	8	12	22	41	2	314
	135			1	2	30	3	53	6	1	66	29	1	574
	105	1	2		21	6	23	11	12	21	21	56		407
2	450	2	15	3	90	58	156	85	137	116	320	208	6	2.619
	155	1	4	17	37	10	44	26	30	39	77	161	1	981
2	75		1	1	24	14	19	16	31	25	85	43	1	731
	42				15	4	8	12	8	6	45	91	1	411
	105				27	10	1	30	17	4	107	12	1	503
	35		1		6	1		1		2	7	38		115
4	304	2	16	3	91	24	158	24	155	118	271	178	7	2.263
	73				37	3	5	2	25	4	140	37	1	501
	1								2		5	4		15
	60		1		12	5	10	11	6	6	58	94	1	389
	168					52		103			90			768
	4							6			8			37
10	872	2	18	16	218	120	241	186	288	290	716	413	17	6.203
9	481	1	6	33	75	32	71	90	68	62	381	633	9	3.250
19	1.353	3	24	49	293	152	312	276	356	352	1.097	1.046	26	9.453
108	1.536	5	14	46	859	970	533	485	2.385	633	5.180	1.231	46	25.282
21	249	6	52	47	207	113	269	65	257	556	995	161	4	5.479
18	267	3	4	10	195	78	188	98	150	103	422	172	8	2.866
1	4				4		1	1	4	3	3	2		51

25 Jahre ERASMUS – eine europäische Erfolgsgeschichte

ERASMUS hilft mit vergleichsweise geringen Mitteln jungen Menschen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, andere Länder und Kulturen kennenzulernen, Freundschaften fürs Leben zu schließen, sich fachlich weiterzuentwickeln und somit ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern.

Als der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft am 15. Juni 1987 in Brüssel nach zähen und kontroversen Verhandlungen das ERASMUS-Programm aus der Taufe hob, ahnte niemand, dass dies der Anfang einer internationalen Erfolgsgeschichte sein würde. 25 Jahre später haben sich über 3.000 Hochschulen aus 33 europäischen Ländern an dem Programm beteiligt, fast 2,5 Millionen Studierende und zehntausende von Lehrenden sammelten Erfahrungen im Ausland. ERASMUS hat sich zum vermutlich weltweit stärksten Mobilitätsmotor entwickelt: Das Programm hat unzählige Hochschulpartnerschaften begründet oder vertieft, die Internationalisierung der europäischen Hochschulen beflügelt und durch seine Breitenförderung die Hochschulsysteme und Hochschulstrukturen vor neue Herausforderungen gestellt. ERASMUS wurde so zu einem der Wegbereiter des Europäischen Hochschulraums und gilt auch in anderen Teilen der Welt als Modell für regionale akademische Zusammenarbeit und Mobilität.

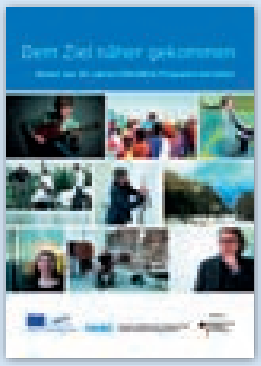
ERASMUS wurde so zu einem der Wegbereiter des Europäischen Hochschulraums.

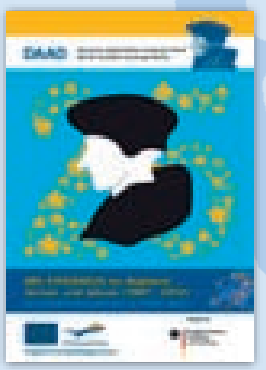
Vor allem ist ERASMUS aber ein wirksames Instrument, das mit vergleichsweise geringen Mitteln jungen Menschen hilft, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, andere Länder und Kulturen kennenzulernen, Freundschaften fürs Leben zu schließen, sich fachlich weiterzuentwickeln und somit ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern. Letztlich leistet das Programm damit auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines europäischen Bürgersinns und zum europäischen Zusammenhalt.

Nachfrage 2012 auf Rekordniveau

Deutschland hat von dieser europäischen Erfolgsgeschichte besonders profitiert. Von Beginn an hat der DAAD ERASMUS im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als Nationale Agentur begleitet. Anlässlich der Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen feierte der DAAD die 400.000ste deutsche ERASMUS-Studierende. Jährlich beteiligen sich zurzeit rund 320 deutsche Hochschulen an dem Programm. Die Nachfrage nach Auslandsaufenthalten hat dabei im Hochschuljahr 2011/12 ein neues Rekordniveau erreicht: Erstmals gingen über 33.000 Studierende zu einem Studium oder Praktikum ins europäische Ausland. Zudem wurden rund 4.000 Dozenturen und Weiterbildungsaufenthalte von Lehrenden und Verwaltungspersonal gefördert. Im selben Zeitraum kamen über 30.000 Personen mit ERASMUS aus dem Ausland nach Deutschland. Somit bewegten sich im Hochschuljahr 2011/12 mit dem Programm insgesamt fast 70.000 Lehrende und Lernende aus und nach Deutschland. Damit ist ERASMUS nicht nur ein wichtiges Internationalisierungsinstrument für die Hochschulen, sondern auch ein beachtlicher volkswirtschaftlicher Faktor.

Der DAAD hat die Programmleistungen im Zeichen des 25-jährigen Bestehens mit zwei größeren Publikationen, einer Sondernummer des





Zum Geburtstag: Sonderpublikationen rund um 25 Jahre ERASMUS-Programm.

„DAADeuroletters“, einer Briefmarke, einer Reihe von regionalen und nationalen Veranstaltungen sowie einer intensiven Medienarbeit umfassend gewürdigt. Die Publikation „Mit ERASMUS im Ausland lernen und lehren“ beschreibt die Programmwirkung, lässt ERASMUS-Geförderte zu Wort kommen und formuliert Erwartungen an die nächste Generation. In der Publikation „Dem Ziel näher gekommen“ berichten ERASMUS-Alumni, die heute in interessanten beruflichen Positionen arbeiten, vom Nutzen des Auslandsaufenthalts für ihr Berufsleben. Die Sonderausgabe des „DAADeuroletters“ blickt noch einmal auf die Entstehungsgeschichte von ERASMUS zurück und erzählt unter anderem, wie sich einer der Programmväter den Namen unter der morgendlichen Dusche überlegte.

„ERASMUS für alle“

Ein Höhepunkt des Jubiläums war die nationale DAAD-ERASMUS-Jahrestagung in Bonn: Rund 370 Gäste aus zehn Ländern feierten mit der Präsidentin und der Generalsekretärin des DAAD, der Europäischen Kommission sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Dabei stand nicht nur die erfolgreiche Vergangenheit im Blickpunkt, sondern vor allem die Frage nach den Programm-Perspektiven in der nächsten Generation der EU-Bildungsprogramme (2014 bis 2020).

Unter dem Titel „ERASMUS für alle“ hat die EU-Kommission bereits Ende 2011 einen Vorschlag für ein umfassendes Bildungsprogramm unterbreitet, der nun vom Rat der Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament diskutiert wird. Sie werden gemeinsam über die neue Generation des Programms in der ersten Jahreshälfte 2013 entscheiden. Hochschulen werden auch im künftigen Bildungs-Dachprogramm eine wichtige Rolle spielen. Die DAAD-Mitgliederversammlung hat eine Resolution zur nächsten Programmgeneration verabschiedet und sich dafür eingesetzt, dass der DAAD über 2013 hinaus in Deutschland die Aufgaben einer Nationalen Agentur für EU-Hochschulprogramme wahrnimmt.

DAAD-ERASMUS-Jahrestagung in Bonn: Experten diskutierten über die Perspektiven der nächsten Generation der EU-Bildungsprogramme (oben).

Dilber Öztürk (2. v. l.) wurde von DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel (l.), Ulrich Schüller, Leiter der Abteilung Wissenschaftssystem im BMBF (2. v. r.) und Xavier Prats Monné, stellvertretender Generaldirektor für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend der Europäischen Kommission (r.) auf der ERASMUS-Jahrestagung 2012 in Bonn als 400.000ste deutsche ERASMUS-Studierende geehrt (unten).

Mittel- und Osteuropa, GUS

In Osteuropa besitzt die EU weiterhin eine hohe Attraktivität und Anziehungskraft, was sich auch in den anhaltend hohen Bewerberzahlen für DAAD-Stipendien niederschlägt.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hatte West- und Südeuropa 2012 noch immer fest im Griff. Die Europäische Union und der europäische Gedanke gerieten zunehmend unter Druck. Ganz anders die Situation in Osteuropa: Dort besitzt die EU weiterhin eine hohe Attraktivität und Anziehungskraft, hat sie doch in den östlichen Beitrittsländern für politische Stabilität und wirtschaftliche Prosperität gesorgt. 2012 hatten innerhalb der EU nur osteuropäische Länder ein höheres Wirtschaftswachstum als Deutschland. Noch liegt das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt der osteuropäischen EU-Länder im Durchschnitt bei gut einem Drittel des Werts in der „alten EU". Doch diese Wohlstandsdifferenz bringt gleichzeitig Wachstumschancen mit sich, die viele junge Osteuropäer motivieren, eine qualifizierte Hochschulausbildung anzustreben. Das Auslandsstudium steht dabei besonders hoch im Kurs – ein Trend, der sich in den anhaltend hohen Bewerberzahlen für DAAD-Stipendien widerspiegelt.

Viele osteuropäische Regierungen versuchten 2012, neue Reformen anzustoßen. So wurden in Polen Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Autonomie der Hochschulen zu steigern. Die polnische Regierung will außerdem jene Studiengänge stärker fördern, die besonders gut auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet sind. Russland, das sich in den vergangenen Jahren auf die Identifizierung und Stärkung seiner besten Hochschulen konzentriert hatte, erstellte Ende 2012 eine Liste von „ineffizienten" Hochschulen, die geschlossen oder zusammengelegt werden sollen. Doch die angewandten Kriterien und Erhebungsmethoden sorgen für anhaltende Debatten.

10 JAHRE INFORMATIONSZENTRUM BUDAPEST

Jubiläum in der ungarischen Hauptstadt: Das DAAD-Informationszentrum (IC) Budapest feierte Ende November sein zehnjähriges Bestehen. Im imposanten Spiegelsaal der Andrássy Universität beleuchtete eine gut besuchte Fachtagung des DAAD-Alumni-Vereins Ungarn die Gegenwart und Zukunft des europäischen Arbeitsmarkts aus ungarischer Perspektive. Den Festvortrag zum Thema „Arbeitsmarkt Europa – Ungarische Perspektiven" hielt Gergely Prőhle. Der DAAD-Alumnus und stellvertretende Staatssekretär für bilaterale EU-Beziehungen im Außenministerium Ungarns betonte nachdrücklich die Wichtigkeit des internationalen Austauschs.

Hoher Stellenwert: die deutsche Sprache

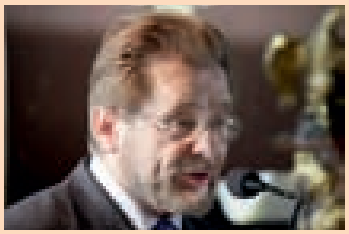
In Osteuropa besitzt die deutsche Sprache traditionell einen guten Ruf. Um diesen hohen Stellenwert aufrechtzuerhalten, initiierten die DAAD-Lektoren etliche Werbeaktionen für die deutsche Sprache, gemeinsam mit den deutschen Botschaften und den Goethe-Instituten. So fuhren beispielsweise anlässlich der Fußball-EM 2012 erstmals junge DAAD-Sprachassistenten in „Deutsch-Wagen" durch die Ukraine und warben an Schulen für das Studium in Deutschland und für Deutsch.

Im Osten viel Neues

23 Jahre im Austausch mit Ostmitteleuropa: Hans Golombek

Was hat Sie all die Jahre für Ihre Arbeit so stark motiviert?
Meine Mutter stammt aus Ungarn, mein Vater aus Oberschlesien, dem heutigen Polen. Dadurch war mir Osteuropa schon früh vertraut. Mit zwölf Jahren besuchte ich Ungarn zum ersten Mal. Nach dem Studium der osteuropäischen Geschichte und Slawistik wollte ich dazu beitragen, die sehr engen historischen Verbindungen zwischen Deutschland und der ostmitteleuropäischen Region wiederzubeleben.

Inwieweit ist Ihnen das beim DAAD gelungen?
Ich konnte ein großes Netzwerk von Beziehungen schaffen: Es gibt heute mehr deutsche Lektoren und Dozenten in dieser Region als anderswo, zahlreiche Institutspartnerschaften und sehr aktive Alumni. Das Interesse an Deutschland ist erstaunlich groß – wir haben manchmal bis zu zehn Bewerbungen auf ein Stipendium.



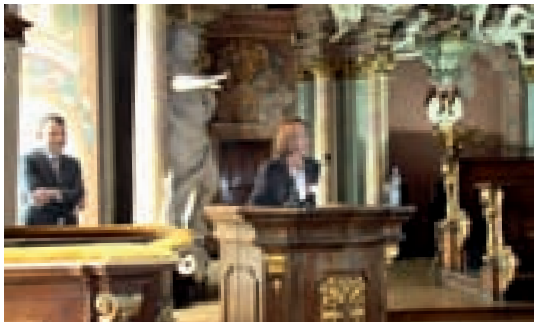
Ihr schönster Erfolg?
Neben der Gründung und dem Aufbau der DAAD-Außenstelle Warschau vor allem das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Breslau: Zusätzlich zu Forschung und Ausbildung machen die Wissenschaftler dort seit 2002 polenweit und sehr wirkungsvoll Öffentlichkeitsarbeit für europäische und deutsche Themen. Sie laden Politiker ein und informieren mit dem Portal „Deutschland online – Niemcy online“.

Meine beste Erfahrung in all diesen Jahren war die Offenheit der Menschen gegenüber uns Deutschen. Dass trotz der von den Nationalsozialisten verursachten Katastrophe so gute Beziehungen zwischen uns wieder möglich wurden, erstaunt mich immer noch. Nirgends bin ich auf Feindseligkeit, Vorurteile oder Ressentiments gestoßen.

Bleiben Wünsche offen?
Gern hätte ich mehr deutsche Stipendiaten für Ostmitteleuropa gewonnen. Das bleibt eine ständige Aufgabe. Die EU-Programme locken zwar mehr Westeuropäer als früher für kurze Aufenthalte in diese Länder. Aber Studierende nehmen sich selten die Zeit, wegen der kulturellen Besonderheiten dort ein Jahr oder mehr zu verbringen. Sie wissen oft nicht, dass sie dort auch fachliche Spitzenqualität finden.

Das Interesse an Deutschland ist erstaunlich groß.

Hans Golombek arbeitet seit 30 Jahren beim DAAD, seit 1990 ist er Leiter des Referats Ostmitteleuropa, das heute die Baltischen Staaten, Polen, die Slowakei und Tschechien umfasst. Von 1997 bis 2004 leitete Hans Golombek die DAAD-Außenstelle in Warschau. Im Laufe des Jahres 2013 geht er in den Ruhestand.



DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel begrüßt in ihrer Eröffnungsrede die Gäste, die anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Willy Brandt Zentrums nach Breslau gekommen waren (links).

Austausch über Forschung: Südosteuropäische und deutsche Partner trafen sich in Tirana (rechts).

Zum ersten Mal wurden auch Stipendien in den neuen, gemeinsam mit russischen Hochschulen finanzierten Programmen „Mendelejew“, „Vernadskij“ und „Gubkin“ vergeben: Die Förderung von Forschungsaufenthalten junger russischer Hochschullehrer bei Fachkollegen in Deutschland erweitert den Drittmittelbereich der DAAD-Stipendienvergabe bei Regierungs- und Partnerschaftsprogrammen in Osteuropa.

Zehn erfolgreiche Jahre: Willy Brandt Zentrum

Die Erfolgsgeschichte des vom DAAD geförderten Willy Brandt Zentrums für Deutschland- und Europastudien (WBZ) in Breslau wurde im Mai 2012 anlässlich seines 10-jährigen Bestehens gefeiert. Im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Fachdiskursen und öffentlichen Debatten ist das WBZ von dem Anspruch geleitet, mit seiner Forschung und Lehre zum deutsch-polnischen Verhältnis einen wissenschaftlichen Beitrag zur europäischen Zukunft zu leisten. Im Studienjahr 2012/13 nahm das WBZ die ersten Studierenden in den neuen interdisziplinären Masterstudiengang „Europäische Diplomatie“ auf.

Weitere DAAD-Fach- und -Regionalzentren in Osteuropa haben ihre Aktivitäten in der Forschung ausgeweitet: An der Andrássy Universität Budapest (AUB) entstand eine neue Doktorandenschule, in Vorbereitung befinden sich entsprechende Projekte für Doktoranden an der Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschaftsausbildung (FDIBA) in Sofia sowie am Institut für Russisch-Deutsche Literatur- und Kulturbeziehungen (IRDLK) in Moskau.

„Zentralasien, Südkaukasus, Moldau und Ukraine: Zivilgesellschaftliche Transformation und friedliche Nachbarschaft“ lautete der Titel einer DAAD-Konferenz im April 2012. Über 90 Wissenschaftler und Studierende aus Zentralasien, dem Südkaukasus, Moldau und der Ukraine, allesamt Teilnehmer von DAAD-Programmen zur Konfliktprävention und zur Förderung der Demokratie, nutzten die Chance zum Austausch von Erfahrungen und Forschungsergebnissen.

Das WBZ möchte mit seiner Forschung und Lehre zum deutsch-polnischen Verhältnis einen wissenschaftlichen Beitrag zur europäischen Zukunft leisten.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten ist das Prinzip des DAAD-Programms für den akademischen Neuaufbau Südosteuropas. 200 südosteuropäische und deutsche Kooperationspartner präsentierten im Oktober 2012 ihre Forschungsarbeiten auf der Regionalkonferenz „Academic Cooperation in South Eastern Europe: Dynamics and Aims in the Light of Scientific and Political Changes“ in Tirana/Albanien. Darüber hinaus beleuchteten sie Perspektiven für ein friedliches Miteinander in Europa. «

Tabelle 4 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Mittel- und Osteuropa, GUS

Erläuterung zur Tabellenstruktur siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Albanien	Armenien	Aserbaidschan	Belarus	Bosnien und Herzegowina	Bulgarien	Estland	Georgien	Kasachstan	Kirgisistan	Kosovo
I. Individualförderung – gesamt	D	22	14	10	55	14	23	10	43	42	23	2
	A	83	118	241	152	64	150	38	170	266	114	30
1. nach Status												
grundständig Studierende	D	14	6	1	37	10	11	1	22	22	15	
	A	41	41	70	72	37	98	19	67	146	55	11
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	2	2	3	8	2	5	2	2	2		
	A	40	65	164	66	22	41	15	75	111	53	19
davon Doktoranden	D			2	4	1	3	1	1	1		
	A	9	14	12	11	3	11	5	22	13	13	3
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	6	6	6	10	2	7	7	19	18	8	2
	A	2	12	7	14	5	11	4	28	9	6	
2. nach Förderdauer												
< 1 Monat	D	15	4	2	33	7		1	32	21	18	
	A	32	36	36	44	21	42	10	36	89	45	6
1–6 Monate	D		5	1	7	5	16	2	5	9	1	
	A	9	17	7	31	14	27	4	36	29	8	5
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	7	5	7	15	2	7	7	6	12	4	2
	A	42	65	198	77	29	81	24	98	148	61	19
3. nach ausgewählten Programmen												
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D			1	1					1		
	A	28	40	21	37	22	73	23	69	46	34	15
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D											
	A	12	20	171	25	6			17	88	15	3
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D											
	A	1				1			1			
Lektoren	D	3	1	2	7	2	4	4	3	6	2	2
	A											
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	2	2	2				1	3	4	2	
	A											
Kongress- und Vortragsreisen	D		1						1			
	A											
Fach- und Sprachkurse	D											
	A	31	34	31	43	20	37	10	34	89	44	6
Praktikanten	D		6	1		4	8	1	2	7	1	
	A		1	3	5	3	13		2	9		4
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D		1	1	1				9	6	3	
	A	2	12	6	14	5	11	3	28	9	6	
II. Projektförderung – gesamt	D	170	26	16	27	52	103	75	74	76	71	8
	A	117	144	179	296	157	390	84	223	446	269	74
1. nach Status												
grundständig Studierende	D	69	4	3	10	26	25	35	19	12	13	2
	A	47	63	30	156	35	159	48	53	285	114	9
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	71	2	1	4	19	14	23	15	17	31	1
	A	48	51	112	56	65	101	22	90	114	80	40
davon Doktoranden	D	15	1	1		3	10	20	9	4	10	1
	A	7	17	8	12	32	45	13	20	18	18	15
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	30	20	12	13	7	64	17	40	47	27	5
	A	22	30	37	84	57	130	14	80	47	75	25
2. nach Förderdauer												
< 1 Monat	D	157	21	15	21	46	98	70	66	62	60	6
	A	85	112	164	221	147	281	60	166	118	153	60
1–6 Monate	D	13	5	1	6	6	3	5	7	14	11	2
	A	31	25	15	54	6	88	21	46	43	61	12
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D						2		1			
	A	1	7		21	4	21	3	11	285	55	2
3. nach ausgewählten Programmen												
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D	2	2	1	4	34	9	25	8	5	3	2
	A											
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D						2					
	A						1					
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D											
	A	17	15	13	24	6	63	9	33	18	14	3
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D						12					
	A						18					
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	192	40	26	82	66	126	85	117	118	94	10
	A	200	262	420	448	221	540	122	393	712	383	104
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		392	302	446	530	287	666	207	510	830	477	114
1. ERASMUS-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	D						49	162				
	A											
2. ERASMUS-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)	D						11	6				
	A											
3. ERASMUS-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	D						51	37				
	A											

Kroatien	Lettland	Litauen	Mazedonien	Moldau	Montenegro	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Serbien	Slowakei	Slowenien	Tadschikistan	Tschechische Republik	Turkmenistan	Ukraine	Ungarn	Usbekistan	Summe
58	**13**	**18**	**6**	**5**	**2**	**146**	**65**	**446**	**20**	**23**	**15**	**14**	**56**	**3**	**74**	**36**	**11**	**1.269**
81	**69**	**55**	**58**	**70**	**30**	**375**	**185**	**1.299**	**190**	**93**	**40**	**99**	**169**	**27**	**400**	**205**	**172**	**5.043**
2	8	4	3	1	1	37	32	303	8	4		5	5		37	2	1	**592**
54	34	26	20	29	25	214	80	566	93	65	24	45	112	8	204	112	57	**2.425**
6		2	1	2		35	13	38	6	8	5	2	22		13	10	2	**193**
24	29	25	35	39	5	116	87	585	89	21	12	44	50	18	166	70	78	**2.164**
3		2				24	3	22	1	3	3	1	12		1	4		**92**
13	9	4	6	5	1	54	19	336	37	4	9	11	26	2	45	28	21	**746**
50	5	12	2	2	1	74	20	105	6	11	10	7	29	3	24	24	8	**484**
3	6	4	3	2		45	18	148	8	7	4	10	7	1	30	23	37	**454**
45	8	6		1	1	77	36	190	2	6	12	7	22		2	9	2	**559**
26	25	15	7	24	16	185	56	361	55	45	16	30	82	8	138	82	46	**1.614**
4	1	4	3	1		18	3	166	9	6		5			38	3	1	**313**
26	7	6	14	9	3	84	30	457	60	7	8	20	18	1	91	35	47	**1.110**
9	4	8	3	3	1	51	26	90	9	11	3	2	34	3	34	24	8	**397**
29	37	34	37	37	11	106	99	481	75	41	16	49	69	18	171	88	79	**2.319**
2		1				5	1	22	2				3			3		**42**
21	35	27	31	15	9	101	86	251	65	35	15	21	68	11	105	86	40	**1.430**
8			4	18	2			422	7	1		10		6	40		13	**888**
			1														1	**5**
5	3	4	2	1	1	25	11	41	4	5	1	1	16	2	17	14	5	**194**
1	1	2				6	5	11		1			2		3	3		**51**
4		6		1		6	5	34	1	5	11		19		1	8		**103**
22	24	12	6	24	13	173	42	309	51	40	14	29	74	8	138	77	45	**1.480**
2	1	3	3	1	1	11	1	46	7	5		5			11	2	1	**130**
21	1	4	4	2	3	25	9	59	37	5	6	8	12		21	5		**262**
								11				5					2	**39**
2	6	3	3	2		40	16	101	8	4	1	10	6	1	26	21	36	**382**
109	**61**	**81**	**25**	**37**	**8**	**678**	**136**	**1.242**	**117**	**143**	**15**	**34**	**319**		**256**	**313**	**73**	**4.345**
200	**107**	**91**	**250**	**102**	**42**	**1.257**	**439**	**2.476**	**435**	**199**	**91**	**137**	**529**	**4**	**1.156**	**604**	**173**	**10.671**
19	27	64	13	14	2	360	53	693	31	63	4	8	142		107	103	32	**1.953**
34	47	36	50	21	20	507	192	1.031	105	43	35	57	140	1	474	266	48	**4.106**
41	18	1	2	12	3	131	23	192	26	34	6	13	64		47	70	23	**904**
75	36	24	134	49	18	370	110	824	199	67	29	45	152	3	457	148	52	**3.571**
30	3	1	1	4	2	51	5	53	18	29	1	3	41		23	53	8	**400**
44	12	11	32	10		125	40	263	119	36	10	8	76		102	56	17	**1.166**
49	16	16	10	11	3	187	60	357	60	46	5	13	113		102	140	18	**1.488**
91	24	31	66	32	4	380	137	621	131	89	27	35	237		225	190	73	**2.994**
89	53	77	25	35	8	618	114	854	109	138	14	32	282		239	299	62	**3.670**
174	80	66	222	89	39	1.029	324	1.522	367	158	78	113	423	3	738	429	141	**7.562**
13	8	4		2		43	11	364	3	3	1	2	17		15	8	11	**578**
21	18	22	21	10	3	171	90	774	54	38	12	12	66	1	318	148	17	**2.198**
7						17	11	24	5	2			20		2	6		**97**
5	9	3	7	3		57	25	180	14	3	1	12	40		100	27	15	**911**
5	11	2				160	25	214	6	50	6	1	30		50	57	18	**730**
	3					39	14	106					19		2	4		**189**
						11		154					8		8	2		**184**
9	18	15	8	12	2	127	59	273	28	11	9	6	41	1	157	32	12	**1.035**
61						18			47	39			41			72		**290**
76						20			76	46			44			69		**349**
167	**74**	**99**	**31**	**42**	**10**	**824**	**201**	**1.688**	**137**	**166**	**30**	**48**	**375**	**3**	**330**	**349**	**84**	**5.614**
281	**176**	**146**	**308**	**172**	**72**	**1.632**	**624**	**3.775**	**625**	**292**	**131**	**236**	**698**	**31**	**1.556**	**809**	**345**	**15.714**
448	**250**	**245**	**339**	**214**	**82**	**2.456**	**825**	**5.463**	**762**	**458**	**161**	**284**	**1.073**	**34**	**1.886**	**1.158**	**429**	**21.328**
22	125	123				760	98			39	88		388			457		**2.311**
7	11	7				69	22			15	12		60			71		**291**
26	58	62				369	92			41	22		115			156		**1.029**
1		1				11	1						3			2		**19**

Nordamerika

Präsident Barack Obama verdankt seine zweite Amtszeit nicht nur einigen ethnischen Gruppen wie den Afroamerikanern, den Asiaten und den Lateinamerikanern, sondern auch Frauen und jungen Wählern: 60 Prozent der unter 30-Jährigen haben für ihn gestimmt. Seine Wiederwahl wurde von den meisten Hochschulen begrüßt, erwarten sie doch eine Fortsetzung des verstärkten Engagements der Bundesregierung im universitären Bereich. Die Finanzsituation vieler amerikanischer Hochschulen verschlechterte sich in den vergangenen Jahren dramatisch, was insbesondere auf die nachlassende Unterstützung der Bundesstaaten zurückzuführen ist: So reduzierte etwa Kalifornien seine Beiträge zwischen 2002 und 2010 um ein Drittel. Im Bundesschnitt liegt die Mittelkürzung bei 20 Prozent. Die Folge ist eine Verschuldung der Universitäten: An der University of California zum Beispiel liegt sie bei 14,3 Milliarden Dollar, an der University of Texas bei 7,3 Milliarden Dollar.

2012 wurden 275 RISE-Stipendien an nordamerikanische Studierende vergeben.

Aber nicht nur die Hochschulen tragen eine schwere Schuldenlast, auch die Studierenden finanzieren ihre Ausbildung über Kredite: Bachelorabsolventen starten derzeit mit Schulden von durchschnittlich 26.000 Dollar ins Erwerbsleben – und die Studiengebühren steigen. Ob die Hochschulen jedoch tatsächlich mit einer stärkeren Unterstützung der Bundesregierung rechnen können, ist offen: regiert doch der wiedergewählte Präsident ohne eigene Mehrheit im Abgeordnetenhaus.

Für junge Amerikaner attraktiv: deutsche Hochschulen

Erstmalig stellen unter den Studienanfängern, die in Deutschland einen Abschluss erlangen wollen, die US-amerikanischen Studierenden die zweitgrößte Gruppe – nach den Chinesen und vor den Franzosen: 3.951 Eingeschriebene aus den USA fingen 2010 in Deutschland an zu studieren. Zwei Jahre zuvor waren es noch 900 Studierende weniger. Dieser Erfolg basiert nicht nur auf dem attraktiven Angebot an englischsprachigen Bachelor- und Masterprogrammen, sondern auch auf den Marketingbemühungen deutscher Hochschulen in Zusammenarbeit mit dem DAAD. Die schwierige wirtschaftliche Situation in den USA und die steigenden Studiengebühren dürften den Trend noch verstärkt haben. Parallel zu dieser für die Hochschulen erfreulichen Entwicklung ist auch die Zahl der US-Studierenden in Deutschland von 8.551 (2009/10) auf 9.018 (2010/11) um 5,5 Prozent gestiegen.

Ungebrochen groß ist das Interesse nordamerikanischer Studierender an Kurzaufenthalten in Deutschland. Oft sind diese Kurztrips

RISE-weltweit-Stipendiatin Natalie Braun aus Deutschland „formt“ mit Kommilitonen das Wort „CANADA“ bei ihrem Aufenthalt an der University of British Columbia. Das Foto wurde beim Wettbewerb 2012 des Programms eingereicht.

Auslöser für längere Aufenthalte oder sie dienen als Vorbereitung auf ein Studium. So ist 2012 erneut die Zahl der Nordamerikaner aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften gewachsen, die sich für das Programm RISE (Research Internships in Science and Engineering) beworben haben: Aus den USA kamen 1.128 Bewerbungen (2011: 1.029 Bewerbungen, 189 Stipendien) und aus Kanada 288 Bewerbungen (2011: 235 Bewerbungen, 65 Stipendien). 2012 wurden insgesamt 275 RISE-Stipendien an nordamerikanische Studierende vergeben. Auch das Programm RISE professional, das Firmenpraktika für fortgeschrittene Studierende aus Nordamerika vermittelt, hatte mit 378 Bewerbungen regen Zulauf.

Unangefochten führen die USA die Liste der Zielländer mobiler Studierender weltweit mit 661.000 Studierenden aus dem Ausland an. Die Zahl der Deutschen, die in die USA wollen, stagniert jedoch bei 9.347: Die USA landen somit nur auf dem fünften Platz der beliebtesten Zielländer für Deutsche. Dabei schätzen die Nordamerikaner die deutschen Gäste außerordentlich: Rund 50 US-amerikanische und zehn kanadische Hochschulen stellen deutschen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten gebührenfreie Studienplätze im Gegenwert von 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Auch die rund 20 deutschen, vom DAAD vermittelten German-Studies-Gastdozenten an nordamerikanischen Hochschulen werden gemeinsam finanziert.

Die GAIN-Initiative („German Academic International Network“) ist das größte Netzwerk deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordamerika. Sie wird getragen vom DAAD, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Alexander von Humboldt-Stiftung. Seit der Gründung 2003 unterstützt GAIN die Wissenschaftler dabei, den Kontakt zur deutschen Forschungslandschaft zu halten, und erleichtert ihnen die Rückkehr. Eine 2012 vorgelegte Befragung der GAIN-Mitglieder belegt die Attraktivität des Forschungsstandorts Deutschland und mahnt eine bessere Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren hierzulande an.

Rund 50 US-amerikanische und zehn kanadische Hochschulen stellen deutschen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten gebührenfreie Studienplätze im Gegenwert von 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Mehr Forschungskooperation mit Kanada

Die 15 forschungsstärksten kanadischen Universitäten, die sich jüngst unter der Marke „U15“ zu einem Konsortium zusammengefunden haben, waren im März 2012 zu Besuch in Berlin. Die hochrangige Delegation traf sich mit zahlreichen deutschen Hochschulleitungen, um über eine intensivere Zusammenarbeit, vor allem in der Forschung, zu diskutieren. Ein „steering committee“ aus drei deutschen und drei kanadischen Hochschulpräsidenten und -präsidentinnen bereitet Fachkonferenzen zu Forschungsschwerpunkten vor: 2013 finden zwei in Kanada und eine in Deutschland statt. «

Tabelle 5 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Nordamerika

Erläuterung zur Tabellenstruktur
siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Kanada	USA	Summe
I. Individualförderung – gesamt	**D**	**306**	**1.818**	**2.124**
	A	**186**	**829**	**1.015**
1. nach Status				
grundständig Studierende	D	86	272	**358**
	A	115	458	**573**
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	108	824	**932**
	A	58	318	**376**
davon Doktoranden	D	89	589	**678**
	A	20	154	**174**
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	112	722	**834**
	A	13	53	**66**
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	D	148	940	**1.088**
	A	25	117	**142**
1–6 Monate	D	89	402	**491**
	A	120	439	**559**
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	69	476	**545**
	A	41	273	**314**
3. nach ausgewählten Programmen				
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D	42	278	**320**
	A	20	190	**210**
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D			
	A			
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D			
	A			
Lektoren	D	6	15	**21**
	A			
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	2	1	**3**
	A			
Kongress- und Vortragsreisen	D	140	916	**1.056**
	A			
Fach- und Sprachkurse	D			
	A	14	100	**114**
Praktikanten	D	72	233	**305**
	A	116	349	**465**
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D			
	A	9	46	**55**
II. Projektförderung – gesamt	**D**	**617**	**2.766**	**3.383**
	A	**163**	**856**	**1.019**
1. nach Status				
grundständig Studierende	D	396	1.898	**2.294**
	A	32	381	**413**
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	181	748	**929**
	A	102	255	**357**
davon Doktoranden	D	24	88	**112**
	A	34	125	**159**
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	40	120	**160**
	A	29	220	**249**
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	D	173	902	**1.075**
	A	119	561	**680**
1–6 Monate	D	383	1.620	**2.003**
	A	40	254	**294**
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	61	244	**305**
	A	4	41	**45**
3. nach ausgewählten Programmen				
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D	418	2.088	**2.506**
	A			
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D	123	491	**614**
	A	3	31	**34**
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D			
	A	33	233	**266**
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D	32	64	**96**
	A			
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	**D**	**923**	**4.584**	**5.507**
	A	**349**	**1.685**	**2.034**
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		**1.272**	**6.269**	**7.541**

Lebendige Geschichte erlebt

Im Gespräch mit RISE-Stipendiatin Christina Sparks

Mit dem „Research Internships in Science and Engineering"-Programm (RISE) fördert der DAAD zwei- bis dreimonatige Forschungsaufenthalte nordamerikanischer und britischer Studierender an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Christina Sparks (21) vom Spelman College in Atlanta, USA, arbeitete am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen.

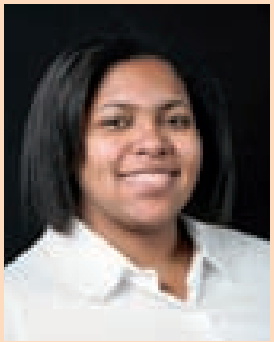
Warum haben Sie sich für das RISE-Programm beworben?
Es ist ein riesiger Unterschied, ob man Länder nur vom Namen her kennt oder ob man dort für eine gewisse Zeit lebt, arbeitet und alleine zurechtkommen muss. Das ist mir gelungen. Für mich war es mein erster Aufenthalt im Ausland und eine fantastische Zeit. Der DAAD pflegt eine Partnerschaft mit meinem College, deshalb kannte ich das Programm. Und ich war sehr stolz, als ich die Chance erhielt, nach Deutschland zu gehen.

Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?
Mehr als das! Ich habe so viel über die Wissenschaft, Kultur und die Menschen gelernt, dass ich unbedingt noch einmal zurückkehren möchte.

Sie studieren Maschinenbau, Physik und im Hauptfach Kreatives Schreiben. Wie wichtig war der Aufenthalt am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie für Ihr Studium?
Die Zeit in Göttingen war sowohl für mich persönlich als auch für meine wissenschaftliche Laufbahn richtungsweisend. Bisher habe ich oft mit mir gerungen, wohin die Reise gehen soll: Ein Masterabschluss war klar, aber ein Doktortitel lag außerhalb meiner Vorstellung. Die Zeit am Max-Planck-Institut hat mir gezeigt, dass es gar nicht so abwegig ist, zu promovieren. Und dann haben diese drei Monate meine Lust auf neue Länder und Kulturen geweckt. Ich kann mir nicht mehr vorstellen, künftig nur in einem Land zu leben und die Welt aus dieser einen Perspektive zu betrachten.

Was hat Sie in Deutschland besonders überrascht?
Es ist unglaublich, welche Rolle Geschichte in der deutschen Kultur spielt: Ein Spaziergang durch Göttingen ist wie eine Zeitreise durch die Vergangenheit. Geschichte ist in Deutschland allgegenwärtig. Das ist mir besonders beim DAAD-Stipendiatentreffen in Dresden aufgefallen. Die zahlreichen historischen und aufwändig restaurierten Gebäude haben mich beeindruckt. Natürlich habe ich viel über den Zweiten Weltkrieg gelesen, aber in einer Synagoge zu stehen, die einst zerstört und wieder aufgebaut wurde, ist schon ein besonderes Erlebnis – es war so, als ob Geschichte lebendig wird.

Wie ist es Ihnen seit Ihrer Rückkehr in die USA ergangen?
Seitdem ich zurück bin, ist viel passiert. Ich bin inzwischen Campus-Sprecherin. All meinen Mitstreitern und Freunden empfehle ich das DAAD-Programm. Ich nutze auch die verschiedenen Social-Media-Plattformen, um über meine Erfahrungen zu berichten. Es war ein großartiges Erlebnis und ich möchte möglichst viele Menschen motivieren, die Welt zu entdecken!



Christina Sparks aus Atlanta, USA.

Forschen für zwei bis drei Monate an deutschen Hochschulen: Stipendiaten des Programms „Research Internships in Science and Engineerring" (RISE).

Lateinamerika

2012 sank in Lateinamerika der Armenanteil mit 28,8 Prozent erstmals unter die 30-Prozent-Marke.

Die lateinamerikanische Wirtschaft boomt nach wie vor: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2012 um 4,2 Prozent, in einigen Ländern sogar deutlich stärker. In Peru lag das Wachstum mit sechs Prozent deutlich über dem Durchschnitt. Damit hat sich die Region als weltweit sechstgrößte Volkswirtschaft bewährt. Führende Wirtschaftsmacht bleibt Brasilien, obwohl sich das Wachstum in dem einwohnerstärksten Staat entgegen dem allgemeinen lateinamerikanischen Trend verlangsamt hat. Gemessen am BIP liegt das Land im internationalen Vergleich auf Platz sieben. Eine wachsende Mittelschicht, die in der Bildung eine immer größere Rolle spielt, verstärkt die Inlandsnachfrage und kurbelt die lateinamerikanische Wirtschaft an. Der Wandel der Gesellschaft in Lateinamerika ist unübersehbar: 2012 sank der Armenanteil mit 28,8 Prozent erstmals unter 30 Prozent; dennoch lebten 2012 noch 167 Millionen Lateinamerikaner in Armut.

Prominenter Empfang: Brasiliens Präsidentin Dilma Rousseff und Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßten bei der Eröffnung der CeBIT die ersten Stipendiaten des Programms „Wissenschaft ohne Grenzen“.

Sehr gefragt: Ingenieure und Fachkräfte

Die Wirtschaft in Peru wächst, entsprechend groß ist die Nachfrage nach Fachkräften. Die Zahl der staatlichen Stipendien hat sich verzehnfacht. Allein in den Ingenieurwissenschaften vergibt Peru 2012/13 etwa 1.250 Auslandsstipendien. Auch beim DAAD und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung häuften sich Kooperationsanfragen, auf die 2012 mit der Einrichtung von zwei weiteren binationalen Austauschprogrammen für Wissenschaftler reagiert wurde. 2013 sollen nun zwei großvolumige Austauschprogramme mit der Agentur PRONABEC (Programa Nacional de Becas y Crédito Educativo) auf Master- und Promotionsebene folgen.

In Argentinien rief die Präsidentin im Oktober 2012 einen „strategischen Plan zur Ausbildung von Ingenieuren“ aus: Die Rede ist von 2.000 Sonderstipendien für Studierende. Weitere 8.000 Ingenieure sollen bis 2016 ausgebildet und weiterqualifiziert werden. Allerdings setzt die seit einem Jahr geltende Devisenbeschränkung der internationalen Dimension des ehrgeizigen Plans enge Grenzen.

Anders sieht es im benachbarten Brasilien aus: Dort wurde bereits 2011 ein vorwiegend auf Studierende zugeschnittenes Stipendienprogramm für Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften (Ciência sem Fronteiras, CsF) mit ausschließlich internationaler Perspektive ausgeschrieben.

Nach brasilianischen Angaben (Stand: November) befanden sich 2012 etwa 12.000 Studierende, Doktoranden und Postdocs im Rahmen von Austauschvereinbarungen mit über 17 Ländern im Ausland: Sie forschten, studierten oder absolvierten Industriepraktika. Knapp ein Drittel der Stipendiaten ging in die USA und nach Kanada. Hauptzielländer in Europa sind aus naheliegenden sprachlichen Gründen Portugal, Spanien und Frankreich, in die ebenfalls ein knappes Drittel der Stipendiaten vermittelt wurde. Deutschland liegt bei der Aufnahme von brasilianischen CsF-Stipendiaten knapp hinter Großbritannien. ›

Die Zahl der staatlichen Stipendien in Peru hat sich verzehnfacht. Allein in den Ingenieurwissenschaften vergibt das Land 2012/13 etwa 1.250 Auslandsstipendien.

Alle unter einem Dach

São Paulo: Anlaufstelle für Kooperationen

Wie wirbt eine deutsche Hochschule systematisch um Studierende aus Brasilien? Und wie findet ein brasilianisches Wissenschaftlerteam ein deutsches Unternehmen, um mit ihm gemeinsam die eigenen Forschungsergebnisse in innovative Produkte einfließen zu lassen? Seit Februar 2012 hilft eine Adresse gezielt und schnell weiter: das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in São Paulo. Als zentrale Anlaufstelle unter der Leitung des DAAD kümmert es sich um deutsch-brasilianische Kooperationen zwischen Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und Wirtschaft.

São Paulo ist das jüngste von fünf Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern. Die anderen befinden sich in New York, Moskau, Neu Delhi und Tokio. Sowohl Aufbau als auch laufender Betrieb der DIWH werden vom Auswärtigen Amt gefördert. Durch die Präsenz deutscher Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen vor Ort soll Interesse für den Forschungs-, Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland geweckt werden. In São Paulo haben sich zu diesem Zweck acht Partner zusammengetan: Neben dem DAAD sind im DWIH die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Freie Universität Berlin, die Technische Universität München und die Universität Münster vertreten. Büros bezogen haben auch die „UAS7“, ein Zusammenschluss von sieben forschungsorientierten deutschen Fachhochschulen, sowie die Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), ein Gemeinschaftsprojekt der Ruhr-Universität Bochum, der

Ein Schlüssel zur Eröffnung: Bundesaußenminister Guido Westerwelle (M.) kam zur Einweihung des DWIH São Paulo. Mit dabei DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel (4. v. l.).

Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen. Dazu kommen die Fraunhofer-Gesellschaft und die Frankfurt School of Finance and Business. Sie sind in der benachbarten Außenhandelskammer untergebracht.

Zur rechten Zeit am rechten Ort

„Für die Zusammenarbeit in Bildung und Forschung ist Brasilien das wichtigste Partnerland Deutschlands in Lateinamerika", sagte Bundesaußenminister Guido Westerwelle bei seiner Rede zur Eröffnung des DWIH. Und São Paulo ist ein besonders attraktiver Standort. Dort forschen die meisten deutschen Unternehmen außerhalb der Bundesrepublik. Hinzu kommt, dass Brasilien massiv in die Internationalisierung seiner Hochschulen investiert. Mit dem Stipendienprogramm „Wissenschaft ohne Grenzen" will die Regierung von 2011 bis 2014 100.000 Hochschulmitglieder ins Ausland schicken. Weitere 27.000 Stipendien sollen aus der Wirtschaft kommen. Damit stehen brasilianischen Akademikern fünfmal so viele Stipendien zur Verfügung wie bisher.

Unter diesen günstigen Bedingungen profitieren die Partner des DWIH schon jetzt von ihrer Präsenz in São Paulo. Die Universitätsallianz Metropole Ruhr ist mit 60 Austauschstudierenden größte Gastgeberin des Programms „Wissenschaft ohne Grenzen". „Das zeigt, dass die Hochschulen, die sich im DWIH engagieren, in der ersten Reihe stehen", freut sich Christian Müller, Leiter des DWIH und der DAAD-Außenstelle in Rio de Janeiro. Im Bereich Forschung profitiert zum Beispiel die Universität Münster. Sie baute ein Projekt zur besseren Behandlung vernachlässigter Krankheiten wie Malaria oder Tuberkulose auf der Basis neuer pflanzlicher Wirkstoffe aus.

São Paulo ist ein besonders attraktiver Ort. Dort forschen die meisten deutschen Unternehmen außerhalb der Bundesrepublik.

Deutsch-Argentinisches Hochschulzentrum nimmt Fahrt auf

Im November 2012 wurde das auf Wunsch der deutschen und der argentinischen Regierung aus der Taufe gehobene Deutsch-Argentinische Hochschulzentrum (DAHZ-CUAA) durch ein Ressortabkommen auf sichere Beine gestellt. Eine Finanzierungszusage in Höhe von 2,25 Millionen Euro jährlich sichert ab 2013 den längerfristigen Aufbau deutsch-argentinischer Studiengänge. Im Sommer 2012 wurden sieben Doppelabschlussprogramme ausgewählt, von denen die staatliche Akkreditierungskommission auf argentinischer Seite sechs Projekte im Dezember freigegeben hat. Über mehrere Jahre gefördert werden ab 2013 allerdings nur fünf Projekte, da ein deutscher Projektleiter um einen einjährigen Aufschub gebeten hat. Hinter dem DAHZ-CUAA steht eine Public-private-Partnership, an der das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), zwei argentinische Ministerien sowie die Wissenschaftsvereinigung der deutschen Wirtschaft in Argentinien beteiligt sind. Auf deutscher Seite wird das DAHZ-CUAA vom BMBF, der Hochschulrektorenkonferenz und dem DAAD gesteuert.

Bewegung an den DAAD-Lehrstühlen

2012 kam zu den zwei mit deutschen Gastprofessoren besetzten DAAD-Lehrstühlen in Lateinamerika ein dritter hinzu. Er ergänzt die vor einigen Jahren eingerichtete Cátedra Humboldt in Costa Rica. Die voraussichtlich für fünf Jahre eingerichtete Dozentur befasst sich vor allem mit Komparatistik. Weitergeführt, wenn auch mit neuer Partnerhochschule, wurde der Gropius-Lehrstuhl für Architektur in Buenos Aires. Die institutionelle Aufhängung des Humboldt-Lehrstuhls in Mexiko-Stadt, der seit zwei Jahren mit einem Politikwissenschaftler besetzt ist, wurde 2012 überprüft und neu ausgeschrieben. Alle drei Lehrstühle wirken weit über die jeweilige Gastuniversität hinaus. «

Unter Freunden: Alumni-Treffen in Peru (oben).

Frisch unterzeichnet: das Abkommen ALPERU (unten).

Tabelle 6 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Lateinamerika

Erläuterung zur Tabellenstruktur siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Argentinien	Barbados	Belize	Bolivien	Brasilien	Chile	Costa Rica	Dominikanische Republik	Ecuador	El Salvador
I. Individualförderung – gesamt	D	112			16	320	76	25	4	28	5
	A	297		1	48	1.250	241	68		76	48
1. nach Status											
grundständig Studierende	D	31			10	194	21	10	4	18	5
	A	153			4	754	111	9		22	16
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	33			3	53	22	6		5	
	A	112		1	44	414	120	51		54	32
davon Doktoranden	D	23			3	33	12	3		1	
	A	53			16	240	90	40		33	9
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	48			3	73	33	9		5	
	A	32				82	10	8			
2. nach Förderdauer											
< 1 Monat	D	53			2	60	18	5		5	1
	A	14				30	5	3		9	4
1–6 Monate	D	31			13	197	29	12	4	16	4
	A	188				174	13	7		7	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	28			1	63	29	8		7	
	A	95		1	48	1.046	223	58		60	44
3. nach ausgewählten Programmen											
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D	13				38	6	2			
	A	39			18	89	36	30		22	18
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D										
	A	173				821	172	20		2	
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D										
	A	2			2	62	1	3		19	16
Lektoren	D	4				9	9	1		2	
	A										
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	3			2	2	3	1		1	
	A										
Kongress- und Vortragsreisen	D	48			1	40	13	5			
	A										
Fach- und Sprachkurse	D										
	A							2		7	
Praktikanten	D	23			10	173	18	12	4	20	5
	A	3				125	3			7	4
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D	1				12	2	1			
	A	31				51	8	8			
II. Projektförderung – gesamt	D	241	6	3	28	582	240	101	3	104	2
	A	281	2	2	51	399	201	107	2	69	27
1. nach Status											
grundständig Studierende	D	156	3	3	17	267	132	55	2	60	2
	A	88			6	95	55	13		37	7
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	52	2		5	162	54	30	1	31	
	A	135	1		21	185	56	30		7	9
davon Doktoranden	D	18	1			77	19	2		3	
	A	44			8	77	21	4			1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	33	1		6	153	54	16		13	
	A	58	1	2	24	119	90	64	2	25	11
2. nach Förderdauer											
< 1 Monat	D	74	3		12	304	83	53		50	1
	A	206	2	2	37	261	128	83	2	46	18
1–6 Monate	D	145	3	3	16	257	148	43	3	48	1
	A	58			11	99	43	20		19	8
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	22				21	9	5		6	
	A	17			3	39	30	4		4	1
3. nach ausgewählten Programmen											
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D	166	2	3	21	253	143	65	3	84	2
	A										
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D	27				15	30	22		1	
	A	35				5	19	14		1	
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D										
	A	23			7	95	28	8		11	2
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D	27				125	13				
	A	33				6	13				
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	353	6	3	44	902	316	126	7	132	7
	A	578	2	3	99	1.649	442	175	2	145	75
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		931	8	6	143	2.551	758	301	9	277	82

Grenada	Guatemala	Guyana	Haiti	Honduras	Jamaika	Kolumbien	Kuba	Mexiko	Nicaragua	Panama	Paraguay	Peru	Trinidad und Tobago	Uruguay	Venezuela	Summe
1	**8**		**2**		**3**	**105**	**16**	**125**	**16**	**16**	**5**	**50**	**1**	**9**	**8**	**951**
	28	**1**		**35**		**373**	**37**	**751**	**41**	**55**	**9**	**60**	**3**	**12**	**74**	**3.508**
1	5				1	64		48	10	13	2	35	1	8	2	**483**
						87		364	4	3		14		2	7	**1.550**
	2		2		1	24	6	42	2	2		6		1	3	**213**
	26	1		34		271	25	369	37	52	9	44	3	8	63	**1.770**
	1		1		1	3	2	13		1		4		1	1	**103**
	13			10		101	15	140	12	11	5	22	1	7	28	**846**
	1				1	17	10	35	4	1	3	9			3	**255**
	2			1		15	12	18				2		2	4	**188**
1	1					11	4	36	1		2	10		1	2	**213**
						15	5	32	4	1		4		1	5	**132**
	5		2		3	58	5	42	11	14	3	32	1	8	2	**492**
	1			2		18	19	23		4		8		1	5	**470**
	2					36	7	47	4	2		8			4	**246**
	27	1		33		340	13	696	37	50	9	48	3	10	64	**2.906**
						11	1	12		1		3				**87**
	7			2		87	12	85	12	4	8	30	2	9	17	**527**
	6					191		574		34		1			41	**2.035**
	9			22		7		2	11	9	1	3				**169**
	1					4	1	5	1			1			1	**39**
						3		2	1	1		1				**20**
						7	3	23			1	5		1	1	**148**
						7		13	3						5	**37**
1	5		1		1	59	1	40	10	14	2	35	1	8	2	**445**
						8		11		3		7				**171**
						1		3								**20**
	1			1		15	12	17				2		2	4	**152**
	10			**6**	**10**	**140**	**77**	**348**	**37**	**22**	**23**	**125**	**3**	**22**	**7**	**2.140**
	66		**5**	**26**	**4**	**379**	**50**	**306**	**34**	**32**	**12**	**96**	**4**	**4**	**69**	**2.228**
	4			4	7	79	48	226	28	5	6	86	3	19	5	**1.217**
	8			1	1	221	4	111	3	1	2	22	2		32	**709**
	2			2	2	33	9	78	6	16	11	26		3	2	**527**
	11			6	1	86	19	119	7	15	3	32	1	1	28	**773**
				1	1	10	2	11		4	3	6			1	**159**
				3		30	10	28		4		7		1	15	**253**
	4				1	28	20	44	3	1	6	13				**396**
	47		5	19	2	72	27	76	24	16	7	42	1	3	9	**746**
	4			1	4	44	35	112	21	17	19	43		2	5	**887**
	64		5	23	3	275	26	192	33	30	11	60	1	3	54	**1.565**
	6			5	6	84	34	202	16	5	4	75	3	20	2	**1.129**
	1			2	1	79	24	93	1	2	1	26	3	1	13	**505**
						12	8	34				7				**124**
	1			1		25		21				10			2	**158**
	6			5	8	79	40	226	32	17	17	91	3	22	6	**1.294**
						17	17	76				15				**220**
						20	4	49				12				**159**
	1			5	1	71	8	79		1	2	21	1	1	17	**382**
						14		15								**194**
								2								**54**
1	**18**		**2**	**6**	**13**	**245**	**93**	**473**	**53**	**38**	**28**	**175**	**4**	**31**	**15**	**3.091**
	94	**1**	**5**	**61**	**4**	**752**	**87**	**1.057**	**75**	**87**	**21**	**156**	**7**	**16**	**143**	**5.736**
1	**112**	**1**	**7**	**67**	**17**	**997**	**180**	**1.530**	**128**	**125**	**49**	**331**	**11**	**47**	**158**	**8.827**

Gesichter des Wandels

Absolventen des DAAD-Programms „Public Policy and Good Governance“ kommen aus über 80 Ländern der südlichen Hemisphäre. Sie treten in ihren Heimatländern für eine gerechtere Welt ein. Ihre Erfahrungen aus dem Studium in Deutschland begleiten sie ein Leben lang.

Es ist vor allem der Wunsch nach einer besseren, gerechteren Welt, der die DAAD-Stipendiaten im Programm „Public Policy and Good Governance“ (PPGG) miteinander verbindet. Aber auch die vielen persönlichen und fachlichen Erfahrungen, die die jungen Menschen während ihres mehrjährigen Aufenthaltes in Deutschland sammeln, begleiten sie ein Leben lang. Studierende aus über 80 Ländern der südlichen Hemisphäre setzen sich in der praxisorientierten Ausbildung an acht international ausgerichteten Studiengängen zwischen Lüneburg und Passau mit guter Regierungsführung auseinander. Dabei schärfen sie ihr Bewusstsein für Korruption, intransparente Entscheidungswege, eingeschränkte Partizipationsmöglichkeiten und soziale Diskriminierungen in der Welt und in ihren Heimatländern.

Vor allem lernen die Studierenden Wege und Möglichkeiten kennen, wie sie diese Missstände bewältigen können. Exkursionen zu demokratischen Institutionen sowie Praktika in Ministerien, internationalen Organisationen, Nicht-Regierungsorganisationen und Think Tanks in Deutschland, Europa, aber auch in ihren Heimatländern prägen das Studium. Überall in der Welt sammeln die Stipendiaten Erfahrungen und Kenntnisse, die ihnen helfen, zurück in Afrika, Asien und Südamerika gerechtere soziale, politische und wirtschaftliche Strukturen zu etablieren.

Engagement rund um die Welt

Afghanistan ist ein vom Krieg stark gebeuteltes Land. Gute Regierungsführung und die Beseitigung von Ungerechtigkeiten bedeuten in dem Land am Hindukusch vor allem eines: die Korruption zu bekämpfen. Sayed Niamatullah, PPGG-Alumnus und Absolvent der Universität Erfurt, ist seit seiner Rückkehr nach Afghanistan Ende 2011 Antikorruptionsberater beim „Independent Joint Anti-Corruption Monitoring and Evaluation Committee“. Der junge Mann entwickelt Antikorruptionskriterien für sein Heimatland und wirkt an der Umsetzung auf nationaler sowie internationaler Ebene mit. Er unterstützt afghanische Institutionen, die Regierung und internationale Geberorganisationen dabei, Ressourcen gerecht zu verteilen und den rechtsstaatlichen Verwaltungsapparat transparent aufzubauen.

Auch PPGG-Alumnus Obert Hodzi engagiert sich für die Entwicklung seines Landes auf mehreren Ebenen: Er arbeitet als Menschenrechtsanwalt in Zimbabwe. Der Afrikaner ist aktives Mitglied einer Bürgerrechtsorganisation, die sich für die Implementierung von Rechtsstaatlichkeit und Justizreformen einsetzt. Gleichzeitig ist Obert Hodzi Mitbegründer des PPGG-Vereins „Governance Network International“, der demokratische Strukturen und politische Bürgerbeteiligung in afrikanischen Staaten unterstützt. Zudem arbeitet der Alumnus als Referent und Berater für gute Regierungsführung beim „Humanist Institute for Development Cooperation“ (HIVOS) in Harare, wo er sich für die Gleichberechtigung von Frauen, die Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen und den fairen Zugang zu Entwicklungsmöglichkeiten engagiert.

Bootsfahrt auf dem Rhein und Knüpfen erster Kontakte: Das Orientierungsseminar in Bonn half den Stipendiaten des Programms „Public Policy and Good Governance“, sich zurechtzufinden.

Paulina Mendez Castellanos, PPGG-Stipendiatin aus Ecuador, studiert zurzeit an der Universität Osnabrück „Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft“. Sie lernt, wie staatliche und gesellschaftliche Akteure zusammenwirken können, um gemeinsam gesellschaftliche Probleme auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu lösen. Die 33-Jährige hat sich bereits vor dem Stipendium in ihrer Heimat engagiert, um soziale Unterschiede zu mindern: Beim nationalen Sekretariat für Planung und Entwicklung koordinierte sie die Aktivitäten der Bürgerinitiativen für politische sowie gesellschaftliche Beteiligung und Mitbestimmung.

Noch immer bestimmen Ungerechtigkeit, Korruption und Exklusion die sozialen wie ökonomischen Strukturen Ecuadors. Auch das starke Machtmonopol des Präsidenten verhindert demokratische Entwicklungen. Paulina Mendez Castellanos möchte nach ihrer Rückkehr bei den institutionellen Reformen in Ecuador eine entscheidende Rolle spielen und ihren Wissensschatz sowie ihre internationale Perspektive in die demokratische

Transformation des Staates einfließen lassen. Es geht der Studentin vor allem um eine bessere Lebensqualität für ihre Landsleute.

Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten

DAAD-Alumni erhalten in ihren Heimatländern Förderangebote, um eigene Nachwuchsforschergruppen aufzubauen.

Seit Beginn des „Arabischen Frühlings“ Anfang 2011 hat sich die Situation in der Region dramatisch verändert: Autoritäre Regime in Tunesien, Ägypten und Libyen mussten dem Druck der Straße weichen. Transformationsprozesse kamen in Bewegung, deren Ausgang vor dem Hintergrund der deutlichen Islamisierungstendenzen ungewiss bleibt. In Syrien ist der Kampf zwischen oppositionellen Kräften und dem Regime längst in einen konfessionell geprägten Bürger- und Stellvertreterkrieg übergegangen, bei dem externe Mächte eine entscheidende Rolle spielen. In den wohlhabenden Golfstaaten ist es dagegen weitgehend gelungen, eine Eskalation der Konflikte zu verhindern. Zusätzliche Finanzspritzen der Machtinhaber, beispielsweise in die Bildungs- und Hochschulsysteme, verhinderten schlimmere Auseinandersetzungen. Problematisch sind dagegen die Entwicklungen in den ärmeren Ländern der Region: Die Wirtschaft verliert an Kraft, damit steigen Inflationsrate und Arbeitslosigkeit – auch bedingt durch den ausbleibenden Tourismus. Um diese Prozesse aufzuhalten oder gar umzukehren, übernehmen leistungsstarke Hochschulen künftig eine zentrale Rolle.

Besuch aus Berlin: Bundestagspräsident Norbert Lammert in der DAAD-Außenstelle Kairo.

Vier neue Programmlinien

Der DAAD hat auf diese Herausforderungen sofort reagiert: Im Jahr 2012 brachte er vier neue Programmlinien im Rahmen der Transformationspartnerschaft der Bundesregierung mit Tunesien und Ägypten auf den Weg. Das Spektrum zusätzlicher Aktivitäten reicht von kurzfristigen Angeboten wie Sommerkursen und Seminaren über Hochschulpartnerschaften bis hin zur Einrichtung gemeinsamer Masterstudiengänge. Im Vordergrund stehen in diesem Zusammenhang sowohl die Modernisierung der Hochschulsysteme als auch die Steigerung der Beschäftigungszahlen von Absolventen.

In die Heimatländer zurückgekehrte DAAD-Alumni erhalten Förderangebote vor Ort, um eigene Nachwuchsforschergruppen aufzubauen. Zusätzliche Akzente setzen Maßnahmen im Bereich „Good (University) Governance“, zu denen beispielsweise auch Reisen von Studierendengruppen nach Deutschland gehören, die sich mit den hiesigen Regeln für studentische Partizipation beschäftigen. Ein hohes Volumen an teilweise kofinanzierten Stipendienplätzen für wissenschaftlichen Nachwuchs bietet die Möglichkeit, künftige Führungseliten als Partner für Deutschland zu gewinnen. ›

Wälder für die Wüste

Ein ungewöhnliches Projekt in Ägypten

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt ein deutsch-ägyptisches Forschungsprojekt: Wald soll wachsen, wo bislang Wüste war, und Ägyptens Abwasser soll effizient verwertet werden. „Also nutzen wir Abwasser für die Aufforstung", sagt Hany El Kateb. Der Forstwissenschaftler an der Technischen Universität München (TUM) hat die Kooperation „Development of Sustainable Forestry in Desert Lands of Egypt Using Sewage Water" in die Wege geleitet.

Das ungewöhnliche Aufforstungsvorhaben, das die ägyptische Regierung Mitte der 1990er Jahre initiierte, wird seit 2012 vom DAAD im Rahmen der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft gefördert. Beteiligt sind neben der TUM die Ain Shams University in Kairo und die University of Alexandria. Schon heute ragen auf mehreren Versuchsplantagen in Ägyptens Wüste kräftige Bäume in den Himmel – afrikanischer Mahagoni, Kiefern oder Kasuarinen und vor allem bis zu 20 Meter hohe Eukalypten.

Der Grund für das gute Wachstum: Das mit Bakterien vorgereinigte Abwasser versorgt die Baumwurzeln reichhaltig mit Stickstoff und Phosphor, so dass sie je nach Art bis zu 4,5-mal so schnell wachsen wie in Deutschland. Eine Erfolg versprechende Methode, die Ressourcen schont und helfen kann, die Vegetationsflächen des Landes zu erweitern. „Ägypten hat die höchste Desertifikationsrate der Welt", sagt Hany El Kateb. 3,5 Hektar fruchtbaren Boden verliere das Land pro Stunde – das sind täglich rund 50 Fußballfelder. Dagegen rechnet der gebürtige Ägypter vor: „Mit 5,5 Milliarden Kubikmeter Abwasser, die derzeit im Jahr anfallen, könnten wir etwa 650.000 Hektar Wald aufforsten." Dieser Wald speichere dann pro Jahr nicht nur mindestens 25 Millionen Tonnen Kohlendioxid, sondern erhöhe im Idealfall auch die Wahrscheinlichkeit für Regenfälle im Land.

Doch bevor diese Vision Wirklichkeit werden kann, muss weiter geforscht werden: „Wir wollen die Aufforstung von Grund auf ökologisch und ökonomisch verbessern – angefangen bei der Auswahl der Baumarten über die Qualität der Samen bis hin zu Waldpflege und Ernte", erklärt Hany El Kateb.

„Die Zusammenarbeit zwischen Ägypten und Deutschland in der Forstwirtschaft ist sehr wichtig", sagt Abdel-Ghany El-Gindy, Professor für Landwirtschaft an der Ain Shams University. Die deutsche Forstwissenschaft kann auf 300 Jahre Erfahrung zurückblicken, davon wollen die Ägypter jetzt profitieren. Umgekehrt lernen auch die deutschen Waldbauern dazu: „Es ist eine enorme Herausforderung, ein stabiles Waldökosystem dort zu etablieren, wo vorher nie eines war", sagt Reinhard Mosandl, Professor für Waldbau an der TUM und Leiter des DAAD-Projekts.

Bäume in Ägyptens Wüste pflanzen – auf den Versuchsplantagen ragen schon afrikanische Mahagoni, Kiefern und vor allem Eukalypten in den Himmel.

Einheimische Förster ausbilden

Die Kooperation schafft außerdem die Grundlage, um in Ägypten Förster auszubilden. Diese sollen langfristig die vorhandenen Plantagen nachhaltig bewirtschaften und ausbauen. So soll nicht nur mehr grüne Fläche entstehen, sondern auch Holz produziert werden: Wo Wald wächst, fällt Holz an. Die Holzproduktion ermöglicht lokale Industrie mit neuen Arbeitsplätzen – ein weiteres zentrales Ziel für das sich wandelnde Land.

Round-Table-Gespräch: Zum zehnten Jahrestag der Gründung der German University in Cairo (GUC) informierten sich ägyptische Journalisten in der Bonner DAAD-Zentrale über das deutsche Hochschulwesen (rechts). GUC-Studentinnen diskutierten mit (oben).

Geschafft: Absolventenfeier an der German University of Technologie (GUtech) in Oman (rechts unten).

Ortstermin: DAAD-Generalsekretärin Dorothea Rüland mit Mitarbeitern im Koordinierungsbüro Kabul (ganz rechts).

Hochschulgründungen als Vorbild

Einen hohen Stellenwert und Vorbildcharakter haben in der Region Hochschulgründungen wie die German University in Cairo (GUC) und die German Jordanian University (GJU). Der neue GJU-Campus in Madaba bei Amman wurde im vergangenen Jahr gemeinsam von der ehemaligen Bundesforschungsministerin Annette Schavan und dem jordanischen König Abdullah eröffnet. Im Irak fördert der DAAD mit umfangreichen Stipendienprogrammen

DEUTSCHES WISSENSCHAFTSZENTRUM IN KAIRO ERÖFFNET

„Ein Schaufenster nach Deutschland“ und ein Ort für Innovation möge das neue Deutsche Wissenschaftszentrum (DWZ) in Kairo sein, sagte der deutsche Außenminister Guido Westerwelle am 13. November in seiner feierlichen Eröffnungsrede vor Ort. „Wir möchten damit das Interesse von Ägyptens Wissenschaftlern wecken, mit Deutschland zusammenzuarbeiten. Das Zentrum steht für die moderne Verbindung von Forschung, Wissenschaft und Business.“ Mit zahlreichen namhaften Vertretern der ägyptischen sowie der deutschen Forschungslandschaft und Politik läutete das DWZ auf dem Gelände der DAAD-Außenstelle Kairo eine neue Stufe deutsch-ägyptischer Zusammenarbeit ein. „Es ist ein Zeichen und Symbol dafür, wie gut etabliert und fortgeschritten unsere bilateralen Beziehungen sind“, betonte DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel.

den Hochschullehrernachwuchs. Teilweise werden die Stipendien von den Hochschulministerien in Bagdad und Erbil mitfinanziert. In sechs Strukturprojekten modernisieren deutsche und irakische Universitäten gemeinsam Fachbereiche.

Auch in den nicht-arabischen Ländern der Region lassen sich weitere Fortschritte beobachten: Der DAAD unterstützt in Pakistan beispielsweise deutsche Hochschulen, die in Forschungsprojekten mit lokalen Partnern kooperieren. Diese Zusammenarbeit ist auch eine Art „Starthilfe“ für die zurückkehrenden Wissenschaftler des gemeinsamen Regierungsstipendienprogramms. In Afghanistan feierte der DAAD mit dem Besuch seiner Generalsekretärin in Kabul das zehnjährige Bestehen der Aufbauarbeit im Hochschulsektor – eine stolze Bilanz, die Mut macht, den eingeschlagenen Weg in der „Transformationsdekade“ 2015 bis 2024 fortzusetzen. Nach schwierigen Verhandlungen im Iran besteht die Hoffnung, im laufenden Jahr das Informationszentrum in Teheran und ein Lektorat in Isfahan wieder zu besetzen, um unter sehr komplexen Rahmenbedingungen ein Minimum an akademischen und zivilgesellschaftlichen Kontakten zu ermöglichen.

Kein leichter Weg

Der Weg ist nicht einfach und setzt bei allen Partnern ein hohes Maß an Frustrationstoleranz voraus: Aber die DAAD-Hochschulzusammenarbeit mit Krisen- und Postkonfliktländern ist und bleibt ein zentrales Element im Katalog der Krisenpräventions- und Stabilisierungspolitik der Bundesregierung für eine geopolitisch besonders wichtige Region. «

Tabelle 7 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten

Erläuterung zur Tabellenstruktur
siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Ägypten	Algerien	Bahrain	Irak	Iran	Israel	Jemen
I. Individualförderung – gesamt	D	**94**	**2**		**5**	**6**	**102**	**2**
	A	**494**	**40**	**3**	**234**	**171**	**81**	**99**
1. nach Status								
grundständig Studierende	D	46				1	66	
	A	118	16	3		33	60	
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	34	1		3	3	17	
	A	330	20		227	122	20	95
davon Doktoranden	D	5			1	2	9	
	A	237	17		148	114	3	18
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	14	1		2	2	19	2
	A	46	4		7	16	1	4
2. nach Förderdauer								
< 1 Monat	D	4				1	17	
	A	58	16	3		21	38	
1–6 Monate	D	49				3	22	
	A	92	9		6	27	26	9
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	41	2		5	2	63	2
	A	344	15		228	123	17	90
3. nach ausgewählten Programmen								
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D	5				1	16	
	A	57	13		44	97	18	30
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D							
	A	230			181			
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D							
	A	1						45
Lektoren	D	6	1		2		3	
	A							
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	2				1	4	
	A							
Kongress- und Vortragsreisen	D	2				1	10	
	A							
Fach- und Sprachkurse	D							
	A	50	16			19	26	
Praktikanten	D	14				1	22	
	A	33		3		14	32	
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D							
	A	44	4		7	7	1	4
II. Projektförderung – gesamt	D	**491**			**65**	**58**	**265**	**10**
	A	**937**	**30**	**4**	**260**	**365**	**134**	**33**
1. nach Status								
grundständig Studierende	D	159			6	23	194	10
	A	211	1	2	57	37	24	24
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	151			16	18	42	
	A	333	15		46	217	79	8
davon Doktoranden	D	53			11	4	19	
	A	86	1		10	108	11	4
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	181			43	17	29	
	A	393	14	2	157	111	31	1
2. nach Förderdauer								
< 1 Monat	D	423			56	39	173	
	A	744	24	2	210	220	52	16
1–6 Monate	D	45			6	16	87	10
	A	160	2		13	124	41	5
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	23			3	3	5	
	A	33	4	2	37	21	41	12
3. nach ausgewählten Programmen								
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D	50			8	5	223	
	A							
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D	15				15	12	
	A					2	1	
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D							
	A	43	2		8	135	25	9
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D	18						
	A							
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	**585**	**2**		**70**	**64**	**367**	**12**
	A	**1.431**	**70**	**7**	**494**	**536**	**215**	**132**
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		**2.016**	**72**	**7**	**564**	**600**	**582**	**144**

Jordanien	Katar	Kuwait	Libanon	Libyen	Marokko	Oman	Palästinen-sische Gebiete	Saudi-Arabien	Syrien	Tunesien	Vereinigte Arabische Emirate	Summe
37	3		27		19	9	9	4	5	12	6	342
113	4	21	35		55	238	158	277	165	127	5	2.320
6	3		19		4	5	5			6	4	165
34	4	21	22		29	237	27	274		99	5	982
22			6		9	3	1	2		4		105
69			12		16		122	2	165	27		1.227
1			2		5	1	1	2		1		30
35			10		15		40		84	12		733
9			2		6	1	3	2	5	2	2	72
10			1		10	1	9	1		1		111
1			3		4	1	2			1		34
29		1	11		33	9	18	5		38		280
9	3		18		5	5	3	1		5	4	127
15	4		8		11	8	10	1	2	44	5	277
27			6		10	3	4	3	5	6	2	181
69		20	16		11	221	130	271	163	45		1.763
1			5		3					1		32
32			14		4		79		40	7		435
		20				224		269	92	60		1.076
							39	1	1			87
5					2	1	2	2		2	2	28
2			1		1		1		1			13
1					4							18
21			3		29	5	10	3		25		207
6	3		19		4	5	5			5	4	88
13	4	1	14			8	9	2		14	5	152
9			1		6	1	9	1		1		95
147	1	2	23		30	6	56	2		226	46	1.428
445		1	59	14	231	157	139	2	985	333	6	4.135
22	1	2	8		21	6	39			50	27	568
296			21		162	150	91	1	447	71	3	1.598
13			6		5		2	2		102	17	374
60			17	1	36	1	26	1	507	136		1.483
7			2		4		1			60	2	163
20			3		13		13	1	216	88		574
112			9		4		15			74	2	486
89		1	21	13	33	6	22		31	126	3	1.054
84	1		15		20	2	43	1		222	30	1.109
192		1	40	13	118	63	61		119	279	6	2.160
30		2	8		10	4	13	1		3	9	244
32			13	1	99	33	42	1	849	47		1.462
33										1	7	75
221			6		14	61	36	1	17	7		513
10	1	2	9		20	6	8	2		15	22	381
1										1	7	51
			1						3			7
28			12	1	135	1	25	1	869	31		1.325
												18
184	4	2	50		49	15	65	6	5	238	52	1.770
558	4	22	94	14	286	395	297	279	1.150	460	11	6.455
742	8	24	144	14	335	410	362	285	1.155	698	63	8.225

Afrika Subsahara

Ein deutsch-südafrikanisches Wissenschaftsjahr stärkt 2013 die wissenschaftlichen und akademischen Beziehungen zwischen beiden Nationen.

Erneut prägen hohe Wirtschaftswachstumsraten von über vier Prozent das Jahr 2012 in der Region Afrika Subsahara. Vor allem der Rohstoffexport, aber auch die zunehmende Industrieansiedlung kurbelte die Wirtschaft an. Gleichzeitig verhindern eine unzureichende Infrastruktur, Korruption, politische Unruhen und bewaffnete Auseinandersetzungen zunehmenden Wohlstand in vielen afrikanischen Ländern. Die entsprechenden Zahlen sind 2012 deutlich geringer als erwartet.

Die größer werdende Mittelschicht macht afrikaweit rund 34 Prozent der Bevölkerung aus. Sie treibt nicht nur die Wirtschaft an, sondern kämpft auch, wie in Kenia, für ein besseres Bildungs- und Gesundheitswesen. 2012 streikten kenianische Lehrer, Hochschullehrer und Ärzte für höhere Gehälter sowie eine stärkere staatliche Förderung ihrer Institutionen.

In Kenia und Uganda wurden die technischen Universitäten ausgebaut. Damit reagierten die Regierungen auf den verstärkten Bedarf an Ingenieuren in der Wirtschaft. Die afrikanische Entwicklungsbank stellte für den Ausbau 156 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Kenia und Uganda folgen damit dem Beispiel Äthiopiens: Das Land hatte bereits 2006 die Ingenieurwissenschaften verstärkt und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Industrie zur zentralen Bildungsaufgabe der Regierung gemacht.

Rückschläge durch Konflikte

Im Sudan ging die Auseinandersetzung mit dem Südsudan im Streit um die Ölfelder und die Verteilung der Öl-Einnahmen weiter. Erstmals besuchten deutsche Hochschulvertreter im Auftrag des DAAD die südsudanesische

DEUTSCH-SÜDAFRIKANISCHES WISSENSCHAFTSJAHR

„Forschungspartnerschaften stärken für Innovation und nachhaltige Entwicklung“ – unter diesem Motto rief das Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit dem Department of Science and Technology das Deutsch-Südafrikanische Wissenschaftsjahr aus. Dazu leistete das DAAD-Büro in Johannesburg mit einer Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen einen entscheidenden Beitrag. Den Auftakt bildete die Alumni-Konferenz in Kapstadt, zu der der DAAD und die Alexander von Humboldt-Stiftung eingeladen hatten. Darüber hinaus warb der DAAD mit einer Tour durch Südafrika für das Studieren und Forschen in Deutschland. Außerdem fanden ein Webinar und Informationsveranstaltungen statt. Für das Frühjahr 2013 ist eine Vortragsreihe zur Energieforschung geplant.

Gute Stimmung herrschte beim Alumni-Treffen in Kapstadt. Die Ehemaligen kamen zur Eröffnung des Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahres.

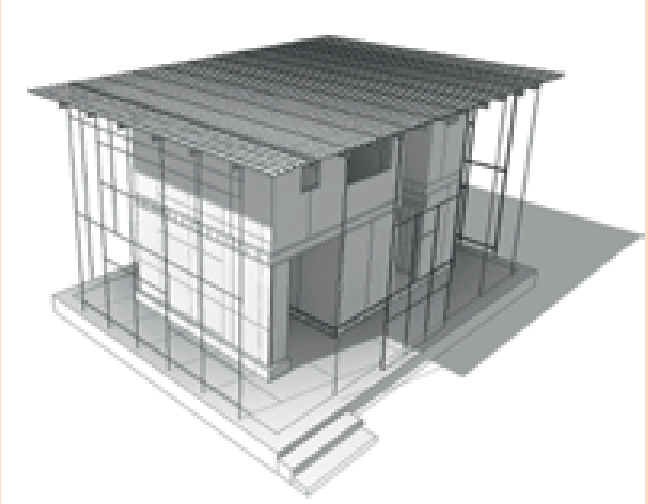
Hauptstadt Juba. Die deutsche Botschaft in Khartum wurde im September bei religiös motivierten Protesten schwer beschädigt. Der DAAD bemühte sich, seine Programme aufrechtzuerhalten, konnte aber nicht verhindern, dass 72 sudanesische In-Country-Stipendiaten mehrere Monate auf die Zahlung ihrer Stipendien warten mussten. Nach dem Militärputsch in Mali wurde das DAAD-Lektorat in Bamako vorerst geschlossen.

Steter Ausbau der Beziehungen

Während in Südafrika die Innenpolitik für Negativschlagzeilen sorgte – beispielsweise mit dem gewaltsam beendeten Bergarbeiterstreik – punktete die Wissenschaft: Zusammen mit Australien erhielt das Land den Zuschlag für die weltweit größte Radioteleskopanlage SKA. Seit 15 Jahren besteht eine erfolgreiche und forschungsstarke strategische Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und Südafrika. 2012/13 stärkt ein deutsch-südafrikanisches Wissenschaftsjahr die akademischen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen. Mit einer hochkarätig besetzten Alumni-Veranstaltung in Kapstadt wurde das Wissenschaftsjahr (vor-)eröffnet. Das Treffen hatte der DAAD gemeinsam mit der Alexander von Humbold-Stiftung (AvH) organisiert. Im Fokus stand das DAAD-Jahresthema „Gesellschaft im Wandel – Wandel durch Austausch“.

Die Verantwortung für das „Engineering Education Capacity Building Program“ ging im Sommer 2012 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fast gänzlich auf die äthiopische Regierung über. Im Herbst, nach dem Tod des charismatischen Ministerpräsidenten Meles, übernahm das äthiopische Bildungsministerium das mit dem DAAD durchgeführte Langzeitexperten-Programm. Dank neuem Partner haben sich die Arbeitsbedingungen für den DAAD sehr verbessert.

Im Senegal engagiert sich der DAAD mit der AvH beim Aufbau des senegalesischen AIMS-Zentrums (African Institute of Mathematical Science) und bemüht sich um deutsche Kooperationspartner. Auch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Programm „Welcome to Africa“ intensiviert und erweitert die Zusammenarbeit mit Deutschland. 2012 wurden elf Projekte deutscher Hochschulen mit 29 afrikanischen ›



Experimentelles Bauen

Wissenstransfer in Äthiopien

Ob die Strohwände auf Dauer Wind und Regen trotzen würden, bezweifelten anfangs noch einige Studierende, aber das Gästehaus auf dem Campus der Addis Ababa University steht nach wie vor und wird bewohnt. „Eigentlich handelt es sich nur um einen Prototypen, aber der ist so gut gelungen, dass die Universität entschieden hat, ein Gästehaus daraus zu machen“, sagt Dirk Donath. Der Architekturprofessor der Bauhaus-Universität Weimar koordiniert in Äthiopien Projekte für seine Hochschule. Die Universität Weimar gehört zu den elf deutschen Hochschulen, die in dem DAAD-Programm „Welcome to Africa“ mit afrikanischen Partnerhochschulen zusammenarbeiten. Mit diesem vom Bundesforschungsministerium geförderten dreijährigen Programm (2012–2015) gibt der DAAD deutschen Hochschulen die Möglichkeit, Kontakte zu afrikanischen Hochschulen zu knüpfen. Ebenso können sie bestehende Kontakte vertiefen und den wissenschaftlichen Austausch stärken.

Äthiopiens Bevölkerung wächst enorm, entsprechend groß ist der Bedarf an Wohnungen. Vor diesem Hintergrund erarbeiten die Weimarer mit Studierenden und Wissenschaftlern des Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development der Addis Ababa University und der University of Juba im Sudan nachhaltige Bau- und Planungsstandards für afrikanische Städte. Das zweigeschossige Haus auf dem Campus ist das erste von drei Bauprojekten. Der Schwerpunkt lag dabei auf „innovativem Material“: Platten aus hochverdichtetem Stroh der deutschen Firma STRAWTEC bilden die Tragstruktur. Stroh ist ein Abfallprodukt der äthiopischen Landwirtschaft. Dazu entwickelten die Teilnehmer verschiedene Wasserabdichtungen sowie Verbindungstechniken und testeten die Belastbarkeit mit Sandsäcken. Inzwischen haben die deutschen und äthiopischen Wissenschaftler und Studierenden das Universitätsgelände verlassen und errichten nun bis Ende September 2013 ein Haus in einem dicht bewohnten Slumgebiet im Stadtzentrum von Addis Abeba.

Studierende und Wissenschaftler aus Weimar und Äthiopien entwickeln gemeinsam innovatives Baumaterial. Bis Herbst 2013 errichten sie ein Haus in einem Slumgebiet von Addis Abeba.

Bewohner planen mit

„Wir wollen mit den Menschen vor Ort zusammenarbeiten. Die vermittelten Erfahrungen und Techniken sollen sie motivieren, weitere Häuser selbst zu errichten“, sagt Dirk Donath. Auf diese Weise entstehen Wohnungen, mit denen sich die Bewohner identifizieren und die eine Alternative zu den Stahlbetonbauten bieten, die in Äthiopien wie Pilze aus dem Boden schießen.

Ging es bei dem Prototypen vor allem um das Austesten verschiedener Baumaterialien, rückt nun der Bauprozess in den Mittelpunkt. Die dritte und letzte Projektstufe wird 2014 in Juba umgesetzt. „Dort steht die ganzheitliche Herangehensweise im Vordergrund“, erklärt der Weimarer Professor. Neben den Materialien, dem Fertigungsprozess und dem sozialen Umfeld beschäftigen sich die Studierenden und Wissenschaftler mit der Baugestalt und der Einpassung in den architektonischen Kontext im Südsudan.

Das dreiteilige Bauprojekt erinnere an einen Staffellauf, bei dem statt des Staffelstabes Wissen weitergegeben werde, sagt Donath. So hatte die Bauhaus-Universität die Projektleitung für das erste Haus übernommen, die Bauumsetzung in dem Viertel liegt in den Händen der Äthiopier. In dem dritten Projekt übernimmt die University of Juba die Umsetzung und wird von den Äthiopiern unterstützt.

Wir wollen mit den Menschen vor Ort zusammenarbeiten.

Forschungs- und Hochschulinstitutionen ausgewählt und gefördert. Mit dem BMBF wurde außerdem ein neues Programm zum Auf- und Ausbau gemeinsamer Masterstudiengänge für Informations- und Kommunikationstechnologie mit afrikanischen Hochschulen vereinbart. Drei Studienprogramme wurden ausgewählt, sie werden zwei Jahre lang gefördert.

Die Evaluierung der vom Auswärtigen Amt finanzierten fünf afrikanischen Fachzentren, darunter zwei Doppelzentren, verlief positiv. Der Bereich Gesundheit am Fachzentrum Accra, Ghana, wird 2013 aus der Förderung genommen.

Innerafrikanische Vernetzung

Der DAAD unterstützt seit Jahren 18 fachliche Netzwerke sowie regionale Ausbildungs- und Forschungsinstitute in Afrika mit jährlich 870 bis 890 Stipendien. 2012 trafen sich in mehreren Ländern die In-Country- und die Drittland-Stipendiaten.

Das „African Good Governance Network“ wuchs 2012 auf 58 studentische und graduierte Mitglieder an, die aus 19 afrikanischen Staaten kommen. Das Netzwerk, das den demokratischen Führungswandel in Afrika Subsahara unterstützen soll, stellte sich und seine Aktivitäten beim großen DAAD-Stipendiatentreffen in Münster vor.

Einen fachlichen Schwerpunkt bildete 2012 die Förderung der Germanistik. Im März tauschten sich afrikanische Germanisten und der DAAD-Beirat Germanistik bei einer Fachtagung in Stellenbosch, Südafrika, aus. In Kamerun nahmen Germanistikdozenten an einer vom DAAD finanzierten zweiwöchigen Fortbildung teil. Erstmals erhielten drei Germanisten aus Kamerun, Simbabwe und Uganda ein Stipendium für ein Masterstudium an der Universität Nairobi. «

Das Programm „Welcome to Africa“ intensiviert die Zusammenarbeit: 2012 wurden elf Projekte deutscher Hochschulen mit 29 afrikanischen Forschungs- und Hochschulinstitutionen gefördert.

Tabelle 8 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Afrika Subsahara

Erläuterung zur Tabellenstruktur
siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Angola	Äquatorial-guinea	Äthiopien	Benin	Botsuana	Burkina Faso	Burundi	Dem. Rep. Kongo	Dschibuti	Elfenbeinküste	Eritrea	Gabun	Gambia	Ghana	Guinea	Guinea-Bissau	Kamerun
I. Individualförderung – gesamt	D		1	47	5	2	7		1		3		2		78	1		19
	A	1		223	40	4	37	1	8		12	21	3	6	149	6		70
1. nach Status																		
grundständig Studierende	D			1	2	1	5		1				1		71			11
	A			4	3		4	1			3		2	2	59			4
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D			5	1	1	1				1		1		4	1		5
	A			212	35	4	26		8		6	20		4	89	5		60
davon Doktoranden	D			3		1	1				1		1		2	1		3
	A			139	19		10		6		6	1			30	1		41
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D		1	41	2		1				2				3			3
	A	1		7	2		7				3	1	1		1	1		6
2. nach Förderdauer																		
< 1 Monat	D		1	5			3				2				20			4
	A			4	3		5				3		2		34			4
1–6 Monate	D			8	2	2	3						2		54	1		9
	A	1		18	2		8	1			3	1	1	2	27	1		7
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D			34	3		1		1		1				4			6
	A			201	35	4	24		8		6	20		4	88	5		59
3. nach ausgewählten Programmen																		
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D								1						1			2
	A			46	7		4		3		2	2		1	29			31
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D																	
	A			38											12			
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D																	
	A			62	16	3	19		5		4			3	10	5		16
Lektoren	D			1	2		1				1				1			1
	A																	
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D			34														
	A																	
Kongress- und Vortragsreisen	D		1	3							2							2
	A																	
Fach- und Sprachkurse	D																	
	A			4	3		4				3		2		3			3
Praktikanten	D			1	2	1	5						1		70			9
	A							1						2	56			
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D																	
	A	1		6			2				2		1			1		5
II. Projektförderung – gesamt	D	11		126	7	12	15	4	4		3		8	1	102			73
	A	1	1	208	23	11	33	23	7	1	16		22	9	163	6	1	360
1. nach Status																		
grundständig Studierende	D	4		39	5	5	8				2		2	1	59			24
	A			9	5	5	3		1		6		8		18	2		189
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	2		36	1	4	4	1							28			24
	A	1	1	88	8	2	12	6	1	1	4		3	7	95	1		83
davon Doktoranden	D	1		21	1	2	1								4			2
	A		1	64	3	1	6	2			2		1	1	49			18
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	5		51	1	3	3	3	4		1		6		15			25
	A			111	10	4	18	17	5		6		11	2	50	3	1	88
2. nach Förderdauer																		
< 1 Monat	D	7		112	3	5	8	4	4				7	1	67			50
	A	1	1	162	14	7	23	18	7		8		13	8	97	5	1	163
1–6 Monate	D	4		14	4	7	7				3		1		31			23
	A			29	5	4	8				3		7		27	1		183
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D														4			
	A			17	4		2	5		1	5		2	1	39			14
3. nach ausgewählten Programmen																		
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D			30	5	3	11	1			2		1	1	53			27
	A																	
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D					4									5			
	A				1	5		1		1	1		1	1	8			
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D																	
	A			14	5		2				6		7		16	3		215
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D																	
	A																	
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	11	1	173	12	14	22	4	5		6		10	1	180	1		92
	A	2	1	431	63	15	70	24	15	1	28	21	25	15	312	12	1	430
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt (I + II)		13	2	604	75	29	92	28	20	1	34	21	35	16	492	13	1	522

Kap Verde	Kenia	Kongo	Lesotho	Liberia	Madagaskar	Malawi	Mali	Mauretanien	Mauritius	Mosambik	Namibia	Niger	Nigeria	Ruanda	Sambia	Senegal	Seychellen	Sierra Leone	Simbabwe	Somalia	Südafrika	Sudan	Swasiland	Tansania	Togo	Tschad	Uganda	Zentralafrikan. Republik	Summe
	57				12				8	4	20	2	13	2	4	9	2		2		136	5		19	8		15		484
	261	3	4	1	25	11	9	1	4	6	45	7	62	22	21	21		12	57		216	168	6	139	32	7	153	2	1.876
	39				10				6	2	13	2	7	2	2	2	2				49	3		11	4		9		256
	21				3	1			1				18	5		3			1		9	4		1	3		2		154
	9				1						5		2		2	5					40			6	2		3		95
	234	3	4	1	18	10	9	1	3	6	45	7	39	17	21	15		12	55		200	162	6	135	20	7	149	2	1.650
	6				1						3		1		1	4					30			5	1		3		68
	119	2	1		12	5	3		1	1	6	3	21	4	2	7		1	20		113	129		91	9	2	38	1	844
	9				1				2	2	2		4			2			2		47	2		2	2		3		133
	6				4								5			3			1		7	2		3	9		2		72
	5								2		1			2			1		1		58	2		1	1				109
	5				3								7	5		2			1		1	3			4				86
	44				11				6	2	16		9		3	5	1				44	2		13	5		11		253
	27				4				1	4	1		8			4					8	12		4	8	1	6		160
	8				1					2	3	2	4		1	4			1		34	1		5	2		4		122
	229	3	4	1	18	11	9	1	3	2	44	7	47	17	21	15		12	56		207	153	6	135	20	6	147	2	1.630
	3											2	1		1	1					23			5			1		41
	36				4	2	3		1	1	1	2	15	3	6	1		4	8		13	32		16	5	1	15		294
	26					1																		35					112
	120	3	4	1	8	4	4	1	2	4	30	5	26	8	8	9		5	42		180	113	5	62	11	5	108	2	913
	2				1					1	1		1			1			1		4	1			1		1		22
	1																				1			1			1		38
	1								2												56								67
	5				3								5			2						2			3				42
	41				10				6	2	13		7	2	2	3	2				36	3		10	4		8		238
	8								1				3	5		1						1		1					79
	2				2								5			2					6	5		1	6		1		48
	97	10	1		17	16	1		9	141	135	1	10	18	24	9	1	1	1		471	10		126	15		50		1.530
1	333	47			11	56	16	12	3	27	59	4	109	58	44	78		7	24	1	172	69		200	24	7	153	2	2.402
	41	5	1		7	10	1		5	5	90	1	2	5	14	4	1	1	1		266			71	1		27		708
	8				3	1		9	1		35		14	1	1	13		3	3	1	33	5		16	7		5		405
	23				7	2			1	5	17		3	5		5					157	3		28	13		9		378
1	116	46			7	13	1	2		13	8	1	56	22	14	18		1	15		71	20		99	8	4	74		923
	8					2			1		2		1	1		1					36	2		5			5		96
	67	3			3	6	1	1		2	2		26	8	4	3			7		24	12		45	3	2	40		407
	33	5			3	4			3	131	28		5	8	10						48	7		27	1		14		444
	209	1			1	42	15	1	2	14	16	3	39	35	29	47		3	6		68	44		85	9	3	74	2	1.074
	64	8			10	10	1		5	133	71	1	3	14	16	3		1	1		185	8		48	15		18		883
1	307	1			4	53	16	7	2	12	24	3	71	50	36	66		6	15		115	56		140	15	5	138	2	1.673
	31	2	1		7	6			4	8	64		7	4	8	6	1				285	2		77			32		639
	5				5	1		4		12	13	1	27	4	4	10		1	4	1	44	12		16	9	1	6		447
	2																				1			1					8
	21	46			2	2		1	1	3	22		11	4	4	2			5		13	1		44		1	9		282
	47	5	1		13	10	1		5	7	90	1	4	9	7	5	1	1	1		306	1		76	14		27		766
	1									3	10										38								61
										6	5								2		30								62
	6	3			3	1		9	1	2	2	1	23	3	2	5		1	3	1	5	14		8	10	2	7		380
	154	10	1		29	16	1		17	145	155	3	23	20	28	18	3	1	3		607	15		145	23		65		2.014
1	594	50	4	1	36	67	25	13	7	33	104	11	171	80	65	99		19	81	1	388	237	6	339	56	14	306	4	4.278
1	748	60	5	1	65	83	26	13	24	178	259	14	194	100	93	117	3	20	84	1	995	252	6	484	79	14	371	4	6.292

Asien-Pazifik

Es war ein stabiles Jahr für Asien – trotz diverser Wahlen und Regierungswechsel. Die Revolutionen fanden andernorts statt, und Naturkatastrophen, wie sie verschiedene Länder 2011 heimgesucht hatten, blieben weitestgehend aus. So stand auch der akademische Austausch ganz im Zeichen der Kontinuität: 1.000 geförderte Deutsche sowie über 600 Inder in 45 Kooperationsprojekten und vier Zentren – so lautet die erfolgreiche Bilanz der ersten Phase von „A New Passage to India“ (2009 bis 2012). Gründe genug für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Programm um weitere vier Jahre zu verlängern. Etliche der 800 Inder aus dem Programm „Working Internships for Science and Engineering“ (WISE) wurden als Doktoranden in Deutschland oder engagierte „Young Ambassadors“ in Indien gewonnen.

Die erfolgreiche Bilanz von „A New Passage to India“: 1.000 geförderte Deutsche, über 600 Inder in 45 Kooperationsprojekten und vier Zentren sowie 800 indische Forschungspraktikanten.

In China wurden vor allem die Weichen für eine künftige Zusammenarbeit gestellt, die der wachsenden Bedeutung des riesigen Landes in ›

Ringen und Singen schweißen zusammen

Erstes Treffen ostasiatischer Alumni

Was bedeutet das engagierte Handeln Einzelner für eine fortschrittliche Gesellschaft? Diese Frage stellte sich für viele DAAD-Alumni aus Ostasien durch ihren Aufenthalt in Deutschland neu. Denn in ihrer Heimat spielt sie vielfach noch eine geringe Rolle. Im März 2012 tauschten sich deshalb 190 ehemalige Stipendiaten aus Korea, Japan, Taiwan und China über „Verantwortliches Forschen und Handeln in ostasiatischen Bürgergesellschaften“ aus. Die Veranstaltung an der Hankuk University of Foreign Studies in Seoul war das erste interregionale Alumni-Treffen in Asien.

Mit dabei waren der wohl prominenteste koreanische DAAD-Alumnus Dr. Lee Kwan-kook, Präsident des Verfassungsgerichts, sowie DAAD-Vizepräsident Professor Joybrato Mukherjee. Bundespräsident Joachim Gauck

war wegen seiner Vereidigung im Deutschen Bundestag verhindert und ließ vom deutschen Botschafter in Seoul ein Grußwort verlesen. Darin betonte er die hohe Bedeutung des Veranstaltungsthemas und bezeichnete die Tagung als einen wichtigen „weiteren Knoten im Netz“ der Freunde Deutschlands weltweit.

Das dreitägige Treffen sollte die Vernetzung zwischen den in Deutschland ausgebildeten Akademikern verschiedener ostasiatischer Länder stärken. „Die Länder Ostasiens streben heute stärker als je zuvor nach interregionaler Kooperation. Sicherlich herrschen zwischen den Staaten noch Ressentiments, sind historische Geschehnisse unbewältigt“, sagt DAAD-Referatsleiterin Dr. Ursula Toyka-Fuong. „Aber es war beeindruckend zu sehen, wie viel Vertrauensvorschuss sich die untereinander meist nicht bekannten Alumni gaben: aufgrund ihrer gemeinsamen Beziehung zu Deutschland und ihres Wunsches, zusammen an einer ‚ostasiatischen Friedensgemeinschaft‘ zu arbeiten.“ Dieses Verbindende wollten die Ehemaligen nicht nur durch fachspezifische und thematisch allgemeinere Debatten betonen, sondern auch indem sie deutsche und asiatische Volkslieder sangen.

Bekenntnis zum Engagement

Die Alumni hatten sich vorgenommen, eine Idee aus dem Jahr 2004 zu verwirklichen und vom DAAD geförderte überregionale Fachnetzwerke zu bilden. In Seoul befassten sie sich in 24 Workshops mit sensiblen Punkten in ostasiatischen Gesellschaften: von der Medizinethik bis zur kritischen Betrachtung des Rechtssystems. Sie suchten nach Möglichkeiten für ein gesellschaftlich motiviertes, wissenschaftliches Engagement. So beschlossen die Germanisten etwa die Gründung einer Sektion „DAAD-Alumni Ostasien“ im Asiatischen Germanistenverband. Die Juristen, Mediziner und Naturwissenschaftler entschieden

sich für Fachnetzwerke und beantragten erfolgreich die Förderung von Tagungen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Universität Bonn und der Universität München. Sie wollen sich zu Fragen der Qualitätskontrolle juristischer Verfahren sowie zu ethischen Aspekten neuer medizinischer und naturwissenschaftlicher Methoden austauschen. Erste Treffen ostasiatischer DAAD-Alumni, deutscher Fachexperten sowie anderer Deutschland-Alumni aus ostasiatischen Ländern sind für 2013 in Taipeh beziehungsweise Beijing geplant.

Endlich sieht man sich wieder oder lernt sich kennen: Erstmals kamen Alumni aus Japan, Korea, Taiwan und China in Seoul zusammen (oben und links).

DAAD-Vizepräsident Joybrato Mukherjee begrüßte die Alumni (unten).

Die Zahl chinesischer Studierender in Deutschland steigt wieder deutlich an.

der Wissenschaft Rechnung tragen soll. Dazu erarbeitete der DAAD eine Länderstrategie. Außerdem unterzeichnete er einen Rahmenvertrag für die weitere Kooperation mit dem China Scholarship Council. Der Vertrag legt sowohl neue Programme als auch neue Grundsätze der Zusammenarbeit fest.

Vernetzung großgeschrieben

Die Zahl chinesischer Studierender in Deutschland steigt wieder deutlich an. In dem BMBF-Sonderprogramm „Deutschland Alumni China" (DACH) verstetigt der DAAD Kontakte zu den chinesischen Fachverbänden in Deutschland und versucht die „Free-Mover", ausländische Studierende ohne Stipendium, schon während ihrer Studienzeit für künftige Alumni-Netzwerke zu gewinnen. So kamen 2012 in elf Veranstaltungen über 1.600 chinesische Teilnehmer zusammen.

Vernetzung spielte im Jahr 2012 eine besondere Rolle: An der Peking-Universität trafen sich 90 Wissenschaftler der 15 DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien zu einer Konferenz (siehe S. 36). Der Chinesisch-Deutsche Campus koordinierte an der Tongji-Universität eine Deutsche Woche, die 2012 zum zweiten Mal stattfand. Mehrere tausend chinesische Studierende hatten in 40 Veranstaltungen mit 30 Partnern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur die Chance, Deutschland in zahlreichen Facetten kennenzulernen. Zu den weiteren Höhepunkten der Deutschen Woche gehörten verschiedene Firmentage wie auch Veranstaltungen mit dem ehemaligen Bundesverfassungsrichter Professor Udo Di Fabio.

An einer Rechtskonferenz in Korea nahmen alle DAAD-Langzeitdozenten und Fachlektoren aus dem Bereich Jura mit ihren regionalen Partnern aus Ost- und Südostasien teil. Kurz darauf trafen sich, ebenfalls in Korea, erstmals DAAD-Alumni aus Ostasien. Sie gründeten ein überregionales Alumni-Netzwerk für Jura und ein weiteres für Naturwissenschaften/Medizin. Beide Netzwerke haben für 2013 Nachfolgeveranstaltungen angekündigt. ›

SEHNSUCHT NACH FRIEDEN

„Der DAAD ist meine beste Zuflucht", sagt Liao Yiwu. 2011 flüchtete der chinesische Schriftsteller, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2012, ins deutsche Exil. Seitdem lebt und arbeitet Liao Yiwu in Berlin – 2012 war er Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Er sei sehr froh, dass er sich in Freiheit befinde und frei schreiben könne, sagt er. Es sei die Sehnsucht nach Frieden, die ihn zum Schreiben, zu seiner Literatur treibe.

Internationales Forschungsmarketing

„Research in Germany – Land of Ideas“: Dieses Motto steht für internationales Forschungsmarketing, mit dem der DAAD weltweit für den Forschungsstandort Deutschland wirbt. Ziel ist es, das Profil Deutschlands im globalen Wissenschaftsmarkt zu schärfen sowie Nachwuchs- und Spitzenwissenschaftler aus dem Ausland zu gewinnen.

Seit 2006 organisiert der DAAD Veranstaltungen und setzt Kommunikationsinstrumente wie beispielsweise Broschüren und eine Webseite zur internationalen Positionierung des Forschungsstandorts Deutschland um. 2010 kamen mit der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft weitere Forschungs- und Förderorganisationen als Partner hinzu: Das Projekt „Internationales Forschungsmarketing“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Gelungener Auftritt mit hoher Sichtbarkeit

Der DAAD bietet Hochschulen und Forschungseinrichtungen die Chance, unter dem Namen einer bekannten Marke professionelles Forschungsmarketing zu betreiben: Die Publikationen von „Research in Germany“ greifen Fragen internationaler (Nachwuchs-)Wissenschaftler auf, die mehr über die Forschungsbedingungen in Deutschland wissen wollen.

Darüber hinaus betreut der DAAD das englischsprachige Internetportal www.research-in-germany.de. Interessierte finden dort Informationen rund um den Forschungsstandort Deutschland: Das Angebot reicht von Förder- und Karrieremöglichkeiten bis hin zu praktischen Tipps für einen Forschungsaufenthalt. Deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen können über das Portal ihre englischsprachigen Pressemitteilungen und Wissenschaftsnachrichten weltweit platzieren. Dabei profitieren sie von der hohen Sichtbarkeit des Internetportals und den Social-Media-Aktivitäten über Facebook, Twitter und Co. Ausgewählte Beiträge werden in einem Newsletter veröffentlicht, der online und gedruckt erscheint.

Eine attraktive Möglichkeit, die eigene Einrichtung im Ausland bekannter zu machen und Nachwuchs zu rekrutieren, sind die gut besuchten regionalen oder fachspezifischen Karriere-, Forschungs- und Technologiemessen. Der DAAD organisiert für deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen regelmäßig Gemeinschaftsauftritte bei internationalen Karrieremessen. 2012 standen folgende Veranstaltungen im Fokus: die „Study & Research Expo“ in Indien, die „European Career Fair“ in den USA, die „Naturejobs Career Expo“ in Großbritannien, der chinesische „PhD Workshop“ sowie das „Euroscience Open Forum“ in Irland.

Broschüren können zu Beratungszwecken oder bei internationalen Veranstaltungen genutzt werden. Sie stehen als PDF-Downloads unter www.research-in-germany.de/downloads zur Verfügung. Sie sind zudem kostenlos über das DAAD-Publikationsbestellsystem www.daad.de/publikationsbestellung zu beziehen.

„Research in Germany – Land of Ideas“ stärkt die globale Wettbewerbsfähigkeit und internationale Attraktivität des Forschungsstandorts Deutschland. Weitere Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten:
► www.research-in-germany.de/beteiligung

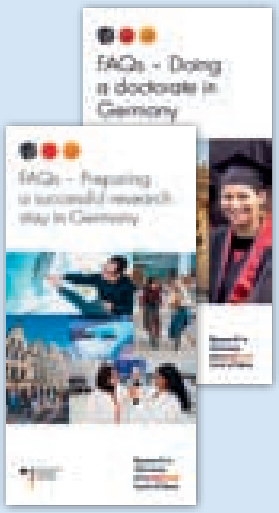


Tabelle 9 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2012 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Asien-Pazifik

Erläuterung zur Tabellenstruktur
siehe Tabelle 10, Seite 94

D = Deutsche ins Ausland
A = Ausländer nach Deutschland

		Afghanistan	Australien	Bangladesch	Bhutan	Brunei	China, VR	Cook-Inseln	Fidschi	Hongkong	Indien	Indonesien	Japan
I. Individualförderung – gesamt	D	6	256	5	1	2	367	5	4	40	196	66	254
	A	84	66	69	7		403			34	626	258	148
1. nach Status													
grundständig Studierende	D		79	4			97	5	2	22	100	43	71
	A		25	1			87			15	222	32	57
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D		94	1	1	1	109		1	10	53	10	133
	A	84	35	67	7		239			18	350	212	75
davon Doktoranden	D		69	1	1	1	53			3	14	5	62
	A	8	16	25	2		144			15	176	98	41
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	6	83			1	161		1	8	43	13	50
	A		6	1			77			1	54	14	16
2. nach Förderdauer													
< 1 Monat	D		107			1	132		1	7	36	9	84
	A	5	4				59			9	33	29	44
1–6 Monate	D	2	97	5		1	83	5	2	8	113	39	48
	A		33	3			65			9	268	13	30
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	4	52		1		152		1	25	47	18	122
	A	79	29	66	7		279			16	325	216	74
3. nach ausgewählten Programmen													
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D		30				61			22	8	2	48
	A	61	17	24	1		128			12	99	81	70
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D						1						32
	A	14					25					77	
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D												
	A											9	
Lektoren	D	1	4				38			3	6	7	1
	A												
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	1					7				1	2	2
	A												
Kongress- und Vortragsreisen	D		103			1	94		1	6	17	3	71
	A												
Fach- und Sprachkurse	D												
	A						48			9	18	14	30
Praktikanten	D		75	4			52	5	3	7	97	45	43
	A		22	1			5			6	204	13	27
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D						24			1	9		4
	A		4	2			57			4	38	12	10
II. Projektförderung – gesamt	D	12	656	16	2	1	984		5	111	565	190	315
	A	386	68	89	3	2	1.159			14	698	463	235
1. nach Status													
grundständig Studierende	D		375	6	2	1	587		4	42	258	111	157
	A	11	13	5			490			6	93	131	98
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	4	196	6			244		1	34	239	48	117
	A	331	19	48	3	2	529			4	485	187	105
davon Doktoranden	D		68	2			50			22	62	4	47
	A	29	6	13		1	88				149	62	32
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	D	8	85	4			153			35	68	31	41
	A	44	36	36			140			4	120	145	32
2. nach Förderdauer													
< 1 Monat	D	5	210	8	1	1	453		1	69	180	94	84
	A	236	40	64	2	2	395			5	285	394	100
1–6 Monate	D	6	442	7	1		462		4	33	370	96	196
	A	26	25	23	1		572			9	360	52	127
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	1	4	1			69			9	15		35
	A	124	3	2			192				53	17	8
3. nach ausgewählten Programmen													
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D		470	9	2	1	591		5	47	162	131	155
	A												
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D		28				173			4	41	3	61
	A		1				180			7	39		10
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D												
	A		17	17			325			4	192	48	78
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	D		148				100			60	27		
	A									1	26		
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	18	912	21	3	3	1.351	5	9	151	761	256	569
	A	470	134	158	10	2	1.562			48	1.324	721	383
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		488	1.046	179	13	5	2.913	5	9	199	2.085	977	952

Kambodscha	Korea, DVR (Nord-Korea)	Korea, Republik (Süd-Korea)	Laos	Macao	Malaysia	Malediven	Mongolei	Myanmar	Nepal	Neuseeland	Pakistan	Papua-Neuguinea	Philippinen	Samoa	Singapur	Sri Lanka	Taiwan	Thailand	Timor-Leste	Tonga	Vietnam	Summe
19	3	68	4		29	1	29	8	14	43	4		24		34	12	89	74		4	56	1.717
14	10	82	8	2	12		110	63	59	16	268	1	38		7	19	120	98	3		246	2.871
13		13			18		7	3	10	9	1		16		17	10	47	39		4	21	651
		16	2	1	2		18		1	2	1		5		3	3	27	40			9	569
2		26			5	1	4	2	4	22			4		8	1	25	10			10	537
14	5	58	5	1	10		75	55	58	13	263	1	33		4	16	87	51	3		228	2.067
1		14			4	1	3		1	12			2		6		10	6			6	275
1	1	27	2	1	7		13	19	11	4	187		12		1	10	79	25			158	1.083
4	3	29	4		6		18	3		12	3		4		9	1	17	25			25	529
	5	8	1				17	8		1	4						6	7			9	235
3	1	30			7		13	1	2	7	1		4		12		21	24			17	520
		17	2		2		6	1	1		2		5		3	2	28	20			11	283
14		14	1		16	1	8	4	9	17			16		16	10	43	34		4	24	634
	5	21	1	1	1		28	9		6	4		1			2	21	26			10	557
2	2	24	3		6		8	3	3	19	3		4		6	2	25	16			15	563
14	5	44	5	1	9		76	53	58	10	262	1	32		4	15	71	52	3		225	2.031
		11			2		1		3	12	1				5	1	22	4			3	236
2	5	44	2	1	5		26	8	7	9	35		12		4	8	35	27			40	763
																						33
							46				187						42	1			132	524
3								20			14		5					8	3		17	79
	1	9	1		1		4	1		1	1		2			1	2	3			4	91
2			1				2	1		1	1						1	5			2	29
	1	30			7			1	1	7			1		12		11	12			10	389
		14	2		2		6						2		2	2	18	9			9	185
14		10			17		7	4	10	8			17		14	10	18	38		4	20	522
		2		1			10		1		1		3			1	9	31				337
							11										6					55
	5	8	1				17	9		1	3						6	6			9	192
18		291	3		109		38	5	35	149	49	1	45	2	135	22	125	152			174	4.210
38		229	24	1	96		40	158	145	14	217		99	1	23	21	33	235	6		371	4.868
11		167	2		52		10	1	19	120	4	1	33	2	101	17	66	94			28	2.271
8		116			18		3	2	34	2	8		5		15	7	16	72			58	1.211
3		89			20		20		10	28	21		9		34	2	41	32			39	1.237
14		76	7	1	30		25	15	77	8	148		29	1	6	5	10	74	1		147	2.387
		17			4		2		3		12				2	1	19	5			13	333
2		24	2		13		5	4	16		50		10			3	6	27			47	589
4		35	1		37		8	4	6	1	24		3			3	18	26			107	702
16		37	17		48		12	141	34	4	61		65		2	9	7	89	5		166	1.270
6		71			57		34	4	16	37	46	1	14	2	9	7	42	49			130	1.631
38		111	20		73		28	148	104	3	134		91	1	15	13	10	195	6		258	2.771
12		192	3		49		4	1	19	107	3		31		120	15	67	89			37	2.366
		99	3	1	14		10	4	32	11	71		4		8	8	17	27			96	1.600
		28			3					5					6		16	14			7	213
		19	1		9		2	6	9		12		4				6	13			17	497
14		147	2		59		27	1	24	138	2	1	40	2	120	12	72	101			35	2.370
		66			3					11			1		14	7	15	18			3	448
		7			2					8					1	4	1	9				269
		144		1	16		12	5	30	4	61		6		15	4	23	24			61	1.087
																	36	8				379
																	1	9				37
37	3	359	7		138	1	67	13	49	192	53	1	69	2	169	34	214	226		4	230	5.927
52	10	311	32	3	108		150	221	204	30	485	1	137	1	30	40	153	333	9		617	7.739
89	13	670	39	3	246	1	217	234	253	222	538	2	206	3	199	74	367	559	9	4	847	13.666

Klares Gruppenbekenntnis zum WISE-Programm des DAAD: Stipendiaten beim Berliner Treffen 2012.

Die Evaluierung des Chinesisch-Deutschen Instituts für Rechtswissenschaften an der Chinesischen Hochschule für Politik und Recht fiel positiv aus und es wurde eine weitere Förderung vereinbart. In Vietnam konnte eine erste Langzeitdozentur für Rechtswissenschaften besetzt werden.

Engagiert in Myanmar

Die Verhandlungen mit der Japan Society for the Promotion of Science über ein kofinanziertes Programm zur Projektförderung hatten sich über Jahre hingezogen, 2012 wurde das Abkommen nun unterzeichnet. Bereits die erste Ausschreibung stieß bei den deutschen Universitäten auf starke Nachfrage.

Auch der demokratische Wandel in Myanmar weckt Hoffnungen. Die vorsichtige politische Öffnung des Landes ist Grund für deutsche und internationale Politiker, ihr großes Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit zu bekunden. Der DAAD ist auf die neue Situation bestens vorbereitet: Als eine der wenigen ausländischen Institutionen hat der DAAD nicht nur in Zeiten der Abschottung des Landes kontinuierlich Stipendien vergeben, sondern ist auch bereits seit 2009 mit einem Lektor vor Ort vertreten. Die Zusammenarbeit soll nun mit Hilfe der DAAD-Alumni und der bestehenden Kontakte zu den Institutionen vorangetrieben werden. So wurden 2012 die Kooperationen in den entwicklungsländerbezogenen Aufbaustudiengängen und bei den Drittlandstipendien ausgebaut. Außerdem startet eine neue Langzeitdozentur in Geographie, und ein Alumni-Treffen fand statt.

Ein Highlight in Südostasien war die Wanderausstellung „Eye of the Sky“ anlässlich des ASEAN-EU-Wissenschaftsjahres 2012: Die eindrucksvollen Satellitenaufnahmen von Asien und Europa wurden von den DAAD-Außenstellen und IC-Büros in Vietnam, Indonesien, Singapur, Malaysia und Thailand gezeigt.

In Indonesien lief das neue Programm IGSP (Indonesian German Scholarship Programme) mit der Förderung der ersten Stipendiatengruppe an. Ein Highlight in Südostasien war die Wanderausstellung „Eye of the Sky“, die anlässlich des ASEAN-EU-Wissenschaftsjahres 2012 entstand. Konzipiert vom Internationalen Büro des BMBF und produziert vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, zeigen großformatige Fotos eindrucksvolle Satellitenaufnahmen von Asien und Europa. Sie stellen dar, wie der Mensch Naturräume verändert, und veranschaulichen die Herausforderungen, vor denen die Wissenschaft im Hinblick auf eine nachhaltige Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen für eine wachsende Bevölkerung steht. Organisiert durch die jeweiligen Außenstellen und IC-Büros, war die Ausstellung in Vietnam, Indonesien, Singapur, Malaysia und Thailand zu sehen. «

IV.
Daten und Fakten

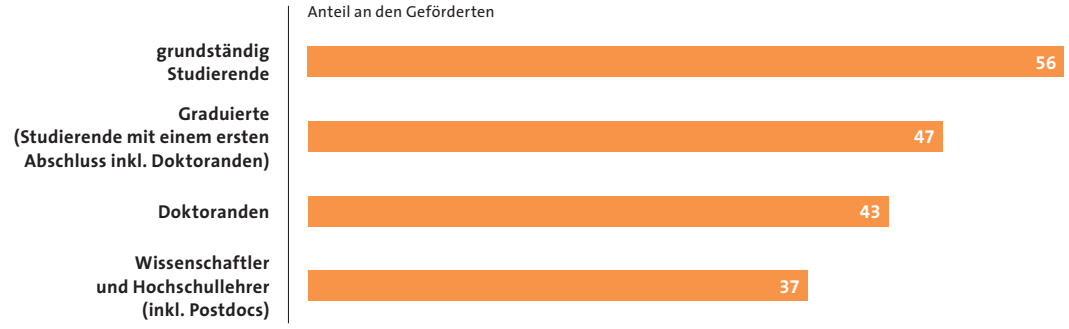
DAAD-Förderung im Überblick

Tabelle 10 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche
Gesamtübersicht 2011/12

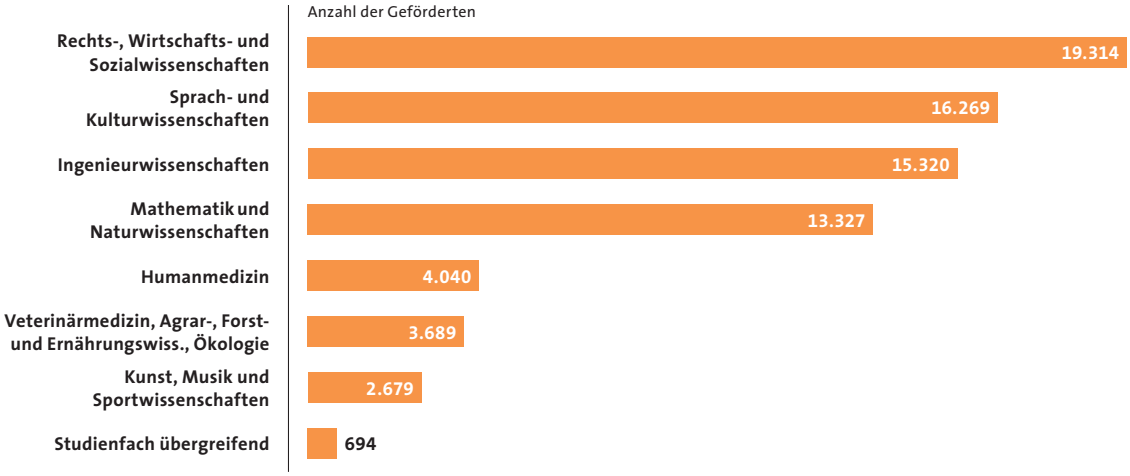
Die Geförderten werden in einer Systematik ausgewiesen, die den zwei grundlegenden Arten der DAAD-Förderung entspricht. Der DAAD fördert in der **Individualförderung** Studierende, Graduierte, Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich direkt beim DAAD in einem nationalen (Deutsche) beziehungsweise internationalen (Ausländer) Wettbewerb um ein DAAD-Stipendium bewerben. In der **Projektförderung** fördert der DAAD Hochschulprojekte, in dessen Rahmen vielfach – aber nicht ausschließlich – die Mobilität von Personen unterstützt wird.

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Geförderte insgesamt		davon neu
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2012
I. Individualförderung – gesamt	**17.674**	**18.376**	**9.129**	**9.237**	**26.803**	**27.613**	**17.666**
1. nach Status							
grundständig Studierende	6.458	**7.152**	2.989	**2.925**	9.447	**10.077**	8.078
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	9.929	**9.935**	3.166	**3.333**	13.095	**13.268**	6.283
davon Doktoranden	4.690	**4.735**	1.685	**1.856**	6.375	**6.591**	3.249
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	1.287	**1.289**	2.974	**2.979**	4.261	**4.268**	3.305
2. nach Förderdauer							
< 1 Monat	2.342	**3.144**	2.801	**3.168**	5.143	**6.312**	6.249
1–6 Monate	4.485	**3.690**	3.213	**2.873**	7.698	**6.563**	5.768
> 6 Monate (Langzeitförderung)	10.847	**11.542**	3.115	**3.196**	13.962	**14.738**	5.649
3. nach ausgewählten Programmen							
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	4.071	**4.027**	1.361	**1.421**	5.432	**5.448**	2.071
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	3.984	**4.800**	33	**37**	4.017	**4.837**	1.966
Sur-Place- und Drittlandstipendien	1.257	**1.253**			1.257	**1.253**	465
Lektoren			590	**586**	590	**586**	122
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle			161	**156**	161	**156**	101
Kongress- und Vortragsreisen			2.350	**2.406**	2.350	**2.406**	2.406
Fach- und Sprachkurse	2.149	**2.516**			2.149	**2.516**	2.516
Praktikanten	1.727	**1.777**	2.081	**2.141**	3.808	**3.918**	3.754
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	1.032	**1.054**	140	**114**	1.172	**1.168**	1.022
II. Projektförderung – gesamt	**24.780**	**26.830**	**17.389**	**20.889**	**42.169**	**47.719**	**39.080**
1. nach Status							
grundständig Studierende	8.342	**8.855**	8.982	**11.202**	17.324	**20.057**	18.006
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	9.091	**10.181**	4.462	**5.437**	13.553	**15.618**	12.626
davon Doktoranden	3.017	**3.452**	1.476	**1.736**	4.493	**5.188**	3.906
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	7.347	**7.794**	3.945	**4.250**	11.292	**12.044**	8.448
2. nach Förderdauer							
< 1 Monat	15.613	**17.392**	9.702	**11.874**	25.315	**29.266**	24.441
1–6 Monate	5.874	**6.917**	6.500	**7.690**	12.374	**14.607**	12.839
> 6 Monate (Langzeitförderung)	3.293	**2.521**	1.187	**1.325**	4.480	**3.846**	1.800
3. nach ausgewählten Programmen							
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität			7.489	**10.310**	7.489	**10.310**	10.310
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	775	**730**	2.067	**2.084**	2.842	**2.814**	1.919
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	4.333	**4.864**			4.333	**4.864**	3.964
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	449	**477**	1.592	**1.745**	2.041	**2.222**	1.530
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	**42.454**	**45.206**	**26.518**	**30.126**	**68.972**	**75.332**	**56.746**
EU-Mobilitätsprogramme	**51**	**70**	**33.893**	**37.258**			
1. ERASMUS-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			25.178	**27.593**			
2. ERASMUS-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			5.096	**5.770**			
3. ERASMUS-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	51	**70**	3.619	**3.895**			

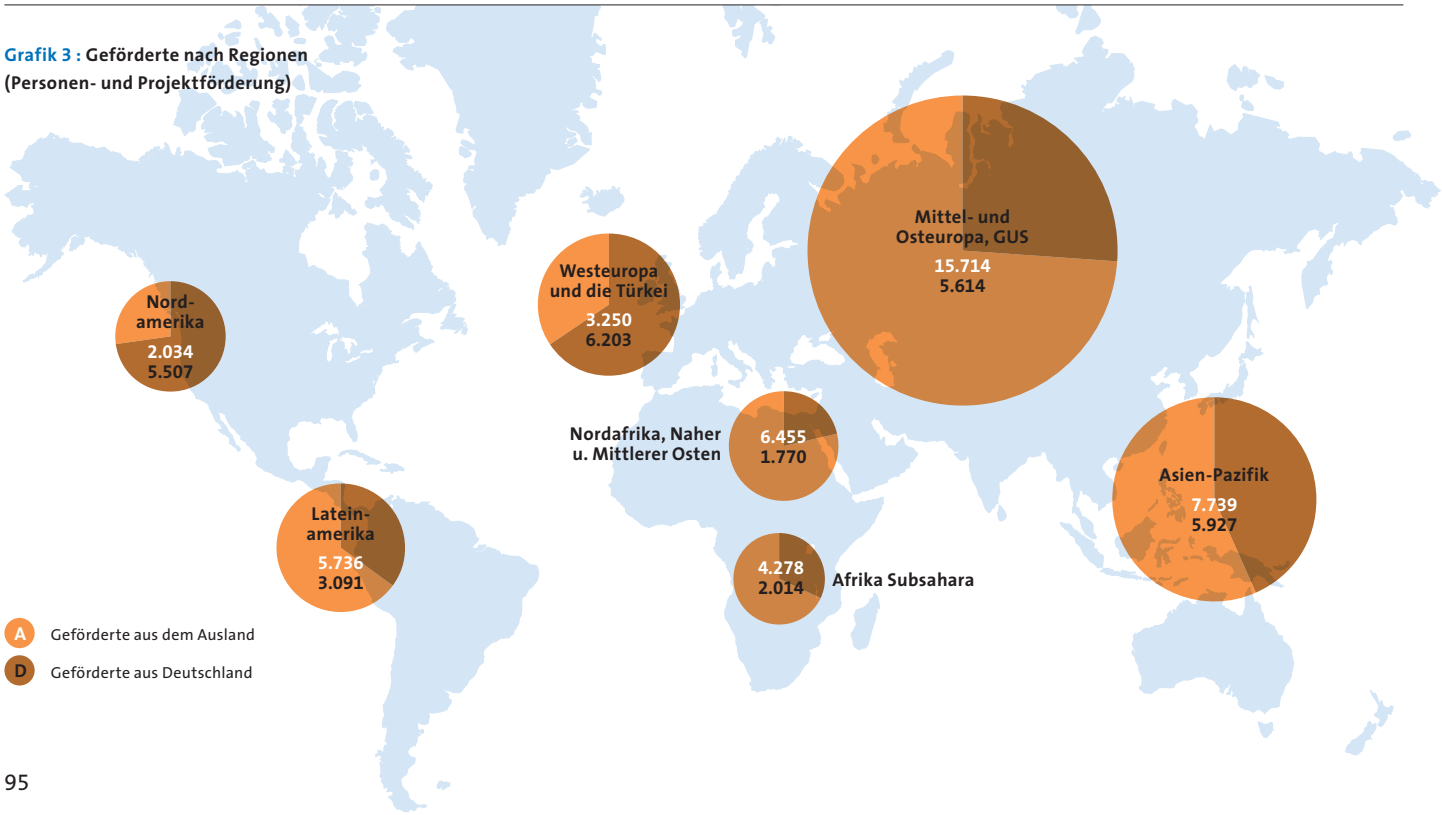
Grafik 1 : Frauenanteil nach akademischem Status (nur Individualförderung in Prozent)



Grafik 2 : Geförderte nach Fächergruppen (Personen- und Projektförderung)



Grafik 3 : Geförderte nach Regionen (Personen- und Projektförderung)



Gesamtjahresrechnung

Tabelle 11 : **Gesamtjahresrechnung 2012**

A – TEILHAUSHALT I (grundsätzlich aus öffentlichen Mitteln finanziert)	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
a) Verwaltungshaushalt		
1. Inland		
Eigene Einnahmen	27.962,06	27.962,06
Land Berlin	283.229,41	283.229,41
Auswärtiges Amt	16.454.272,63	16.440.392,20
gesamt	**16.765.464,10**	**16.751.583,67**
2. Ausland		
Eigene Einnahmen	541.216,59	541.216,59
Auswärtiges Amt	6.049.023,37	6.049.023,37
gesamt	**6.590.239,96**	**6.590.239,96**
Summe a)	**23.355.704,06**	**23.341.823,63**
b) Programmhaushalt		
1. Mittel der Länder		
Kultusminister der Länder	39.500,91	39.495,94
Senat von Berlin, Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten	109.770,59	109.770,59
Land Baden-Württemberg	274.984,00	188.122,75
Technische Universität Darmstadt	52.821,00	52.821,00
gesamt	**477.076,50**	**390.210,28**
2. Mittel internationaler Organisationen		
UNESCO	3.680,00	3.680,00
Europäische Union (EU)	59.564.946,16	57.202.579,16
gesamt	**59.568.626,16**	**57.206.259,16**
3. Bundesmittel		
Auswärtiges Amt	157.408.813,00	156.098.578,37
Bundesministerium für Bildung und Forschung	100.519.664,57	96.783.945,37
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	37.654.000,00	37.217.954,80
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	967.594,80	959.062,54
Kreditanstalt für Wiederaufbau	48.172,00	48.172,00
gesamt	**296.598.244,37**	**291.107.713,08**
Summe b)	**356.643.947,03**	**348.704.182,52**
Verwaltungshaushalt	**23.355.704,06**	**23.341.823,63**
Programmhaushalt	**356.643.947,03**	**348.704.182,52**
Summe A (Teilhaushalt I)	**379.999.651,09**	**372.046.006,15**

B – TEILHAUSHALT II (aus Eigen- und Drittmitteln finanziert)	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
a) Eigenmittelbereich		
Maßnahmen im Projekt- und Vermögensbereich		
Programmkosten	32.191,98	31.478,25
Investitions- und projektbezogene Verwaltungskosten	115.892,03	115.335,03
Summe a)	**148.084,01**	**146.813,28**
b) Drittmittelbereich		
1. Hochschulbüros		
Programmkosten	854.851,10	985.233,49
Projektbezogene Verwaltungskosten	–	–
gesamt	**854.851,10**	**985.233,49**
2. Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)		
Programmkosten	57.825,81	83.703,43
Projektbezogene Verwaltungskosten	–	–
gesamt	**57.825,81**	**83.703,43**
3. GATE-Germany – Konsortium für Hochschulmarketing		
Programmkosten	742.357,09	908.669,08
Projektbezogene Verwaltungskosten	553.861,60	553.861,60
gesamt	**1.296.218,69**	**1.462.530,68**
4. Internationale DAAD-Akademie (iDA)		
Programmkosten	119.020,09	119.020,09
Projektbezogene Verwaltungskosten	283.351,91	283.351,91
gesamt	**402.372,00**	**402.372,00**
5. Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)		
Programmkosten	3.755.948,00	3.446.315,13
Projektbezogene Verwaltungskosten	907.005,93	714.878,64
gesamt	**4.662.953,93**	**4.161.193,77**
6. Kooperationsprojekte mit in- und ausländischen Partnern		
Programmkosten	27.784.035,91	20.447.396,83
Projektbezogene Verwaltungskosten	3.883.190,34	3.825.606,15
gesamt	**31.667.226,25**	**24.273.002,98**
7. Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft		
Programmkosten	1.598.407,76	1.136.356,15
Projektbezogene Verwaltungskosten	237.184,33	244.519,05
gesamt	**1.835.592,09**	**1.380.875,20**
8. Dr. Mildred Scheel-Stiftung für Krebsforschung		
Programmkosten	845.718,72	704.660,66
Projektbezogene Verwaltungskosten	48.741,20	54.729,34
gesamt	**894.459,92**	**759.390,00**
9. Sonstige Geldgeber		
Programmkosten	2.582.973,71	1.164.363,54
Projektbezogene Verwaltungskosten	642.991,80	536.552,40
gesamt	**3.225.965,51**	**1.700.915,94**
Programmkosten insgesamt	**38.373.330,17**	**29.027.196,65**
Investitions- und projektbezogene Verwaltungskosten insgesamt	**6.672.219,14**	**6.328.834,12**
Summe b)	**44.897.465,30**	**35.209.217,49**
Summe B (Teilhaushalt II)	**45.045.549,31**	**35.356.030,77**
Programmhaushalt insgesamt	**395.017.277,20**	**377.731.379,17**
Verwaltungshaushalt insgesamt	**30.027.923,20**	**29.670.657,75**
Summe A + B (Teilhaushalte I + II)	**425.045.200,40**	**407.402.036,92**
C – TREUHÄNDERISCH VERWALTETE MITTEL – VERSICHERUNGSSTELLE –		
Summe	**3.208.406,76**	**3.095.358,36**
Gesamthaushalt (A + B + C)	**428.253.607,16**	**410.497.395,28**

Organe des DAAD

Vorstand
Amtsperiode 2012–2015

Präsidentin: Prof. Dr. Margret Wintermantel **Vizepräsident:** Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität Gießen **Weitere gewählte Mitglieder:** Prof. Dr. Ali Müfit Bahadir Technische Universität Braunschweig Dr. Birgit Barden Universität Hannover Prof. Dr. Andreas Geiger Hochschule Magdeburg-Stendal Dr. Ursula Hans Humboldt Universität Berlin Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard Hochschule Mannheim Prof. Dr. Eva Neuland Universität Wuppertal Prof. Dr. Peter Scharff Technische Universität Ilmenau Hon.-Prof. Baldur Harry Veit Hochschule Reutlingen Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli BTU Cottbus **Vertreter/innen der Studierendenschaften (2012–2013):** Melanie Fröhlich Universität Mainz Johannes Glembek Universität Ulm Enrico Schurmann Universität Jena Peixin Xian Universität Bielefeld **Entsandte Mitglieder:** Ministerialdirektor Dr. Hans-Ulrich Seidt Leiter der Abteilung „Kultur und Kommunikation", Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Leiter der Abteilung „Wissenschaftssysteme", Bundesministerium für Bildung und Forschung Ursula Müller Leiterin der Abteilung „Grundsatzfragen und politische Steuerung der bilateralen EZ; Sektorale Aufgaben", Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Prof. Dr. Andreas Schlüter Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Udo Michallik, Staatssekretär a.D. Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder **Ständige Gäste:** Prof. Dr. Helmut Schwarz Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann Präsident des Goethe-Instituts Prof. Dr. Horst Hippler Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Mitglieder des Kuratoriums
Amtsperiode 2012–2015

Präsidentin: Prof. Dr. Margret Wintermantel **Vizepräsident:** Prof. Dr. Joybrato Mukherjee **Bestellte Mitglieder:** **Bundesressorts** Ministerialdirigent Hans-Ulrich Seidt Auswärtiges Amt Ulrich Schüller Bundesministerium für Bildung und Forschung Ursula Müller Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Ministerialrätin Vera Bade Bundesministerium für Arbeit und Soziales Ministerialrätin Johanna Bittner-Kelber Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Dr. Stephanie Schulz-Hombach Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien **Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland** Udo Michallik, Staatssekretär a.D. Generalsekretär der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder Ministerialdirigent Dr. Rolf Bernhardt Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst Ministerialrat Harald Dierl Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst **Hochschulrektorenkonferenz** Prof. Dr. Horst Hippler Präsident der HRK Prof. Dr. Karl-Dieter Grüske Präsident der Universität Erlangen-Nürnberg Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl Universität Trier Prof. Dr. Dieter Lenzen Präsident der Universität Hamburg Prof. Dr. Joachim Metzner Präsident der Fachhochschule Köln **Institutionen** Dr. Enno Aufderheide Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung Dorothee Dzwonnek Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft Achim Meyer auf der Heyde Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks Prof. Dr. Christoph Wulf Deutsche UNESCO-Kommission Johannes Ebert Generalsekretär des Goethe-Instituts Dr. Michael Hartmer Geschäftsführer des Deutschen Hochschulverbandes Dr. Volker Meyer-Guckel stv. Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Annette Julius Generalsekretärin der Studienstiftung des Deutschen Volkes Prof. Dr. Bruno O. Braun Deutscher Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine **Gewählte Mitglieder:** Prof. Dr. Klaus Landfried ehem. Präsident der HRK Prof. Dr. Andreas Pinkwart Rektor der Handelshochschule Leipzig **Vertreter/innen der Studierendenschaften (Amtsperiode 2012–2013):** Andreas Hanka Universität Freiburg Tristan Freiherr von Schindel Technische Universität Ilmenau Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo Universität Potsdam

Mitglieder
Stand: 31.12.2012

Mitgliedshochschulen: 236 **Mitgliedsstudierendenschaften:** 124

Auswahlkommissionen

Vom Vorstand berufene Mitglieder der Auswahlkommissionen

Stand: 31.12.2012

Stipendien- und Lektorenprogramme: **Prof. Dr. Awudu Abdulai** Universität Kiel, Ernährungsökonomie und Verbrauchslehre **Prof. Dr. Ulrich Abram** Freie Universität Berlin, Anorganische und Analytische Chemie **Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus** Universität Hannover, Grundbau, Bodenmechanik, Energiewasserbau **Prof. Dr. Hermann Ackermann** Universität Tübingen, Klinische Neurowissenschaften **Prof. Dr. Karin Aguado** Universität Kassel, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. Hermann van Ahlen** Universität Osnabrück, Medizin **Prof. Dr. Gernot Alber** Technische Universität Darmstadt, Angewandte Physik **Prof. Dr. Ruth Albert** Universität Marburg, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. Marie-Theres Albert** Technische Universität Cottbus, Interkulturalität **Prof. Dr. Barbara Albert** Technische Universität Darmstadt, Chemie **Prof. Dr. Tilman Allert** Universität Frankfurt a. M., Soziologie **Prof. Dr. Björn Alpermann** Universität Würzburg, Sinologie **Prof. Dr.-Ing. Holm Altenbach** Universität Magdeburg, Ingenieurwissenschaften **Prof. Dr. Jörg Althammer** Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Wirtschafts- und Sozialpolitik **Prof. Dr. Claus Altmayer** Universität Leipzig, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. jur. Kai Ambos** Universität Göttingen, Strafrecht, Staatsrecht **Prof. Dr. Klaus Antoni** Universität Tübingen, Sprache und Kultur Japans **Prof. Dr. Jürgen Appell** Universität Würzburg, Mathematik **Privatdozent Dr. Mark Arenhövel** Technische Universität Dresden, Politikwissenschaften **Prof. Dr. Rainer Arnold** Universität Regensburg, Rechtswissenschaften **Prof. Dr. Folkard Asch** Universität Hohenheim, Wasserstressmanagement **Prof. Dr. Michael Astroh** Universität Greifswald, Philosophie **Prof. Dr. Achim Aurnhammer** Universität Freiburg, Germanistik **Prof. Dr. Raphaela Averkorn** Universität Siegen, Mittlere Geschichte **Prof. Dr. Rafig Azzam** RWTH Aachen, Ingenieurgeologie **Prof. Dr. Sefik Alp Bahadir** Universität Erlangen-Nürnberg, Vorderer Orient **Prof. Dr. Sigrid Baringhorst** Universität Siegen, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Christoph Barmeyer** Universität Passau, Romanische Kulturwissenschaft **Prof. Dr. Christopher Barner-Kowollik** Karlsruher Institut für Technologie KIT, Makromolekulare Chemie und Polymerchemie **Prof. Dr. Peter P. Baron** Bayerische Vereinsbank AG Tokyo Branch, VWL **Dr. Matthias Basedau** Leibniz-Institut GIGA, Politische Wissenschaften **Prof. Dr. Siegfried Bauer** Universität Gießen, Landwirtschaft; Projekt- und Regionalplanung **Prof. Dr. Petra Bauer** Universität des Saarlandes, Botanik **Prof. Dr. Bernhard Bauer** Universität Augsburg, Informatik **Prof. Dr. Cerstin Bauer-Funke** Universität Münster, Französische Literatur- und Kulturwissenschaft **Prof. Dr. Arnd Bauerkämper** Freie Universität Berlin, Geschichtswissenschaft **Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bechte** Fachhochschule Hannover, Industriebetriebslehre **Jens Behrendt** ZIF Berlin, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Maria Behrens** Universität Wuppertal, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Lale Behzadi** Universität Bamberg, Arabische Literatur und Geistesgeschichte **Dr. Winfried Benz** Wissenschaftsrat, Jura **Prof. Dr. Beate Bergé** HTWG Konstanz, Internationale VWL **Prof. Fritz Best** HGB Leipzig, Grafik **Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger** Universität Freiburg, Slavistik **Prof. Dr. Dr. Christian Betzel** Universität Hamburg, Chemie **Prof. Dr. Hans-Jürgen Biersack** Universität Bonn, Medizin **Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof** Hochschule Amberg-Weiden, Wasser- und Abwasseraufbereitung **Prof. Dr. Vladimir Blazek** RWTH Aachen, Elektrotechnik **Prof. Dr. Gerhard Blechinger** Fachhochschule Salzburg, Kunstgeschichte **Prof. Dr. Dr. h.c. Nikolaus Blin** Universität Tübingen, Molekulare Genetik **Prof. Dr. Jürgen Bode** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, BWL **Prof. Dr. Andrea Bogner** Universität Göttingen, Interkulturelle Linguistik **Prof. Dr. Michael Bollig** Universität Köln, Ethnologie **Prof. Dr. Jürgen Bolten** Universität Jena, Interkulturelle Wirtschaftskommunikation **Prof. Clemens Bonnen** Hochschule Bremen, Architektur **Botschafter Bernd Borchardt** Auswärtiges Amt **Prof. Dr. Georg Borges** Ruhr-Universität Bochum, Rechtswissenschaften **Dr. Jens Bormann, LL.M.** Universität Freiburg, Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Vittoria Borsó** Universität Düsseldorf, Romanistik **Prof. Dr. Ellen Bos** Andrássy Universität Budapest, Politikwissenschaften **Prof. Dr. Frank Brand** Hochschule für Wirtschaft undRecht Berlin, Wirtschaftsmathematik **Prof. Dr. Boris Braun** Universität Köln, Anthropogeographie **Prof. Dr. Christian Brauweiler** AKAD Hochschule Leipzig, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Uwe Brederlau** Technische Universität Braunschweig, Städtebau **Prof. Dr. Burkhard Breig** Freie Universität Berlin, Privatrecht **Prof. Dr. rer. nat. Thomas M. Breuel** Universität Kaiserslautern, Informatik **Prof. Dr. Horst Brezinski** Technische Universität Bergakademie Freiberg, Internationale Wirtschaftsbeziehungen **Prof. Dr. Kai-Thomas Brinkmann** Universität Gießen, Strahlenphysik **Prof. Dr. Inge Broer** Universität Rostock, Agrobiotechnologie **Prof. Dr. Alexander Bruns, LL.M.** Universität Freiburg, Deutsches und Ausländisches Zivilprozessrecht **Prof. Dr. Helmut Brückner** Universität Köln, Geographie **Prof. Dr. Andreas Busch** Universität Göttingen, Politologie **Prof. Dr. Rainer Busch** Fachhochschule Ludwigshafen, Betriebswirtschaft **Prof. Dr. Holger Butenschön** Universität Hannover, Organische Chemie **Dr. Gabriele Bäcker** Ruhr-Universität Bochum, Entwicklungsforschung **Prof. Dr. Moritz Bälz, LL.M.** Universität Frankfurt a. M., Rechtswissenschaften **Dr. Olaf Bärenfänger** Universität Leipzig, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer** Universität Bonn, Mathematik **Prof. Dr.-Ing. Peter Böhm** Fachhochschule Trier, Maschinenbau **Prof. Dr. Claudia Büchel** Universität Frankfurt a. M., Pflanzliche Zellphysiologie **Prof. Dr. Georg Cadisch** Universität Hohenheim, Pflanzenproduktion in den Tropen und Subtropen **Privatdozentin Dr. med. vet. Bianca Carstanjen** Freie Universität Berlin, Veterinärmedizin/Pferde **Prof. Dr. Thomas Cleff** Hochschule Pforzheim, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Reiner Clement** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, VWL

Prof. Dr. Wolfgang Conrad Technische Universität Braunschweig, Deutsche Literatur und ihre Didaktik **Prof. Dr. Tilman Cosack** Fachhochschule Trier, Deutsches und Europäisches Umweltrecht **Prof. Dr. Sérgio Costa** Freie Universität Berlin, Soziologie **Prof. Dr. Dittmar Dahlmann** Universität Bonn, Osteuropäische Geschichte **Privatdozent Dr. Holger Dainat** Universität Magdeburg, Neuere deutsche Literaturwissenschaft **Prof. Dr. Wim Damen** Universität Jena, Biowissenschaft **Prof. Dr. Frank Decker** Universität Bonn, Politikwissenschaft **Dr. Manfred Denich** Universität Bonn, Ökologie **Prof. Dr. Cornelia Denz** Universität Münster, Physik **Prof. Dr. Claudia Derichs** Universität Marburg, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Heinrich J. Dingeldein** Universität Marburg, Germanistik **Prof. Dr. Helmut H. Dispert** Fachhochschule Kiel, Informatik, Elektrotechnik **Prof. Dr. Jürgen Dittmann** Universität Freiburg, Germanistik **Prof. Dr. Andreas Dittmann** Universität Gießen, Geographie **Prof. Dr. Carsten Doerfert** Fachhochschule Bielefeld, Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Rolf Drechsler** Universität Bremen, Mathematik und Informatik **Prof. Dr. Martin Dressel** Universität Stuttgart, Experimentalphysik **Prof. Dr. Heinz Drügh** Universität Frankfurt a. M., Literaturgeschichte **Privatdozent Dr. Roman Duelli** Universität Heidelberg, Medizin **Prof. Dr. Jörg Dünne** Universität Erfurt, Romanistische Literaturwissenschaft **Prof. Dr. Walter Eberlei** Fachhochschule Düsseldorf, Soziologie **Prof. Dr. Andreas Eckart** Universität Köln, Physik **Prof. Dr. Alfred Effenberg** Universität Hannover, Sportwissenschaft **Prof. Dr. Thomas Eggermann** RWTH Aachen, Humangenetik **Prof. Dr. Arno Ehresmann** Universität Kassel, Experimentalphysik **Prof. Dr. Ludwig Eichinger** Institut für Deutsche Sprache (IDS), Deutsche Sprachwissenschaft **Prof. Dr. Andreas Eichler** Technische Universität Braunschweig, Physik **Prof. Dr. Ralf Elger** Universität Halle-Wittenberg, Arabistik **Prof. Dr. Wolfgang Elsäßer** Technische Universität Darmstadt, Angewandte Physik **Prof. Dr. Gerhard von der Emde** Universität Bonn, Zoologie **Prof. Dr. Reinhard Emmerich** Universität Münster, Sinologie **Prof. Dr. Susanne Enderwitz** Universität Heidelberg, Islamwissenschaft/Arabistik **Prof. Dr. Jens Ivo Engels** Technische Universität Darmstadt, Geschichte **Prof. Dr. Matthias Epple** Universität Duisburg-Essen, Anorganische Chemie **Prof. Dr. Walter Erhart** Universität Bielefeld, Deutsche Philologie **Prof. Dr.van Hans Ess** Universität München, Sinologie **Prof. Dr. Christian Fandrych** Universität Leipzig, Linguistik des Deutschen als Fremdsprache **Prof. Michael Faust** Musikhochschule Düsseldorf, Querflöte **Prof. Gerald Fauth** Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Klavier **Prof. Dr. Gisela Febel** Universität Bremen, Romanistik **Prof. Dr. Hans Fehr** Universität Würzburg, VWL **Prof. Dr. Ute Fendler** Universität Bayreuth, Romanistik **Prof. Dr. Andreas Feuerborn** Universität Düsseldorf, Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Rechtsvergleichung **Prof. Dr. Sonja Fielitz** Universität Marburg, Anglistik **Bernd Finger** Universität Freiburg, Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte **Prof. Dr. Udo Fink** Universität Mainz, Rechtswissenschaften **Sarah Anika Finke** ESA, Paris, Geschichte, Deutsch, Pädagogik **Prof. Dr. Thomas Fischer** Universität Köln, Archäologie **Prof. Dr. Michael Flitner** Universität Bremen, Nachhaltige Regionalentwicklung in der Globalisierung **Prof. Dr. Nicola Fohrer** Universität Kiel, Wasserwirtschaft **Prof. Dr. Andreas Foitzik** Technische Fachhochschule Wildau, Ingenieurwissenschaften **Prof. Dr. Richard Frensch** Universität Regensburg, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Christian Frevel** Ruhr-Universität Bochum, Katholische Theologie **Prof. Dipl.-Ing. Nicolas Fritz** Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Architektur **Prof. Dr. Barbara Fritz** Freie Universität Berlin, VWL **Prof. Dr. Manuel Fröhlich** Universität Jena, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Hans-Joachim Fuchs** Universität Mainz, Geographie **Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann** Universität Potsdam, Makroökonomische Theorie und Politik **Prof. Dr. Hartmut Gaese** Fachhochschule Köln, Technologie in den Tropen **Prof. Ph.D. Crister S. Garrett** Universität Leipzig, Internationale Studien **Prof. Dr. Stefan Garsztecki** Technische Universität Chemnitz, Politologie **Prof. Dr. Winand Gellner** Universität Passau, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Paul Geyer** Universität Bonn, Romanistik **Prof. Dr. Jost Gippert** Universität Frankfurt a. M., Vergleichende Sprachwissenschaft **Prof. Dipl.-Ing. Gisela Glass** Beuth Hochschule für Technik Berlin, Städtebaulicher Entwurf, Städtebau, Stadt- und Regionalplanung **Prof. Dr. Dagmar Glaß** Universität Bonn, Arabistik **Prof. Dr. Ingrid Gogolin** Universität Hamburg, Erziehungswissenschaften **Prof. Dr. Frank Golczewski** Universität Hamburg, Osteuropäische Geschichte **Prof. Dr. Constantin Goschler** Ruhr-Universität Bochum, Zeitgeschichte **Prof. Dr. Daniel Gossel** Universität Erlangen-Nürnberg, Auslandswissenschaften (Englischsprachige Kulturen) **Prof. Dr. Tim Goydke** Hochschule Bremen, Angewandte Wirtschaftssprachen **Prof. Dr. Alexander Grasse** Universität Gießen, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Bernhard Greiner** Universität Tübingen, Neuere deutsche Literaturgeschichte **Prof. Dr. Michael Grings** Universität Halle-Wittenberg, Agrarökonomie **Prof. Dr. Sybille Große** Universität Heidelberg, Romanistik **Prof. Dr. Nikolai Grube** Universität Bonn, Ethnologie **Prof. Dr. Regina Grundmann** Universität Münster, Judaistik **Prof. Dr. Xuewu Gu** Universität Bonn, Politikwissenschaft **Prof. Jean-François Guiton** Hochschule für Künste Bremen, Freie Kunst, Neue Medien (Videokunst) **Dr. Tobias A. M. Gulder** Universität Bonn, Biochemie **Prof. Dr. Marjaana Gunkel** Universität Magdeburg, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Hans-Jürgen Gursky** Technische Universität Clausthal, Sedimentgeologie **Prof. Dr. Ortrud Gutjahr** Universität Hamburg, Neuere Deutsche Literatur **Prof. Dr. Marion Gymnich** Universität Bonn, Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft **Dr. Angelika Gärtner** Universität Stuttgart, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. Frank Göbler** Universität Mainz, Slavische Literaturwissenschaft **Prof. Dr. Michael Göke** Fachhochschule für Ökonomie und Management Essen, VWL **Prof. Dr. Manfred Görtemaker** Universität Potsdam, Geschichte **Ingo de Haas** Hochschule für Musik und Darst. Kunst Frankfurt a. M., Violine **Prof. Dr. Dieter Habs** Universität München, Experimentalphysik, Kernphysik **Prof. Dr. Harald Hagemann** Universität Hohenheim, VWL **Prof. Dr.-Ing. Michael Hahn** Hochschule für Technik Stuttgart, Informatik/Vermessungswesen **Prof. Dr. med. Hermann Haller** Medizinische Hochschule

Hannover, Medizin **Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Kay Hameyer** RWTH Aachen, Elektrotechnik **Prof. Christiane Hampe** Musikhochschule Lübeck, Gesang (Sopran) **Prof. Dr.-Ing. Manfred Hampe** Technische Universität Darmstadt, Thermische Verfahrenstechnik **Prof. Dr.-Ing. Uwe D. Hanebeck** Karlsruher Institut für Technologie KIT, Technische Informatik **Prof. Dr. Michael Hanus** Universität Kiel, Informatik (Programmiersprachen) **Prof. Dr. Cilja Harders** Freie Universität Berlin, Politik des Vorderen Orients **Prof. Dr. Jan Harff** Leibniz-Institut für Ostseeforschung, Meeres- und Küstengeologie **Prof. Dr. med. Gundel Harms-Zwingenberger** Charité Berlin, Tropenmedizin **Prof. Dr.-Ing. Georg Hartung** Fachhochschule Köln, Elektrotechnik **Prof. Dr. Andreas Hasenclever** Universität Tübingen, Friedensforschung **Anna Haupt** Humboldt-Viadrina School of Governance, Germanistik **Prof. Dr. Lutz Heide** Universität Tübingen, Pharmazeutische Biologie **Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht** DWA, Wasserwirtschaft **Prof. Dr. Wolfgang Heiden** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Informatik, Medieninformatik **Prof. Dr. Joachim Heinicke** Universität Greifswald, Chemie **Privatdozent Dr. Matthias Heinz** Universität Tübingen, Romanistik **Prof. Dr. Rüdiger Hell** Universität Heidelberg, Molekulare Biologie der Pflanzen **Prof. Christoph Henkel** Musikhochschule Freiburg, Violoncello **Prof. Dr. Beate Henn-Memmesheimer** Universität Mannheim, Germanistik/Sprachwissenschaft **Prof. Dr. Angelika Hennecke** Fachhochschule Köln, Translation **Prof. Dr. Bertram Hentschel** Technische Universität Bergakademie Freiberg, Maschinenbau **Prof. Sabine Herken** Universität der Künste Berlin, Schauspiel **Prof. Dr. Ivo Herle** Technische Universität Dresden, Bauingenieurwesen **Prof. Dr. Harald Herrmann** Deutsches Krebsforschungszentrum, Biochemie **Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath** Frankfurt School of Finance & Management, Ostasienwirtschaft/China **Prof. Dr. Dietmar Herz** Universität Erfurt, Internationale Politik / Vergleichende Regierungslehre **Prof. Dr. Uwe Hettler** Fachhochschule Schmalkalden, Wirtschaftsinformatik **Prof. Dr. Christoph Heubeck** Freie Universität Berlin, Geologie **Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins** Universität Leipzig, Anorganische Chemie **Prof. Dr. Michael Hietschold** Technische Universität Chemnitz, Analytik an Festkörperoberflächen **Prof. Dr. Gerhard Hilt** Universität Marburg, Chemie **Privatdozent Dr. Jochen Hippler** Universität Duisburg-Essen, Politikwissenschaften **Prof. Dr. Heribert Hirte, LL.M.** Universität Hamburg, Rechtswissenschaften **Prof. Dr. med. Achim Hoerauf** Universität Bonn, Medizinische Mikrobiologie **Prof. Dr. Ralf Hofestädt** Universität Bielefeld, Bioinformatik **Prof. Dr. Karin Hoff** Universität Göttingen, Skandinavistik **Prof. Dr. Dagmar von Hoff** Universität Mainz, Germanistik **Prof. Dr. Michael H. W. Hoffmann** Universität Ulm, Ingenieurwissenschaften **Prof. Dr. Norbert P. Hoffmann** Technische Universität Hamburg-Harburg, Meerestechnik **Prof. Dr. Birgitt Hoffmann** Universität Bamberg, Iranistik **Prof. Dr. Dieter Hogrefe** Universität Göttingen, Informatik **Prof. Dr. Gerhard Hohloch** Universität Freiburg, Rechtswissenschaften **Prof. Albrecht Holder** Hochschule für Musik Würzburg, Musikwissenschaft/Fagott **Prof. Dr. Karin Holm-Müller** Universität Bonn, Ressourcen- und Umweltökonomik **Prof. Dr. Francois Holtz** Universität Hannover, Mineralogie **Prof. Christian Hommel** Hochschule für Künste Bremen, Oboe **Prof. Dr. Christoph Horn** Universität Bonn, Philosophie **Prof. Dr. Britta Hufeisen** Technische Universität Darmstadt, Germanistik **Prof. Thomas Hufschmidt** Folkwang-Hochschule Essen, Jazz **Prof. Dr. Axel Hunger** Universität Duisburg-Essen, Elektrotechnik **Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Höffer** Ruhr-Universität Bochum, Bauingenieurwesen **Prof. Dr.-Ing. Robert Hönl** Hochschule Furtwangen, Mess- und Regelungstechnik **Prof. Dr. Michael Hörner** Universität Göttingen, Zellbiologie **Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff** Universität Siegen, Romanische Literaturwissenschaft **Prof. Dr. Bernd Hümmer** Hochschule Nürnberg, BWL **Prof. Dr. Susanne Hüttemeister** Ruhr-Universität Bochum, Astronomie/Physik **Prof. Dr. Pierre Ibisch** HNE Eberswalde, Biodiversität **Prof. Tjark Ihmels** Fachhochschule Mainz, Interaktive Gestaltung **Prof. Dr. Stephan Jacobs** Fachhochschule Aachen, Wirtschaftsinformatik **Prof. Dr. Helmut C. Jacobs** Universität Duisburg-Essen, Romanische Philologie **Prof. Dr. Wolfram Jaegermann** Universität Darmstadt, Materialwissenschaft/Physik **Prof. Dr. med. Albrecht Jahn** Universität Heidelberg, Gynäkologie **Prof. Dr. Wilhelm Jahnen-Dechent** RWTH Aachen, Biowissenschaften **Prof. Dr. Georg Jansen** Universität Duisburg-Essen, Chemie **Markus Jaursch** Universität Passau, Kunsterziehung **Prof. Dr. Kurt Jax** Helmholtz-Zentrum (UFZ) Leipzig, Biodiversität und Terrestrische Ökosysteme **Prof. Dr. Jürgen Jerger** Universität Regensburg, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Klaus Dieter John** Technische Universität Chemnitz, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Uwe Jun** Universität Trier, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Susanne Junker** Beuth Technische Hochschule Berlin, Entwurf, Innenraumplanung, Visualisierung **Prof. Dr. Klaus Jürgens** Universität Rostock, Meeresbiologie **Prof. Dr. André Kaiser** Universität Köln, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Annette Kaiser** Universität Duisburg-Essen, Biochemie **Prof. Dr.-Ing. Martin Kaltschmitt** Technische Universität Hamburg-Harburg, Energiewirtschaft **Prof. Dr. Manfred Kammer** Universität Halle/Wittenberg, Medienwissenschaften **Prof. Dr. Rainer Kampling** Freie Universität Berlin, Katholische Theologie **Prof. Dr.-Ing. Burkhard Kampschulte** Technische Hochschule Mittelhessen – THM, Elektrische Antriebe, Grundlagen der Elektrotechnik **Prof. Dr. Raimund Kastenholz** Universität Mainz, Afrikanistik **Prof. Dr. Annette Kehnel** Universität Mannheim, Mittelalterliche Geschichte **Dr. Alwin Keil** Universität Hohenheim, Agrarökonomie **Prof. Dr. Heidi Keller** Universität Osnabrück, Entwicklung und Kultur **Prof. Dr.-Ing. Heinrich Kern** Technische Universität Ilmenau, Informatik und Maschinenbau **Prof. Gabriele G. Kiefer** Technische Universität Braunschweig, Architektur, FB Landschaftsentwicklung **Prof. Dr. Dres. h.c. Urs Kindhäuser** Universität Bonn, Strafrecht **Prof. Dr. med. Thomas Kistemann** Universität Bonn, Public Health **Ulrich Klaffehn** Volkswagen AG Wolfsburg, Maschinenbau **Prof. Dr. Martin Klein** Universität Halle-Wittenberg, VWL **Prof. Dr. Wolf Peter Klein** Universität Würzburg, Germanistik/Linguistik **Prof. Dr. Rolf Klein** Universität Bonn, Informatik **Prof. Ulrich Klieber** Hochschule für Kunst und Design Halle,

Bildnerische Grundlagen **Prof. Dr. Ing. Ludger Klinkenbusch** Universität Kiel, Elektrotechnik **Prof. Dr. Stefan Klonner** Universität Heidelberg, Entwicklungsökonomie **Prof. Karin Kneffel** Akademie der bildenden Künste München, Freie Kunst, Malerei **Prof. Dr. Hubert Knoblauch** Technische Universität Berlin, Soziologie **Prof. Dr. Ursula Kocher** Universität Wuppertal, Neuere Deutsche Literatur **Prof. Dr. Karl Kohlhof** Fachhochschule Köln, Physik **Prof. Dr. Gerhard Koller** Universität Erlangen-Nürnberg, Germanistik **Prof. Dr. Ewald Komor** Universität Bayreuth, Biologie **Prof. Dr. Heinz-Rüdiger Korff** Universität Passau, Südostasienkunde **Prof. Dr. Frank Kostrzewa** Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Linguistik **Prof. Dr. Helga Kotthoff** Universität Freiburg, Sprachwissenschaften, Didaktik, Gender Studies **Prof. Dr. Frauke Kraas** Universität Köln, Geographie **Prof. Dr. Manfred Krafczyk** Technische Universität Braunschweig, Bauinformatik **Prof. Dr. Gerhard Kraft** Universität Halle-Wittenberg, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre **Prof. Dr. Johannes Kramer** Universität Trier, Romanistik **Prof. Dr. Christoph Krampe** Ruhr-Universität Bochum, Antike Rechtsgeschichte, Bürgerl. Recht **Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Krautschneider** Technische Universität Hamburg-Harburg, Ingenieurwesen **Prof. Dr. Michael Krawinkel** Universität Gießen, Medizin, Ernährungswissenschaften **Dr. Kerstin Krellenberg** Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, Stadt- und Umweltsoziologie **Prof. Dr. Hermann Kreutzmann** Freie Universität Berlin, Geographische Wissenschaften **Prof. Dr. Alexander Kreuzer** Universität Hamburg, Mathematik **Privatdozent Dr. Hartje Kriete** Universität Göttingen, Mathematik **Prof. Dr.-Ing. Gerhard Krost** Universität Duisburg-Essen, Elektrotechnik **Prof. Dr. Michael Kruse** Universität Hohenheim, Saatgutwissenschaft und -technologie **Prof. Dr. Jörg Kudla** Universität Münster, Biologie **Prof. Dr. Hans-Joachim Kuss** Universität Bremen, Geowissenschaften **Prof. Dr. Angelika Kühnle** Universität Mainz, Physikalische Chemie **Prof. Dr. Gunter Kürble** Fachhochschule Kaiserslautern, Betriebswirtschaft **Prof. Michael Küttner** Hochschule für Musik und Darst. Kunst Mannheim, Musikwissenschaft/Jazz/Schlagzeug **Prof. Dr. Marcus Labbé** Fachhochschule Augsburg, BWL **Prof. Dr. Dr.-Ing. Jürgen Lademann** Humboldt Universität Berlin, Dermatologie **Prof. Dr. Reiner Lammers** Universität Tübingen, Zellbiologie **Prof. Dr. Thorsten Lang** Universität Bonn, Molekularbiologie **Prof. Dr. Peter Langer** Universität Rostock, Organische Chemie **Prof. Dr. Bernd Lehmann** Technische Universität Clausthal, Geologie **Prof. Dr. Christiane Lemke** Universität Hannover, Politikwissenschaften **Prof. Rodolpho Leoni** Folkwang-Hochschule, Tanz **Privatdozent Dr. Thomas Liehr** Universität Jena, Humangenetik **Prof. Dr. Felix Liermann** Fachhochschule Frankfurt a. M., Rechnungswesen/Controlling **Prof. Dr. Andrea Liese** Universität Potsdam, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Fabienne Liptay** Universität München, Medienwissenschaft **Prof. Dr. Wilhelm Löwenstein** Ruhr-Universität Bochum, Entwicklungsforschung **Prof. Dr. med. Dieter Lüttje** Klinikum Osnabrück, Medizin **Prof. Dr. Georg Maag** Universität Stuttgart, Ital. Literaturwissenschaft **Prof. Dieter Mack** Musikhochschule Lübeck, Komposition, Ethnomusikologie **Prof. Dr. Günther Maihold** Stiftung Wissenschaft und Politik, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Horst Malchow** Universität Osnabrück, Theoretische Physik **Prof. Dr. Thilo Marauhn** Universität Gießen, Öffentliches Recht **Prof. Dr. med. Udo R. Markert** Universität Jena, Medizin **Prof. Patricia Martin** Folkwang-Hochschule Essen, Musical **Prof. Dr. Dieter Martin** Universität Freiburg, Neuere Deutsche Literatur **Prof. Dr. Matias Martinez** Universität Wuppertal, Neuere Deutsche Literaturgeschichte **Prof. Dr.-Ing. Jorge Marx Gomez** Universität Oldenburg, Wirtschaftsinformatik **David Matern** World Food Programme, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Jörg Matschullat** Technische Universität Bergakademie Freiberg, Geochemie und Geologie **Tim Maxian Rusche** Europäische Kommission, Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Achim Mehlhorn** Dresden International University GmbH, Organische Chemie **Prof. Dr. Andreas Meinhardt** Universität Gießen, Medizin **Prof. Dr. Ulf-G. Meißner** Universität Bonn, Physik **Prof. Paul Melis** Hochschule für Musik Köln, Tanz **Prof. Dr. Gunter Menz** Universität Bonn, Geographie **Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching** Universität Paderborn, Elektrotechnik **Privatdozent Dr. Bernard Metsch** Universität Bonn, Physik **Prof. Dr. Joachim Metzner** Fachhochschule Köln, Sprach- und Literaturpädagogik **Prof. Dr. Justus Meyer** Universität Leipzig, Rechtswissenschaften **Prof. Dr. Christian G. Meyer** Bernhard-Nocht-Institut, Tropenmedizin **Prof. Brian Michaels** Folkwang-Hochschule Essen, Schauspiel, Schauspielregie **Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Michalik** Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, Elektrotechnik **Prof. Dr. Ralph Mitlöhner** Universität Göttingen, Waldbau der Tropen **Prof. Dr. Haymo Mitschian** Universität Kassel, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. Barbara Mittler** Universität Heidelberg, Sinologie **Prof. Dr. Regina Moczadlo** Hochschule Pforzheim, Internationalisierung **Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn** Fachhochschule Münster, Bauingenieurwesen – Wasserbau und Wasserwirtschaft **Prof. Dr. Karsten Mäder** Martin-Luther-Universität Halle, Pharmazie **Prof. Dr. Werner Mäntele** Universität Frankfurt a. M., Biophysik **Prof. Dr. Rolf Möller** Universität Duisburg-Essen, Experimentalphysik **Prof. Dr. Bruno Mörschbacher** Universität Münster, Biochemie und Biotechnologie der Pflanzen **Prof. Dr. med. Andreas Mügge** Klinikum der Ruhr-Universität Bochum, Innere Medizin **Prof. Dr. Rolf Müller** Universität Saarbrücken, Pharmazeutische Biotechnologie **Prof. Dr.-Ing. Jens Müller** Technische Universität Ilmenau, Elektrotechnologie **Prof. Dr.-Ing. Michel Müller** Fachhochschule Köln, Architektur **Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel** Universität Lüneburg, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Ralf Müller-Terpitz** Universität Passau, Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Gabriele Nebe** RWTH Aachen, Mathematik **Prof. Dr. Martin Nettesheim** Universität Tübingen, Rechtswissenschaften **Prof. Dr. Eva Neuland** Universität Wuppertal, Germanistik **Prof. Dr. Beate Neumeier** Universität Köln, Englische Literaturwissenschaft **Prof. em. Dr. Heinz Neuser** Fachhochschule Bielefeld, Erziehungswissenschaften **Heike Niebergall-Lackner, LL.M.** IOM, Rechtswissenschaft **Dr. Sigrid Niedermayer** UNESCO, Sozialwissenschaften, Pädagogik

Prof. Dr. Matthias Niedobitek Technische Universität Chemnitz, Europäische Integration **Prof. Dr.-Ing. André Niemann** Universität Duisburg-Essen, Ingenieurwissenschaften **Prof. Dr. Katharina Niemeyer** Universität Köln, Romanische Philologie **Prof. Dr. Brigitte Nixdorf** Universität Cottbus, Gewässerschutz **Prof. Dr. Rainer Nobiling** Universität Heidelberg, Medizin **Prof. Dr. Hans-Christoph Nürk** Universität Tübingen, Diagnostik und Kognitive Neuropsychologie **Prof. Dr. Christian Oberländer** Universität Halle-Wittenberg, Japanologie **Prof. Michael Obst** Hochschule für Musik Weimar, Komposition **Prof. Dr. Corinna Onnen** Universität Vechta, Soziologie **Prof. Dr. Ilona Ostner** Universität Göttingen, Sozialwissenschaften **Prof. Dr. Rachid Ouaissa** Universität Marburg, Wirtschaft des Nahen und Mittleren Ostens **Prof. Dr.-Ing. Mario Pacas** Universität Siegen, Elektrotechnik **Prof. Dr.-Ing. Frank Palis** Universität Magdeburg, Elektrotechnik **Prof. Dr. Werner Pascha** Universität Duisburg-Essen, VWL, insbes. Ostasienwirtschaft **Prof. Nicolas Pasquet** Hochschule für Musik Weimar, Dirigieren **Prof. Dr. Olaf Passenheim** Hochschule Emden/Leer, Wirtschaftswissenschaft **Prof. Dr.-Ing. Udo Peil** Technische Universität Braunschweig, Bauingenieurwesen **Prof. Dr. Rolf Pelster** Universität des Saarlandes, Physik **Prof. Dr. Christer Petersen** Technische Universität Cottbus, Medienwissenschaft **Prof. Dr. Peter Pfeffer** Hochschule München, Ingenieurwissenschaft **Prof. Dr. Eva-Maria Pfeiffer** Universität Hamburg, Biologie, Geowissenschaften **Prof. Dr. Herbert Pfnür** Universität Hannover, Physik **Prof. Dr. Jörn Piel** Universität Bonn, Organische Chemie und Biochemie **Dr. Anke Pieper** Ruhr-Universität Bochum, Chinesische Sprache und Literatur **Prof. Dr. Johannes Pinnekamp** RWTH Aachen, Wasserwirtschaft **Prof. Dr. Daniela Pirazzini** Universität Bonn, Französische Sprachwissenschaft **Prof. Dr. Andreas Podelski** Universität Freiburg, Informatik **Prof. Dr. Andrea Polle** Universität Göttingen, Forstbotanik **Kay Popken** Lufthansa Frankfurt, VWL **Prof. Dr. Valentin Popov** Technische Universität Berlin, Physik **Prof. Dr. Adelheid Puttler** Ruhr-Universität Bochum, Öffentliches Recht **Prof. Dr.-Ing. Frank Pöhler** Hochschule Karlsruhe für Technik und Wirtschaft, Maschinenbau und Mechatronik **Prof. Joachim Pöltl** Musikhochschule Düsseldorf, Horn **Prof. Dr. Thomas Raab** Technische Universität Cottbus, Geographie, Geologie **Prof. Dr. Kurt Racké** Universität Bonn, Medizin (Pharmakologie/Toxikologie) **Prof. Dr. Peter Raster** Universität Duisburg-Essen, Germanistik/DaF **Prof. Dr. Boike Rehbein** Humboldt Universität Berlin, Asienwissenschaften **Prof. Dieter Rehm** Akademie der Bildenden Künste München, Freie Kunst, Fotografie **Sabine Reich** Schauspiel Essen, Schauspiel, Schauspielregie **Prof. Dr. Wolfgang Reichel** Karlsruher Institut für Technologie KIT, Mathematik **Prof. Dr. Barbara Reichert** Universität Bonn, Geologie **Prof. Dr. Dieter J. Reinscheid** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Biotechnologie, Mikrobiologie **Prof. Dr. Oliver Reiser** Universität Regensburg, Chemie **Prof. Dr. Eva Rentschler** Universität Mainz, Anorganische und Analytische Chemie **Prof. Dr.-Ing. Eckhart Ribbeck** Universität Stuttgart, Planen und Bauen in Entwicklungsländern **Prof. Dr. Wolfgang Riedel** Universität Würzburg, Neuere deutsche Literaturgeschichte **Prof. Christian Rieger** Folkwang-Hochschule, Cembalo **Prof. Dr. Rüdiger Robert** Universität Münster, Politikwissenschaft **Silke Rodenberg** Universität Heidelberg, Deutsche Literatur- und Sprachwissenschaft, Philosophie **Prof. Dr. Marina V. Rodnina** Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Biochemie/Physikalische Biochemie **Prof. Dr. em. Sigmar Roehr** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Unternehmensführung und Internationales Management **Prof. Dr. Elisabeth Rohr** Universität Marburg, Erziehungswissenschaften/Soziologie/Sozialpsychologie **Prof. Dr. Peter M. Rose** Hochschule Bremen, BWL **Birgit Roser** Universität Trier, Leitung Akademisches Auslandsamt **Prof. Dr. Markus A. Rothschild** Universitätsklinikum Köln, Medizin **Prof. Dr. Beate Rudolf** Deutsches Institut für Menschenrechte, Rechtwissenschaft **Prof. Dr. Stephan Ruscheweyh** Universität Würzburg, Mathematik **Prof. Dr. Sabine Ruß-Sattar** Universität Kassel, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Andreas Rödder** Universität Mainz, Neueste Geschichte **Prof. Dr. Beate Röder** Humboldt Universität Berlin, Photobiophysik **Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch** Universität Heidelberg, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr. Gerd-Volker Röschenthaler** Jacobs-University Bremen, Anorganische Chemie **Prof. Dr. Magnus Rüping** RWTH Aachen, Organische Chemie **Prof. Dr. Thomas Saalfeld** Universität Bamberg, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Ute Sacksofsky** Universität Frankfurt a.M., Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Hans Georg Sahl** Universität Bonn, Spezielle Mikrobiologie **Prof. Dr. Hartmut Sangmeister** Universität Heidelberg, Wirtschaftsstatistik, Entwicklungsökonomie **Prof. Dr. Markus Sauer** Universität Bielefeld, Physik **Prof. Dr. Joachim Sauerborn** Universität Hohenheim, Agrarökologie der Tropen und Subtropen **Prof. Dr.-Ing. Oliver Sawodny** Universität Stuttgart, Systemdynamik **Prof. Dr. Andreas Schaller** Universität Hohenheim, Pflanzenbiotechnologie **Prof. Dr. Ralf Schellhase** Hochschule Darmstadt, Marketing **Prof. Ulrich Schendzielorz** Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, Media-Authoring **Prof. Dr. Christoph Scherrer** Universität Kassel, Politikwissenschaft **Prof. Dr. Bernhard Schipp** Technische Universität Dresden, BWL **Prof. Dr. Christian Schlag** Universität Frankfurt a. M., Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Ralf Schlauderer** Fachhochschule Weihenstephan, Triesdorf, Angewandtes Agrarmanagement **Prof. Dr. Andreas Schlenkhoff** Universität Wuppertal, Wasserwirtschaft **Prof. Dr.-Ing. Michael Schlüter** Technische Universität Hamburg-Harburg, Strömungsmechanik **Prof. Dr.-Ing. Burkhard Schmager** Fachhochschule Jena, BWL, Produktionsmanagement **Prof. Dr. Jörg Schmalian** Karlsruher Institut für Technologie KIT, Theoretische Physik **Prof. Dr. Hans-Jürgen Schmeißer** Universität Jena, Mathematik **Prof. Dr. Lars Schmelter** Universität Wuppertal, Romanistik **Prof. Dr. Michael Schmidt** Technische Universität Cottbus, Stadt- und Landschaftsplanung **Prof. Dr. Siegmar Schmidt** Universität Koblenz-Landau, Politik und Wirtschaft in Entwicklungsländern **Prof. Dr. Thomas Schmidt** Fachhochschule Flensburg, Wirtschaftsinformatik **Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Michael Schmitz** Universität Gießen, Europäische und internationale Agrarpolitik

Prof. Dr. Klaus P. Schneider Universität Bonn, Sprachwissenschaft **Prof. Dr. Christoph Schneider** Universität Leipzig, Organische Chemie **Prof. Steffen Schorn** Hochschule für Musik Nürnberg, Musikwissenschaft/Jazz **Prof. Dr. Lukas Schreiber** Universität Bonn, Botanik **Prof. Ph.D. Wolfram Schrettl** Freie Universität Berlin, Schwerpunkt Osteuropa **Prof. Werner Schrietter** Hochschule für Musik Karlsruhe, Musikwissenschaft/Posaune **Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Hans-Eberhard Schurk** Hochschule Augsburg, Maschinenbau **Prof. Dr. Lutz Schweikhard** Universität Greifswald, Physik **Prof. Dr.-Ing. Günter Schäfer** Technische Universität Ilmenau, Informatik **Prof. Dr. Anja Schöttner** Universität Konstanz, BWL **Prof. Dr. Franziska Schößler** Universität Trier, Germanistik **Prof. Dr.-Ing. Lothar Schüssele** Fachhochschule Offenburg, Elektrotechnik **Prof. Dr. Brigitta Schütt** Freie Universität Berlin, Physische Geographie **Prof. Dr. Jochen Seitz** Technische Universität Ilmenau, Informationstechnik **Prof. Dr. Maria Selig** Universität Regensburg, Romanistik **Prof. Dr. Peter Sester** Karlsruher Institut für Technologie KIT, Vertragsrecht **Prof. Dr. Shingo Shimada** Universität Düsseldorf, Modernes Japan **Prof. Christian Sikorski** Hochschule für Musik und Darst. Kunst Stuttgart, Violine **Dr. Hans-Jürgen Simm** Universität Bielefeld, Kanzler der Universität Bielefeld **Prof. Dr. Wilhelm Singhof** Universität Düsseldorf, Mathematik/Topologie **Prof. Peter C. Slansky** Hochschule für Fernsehen und Film München, Film/Kamera **Prof. Dr. Hans-Joachim Solms** Universität Halle-Wittenberg, Altgermanistik **Prof. Dr. Roland Spiller** Universität Frankfurt a. M., Romanische Philologie **Prof. Dr. Klaus-Dieter Spindler** Universität Ulm, Zoologie **Prof. Dr. Dr. Michael Spiteller** Technische Universität Dortmund, Chemie/Umwelttechnik **Prof. Dr. Klaus Stanjek** Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam, Film, Regie **Prof. Dr. Joachim Stiensmeier-Pelster** Universität Gießen, Pädagogische Psychologie **Prof. Dr.-Ing. Gerd Stock** Fachhochschule Kiel, Elektrotechnik **Prof. Dr. André Stoll** Universität Bielefeld, Romanistik **Prof. Ulrike Stoltz** Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Typographie **Prof. Dr. Jens Strackeljan** Universität Magdeburg, Maschinenbau **Prof. Dr.-Ing. Natalie Stranghöner** Universität Duisburg-Essen, Metall- und Leichtbau **Prof. Dr. Olaf Strauß** Universität Regensburg, Augenheilkunde **Botschafter Wolfgang Stöckl** Auswärtiges Amt, Dt. Personalpolitik für IO **Prof. Dr. Rolf Stürner** Universität Freiburg, Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Guido Hendrikus Sweers** Universität Köln, Mathematik **Prof. Dr.-Ing. Dirk Söffker** Universität Duisburg-Essen, Maschinenbau **Prof. Dr. Wiltrud Terlau** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Volkswirtschaft **Prof. Dr. Winfried Thaa** Universität Trier, Politikwissenschaft **Privatdozent Dr. Stefan Thalhammer** Helmholtz Zentrum München, Nanotechnologie **Prof. Dr. Robert Thimme** Universität Freiburg, Innere Medizin **Dr. Stefan Thomas** Wuppertal Institut, Energiewirtschaft **Prof. Dr. Michael Tilly** Universität Koblenz-Landau, Evangelische Theologie **Prof. Dr. Jens Timmer** Universität Freiburg, Physik **Prof. Dr. Dieter Trautz** Fachhochschule Osnabrück, Agrarökologie **Prof. Dr. Wolfgang Tremel** Universität Mainz, Anorganische Chemie **Prof. Dr. Volker Trommsdorff** Technische Universität Berlin, Wirtschaftsingenieurwesen **Prof. Dr. Alexander Trunk** Universität Kiel, Osteuropäisches Recht **Prof. Dr. Tobias Tröger, LL.M.** Universität Frankfurt a. M., Bürgerliches Recht **Prof. Dr. Erwin Tschirner** Universität Leipzig, Deutsch als Fremdsprache **Prof. Dr.-Ing. Thomas Turek** Technische Universität Clausthal, Chemische Verfahrenstechnik **Prof. Noelle Turner** Folkwang-Hochschule Essen, Musical **Prof. Dr. Matthias Ullrich** Jacobs University Bremen, Mikrobiologie **Prof. Dr. Ing. habil. Dr. h.c. Joachim Ulrich** Universität Halle-Wittenberg, Verfahrenstechnik **Prof. Dr. Dr. Christian Ulrichs** Humboldt Universität Berlin, Agrarwissenschaften **Dr. Monika Unkel** Ruhr-Universität Bochum, Japanisch **Prof. Dr.-Ing. Sandor Vajna** Universität Magdeburg, Maschinenbau **Prof. Dr. Miguel Vences** Technische Universität Braunschweig, Zoologie **Prof. Dr. Christian Vogel** Universität Rostock, Chemie **Prof. Dr. Michael P. Vogel** Hochschule Bremerhaven, Tourismusmanagement **Julia Volz** Universität Gießen, Akademisches Auslandsamt **Prof. Christine Wagner** Fachhochschule Wiesbaden, Gestaltung (Design), Schrift, Typografie **Prof. Dr. von Utz Wagner** Technische Universität Berlin, Maschinenbau **Prof. Elisabeth Wagner** Muthesius Kunsthochschule Kiel, Bildhauerei **Prof. Dr. Petra Wahle** Ruhr-Universität Bochum, Entwicklungsneurobiologie **Prof. Dr. Michael Wala** Ruhr-Universität Bochum, Geschichte **Prof. Dr. Rainer Waldhardt** Universität Gießen, Landschaftsökologie und -planung **Prof. Dr. Ursula Walkenhorst** Hochschule für Gesundheit, Therapie-/Rehabilitationswissenschaft **Prof. Dr. Heike Walles** Fraunhofer-Institut, Bioverfahrenstechnik **Prof. Dr. Klaus Peter Walter** Universität Passau, Romanistik **Prof. Dr. Heribert Warzecha** Universität Darmstadt, Pflanzenbiotechnologie **Prof. Dr. Heide Wegener** Universität Potsdam, Deutsch als Fremdsprache, Linguistik **Prof. Dr. Wolfgang Weigand** Universität Jena, Anorganische Chemie **Prof. Dr.-Ing. Thomas Christian Weik** Fachhochschule Münster, Datenbanksysteme **Prof. Dipl.-Ing. Martin Weischer** Fachhochschule Münster, Baubetrieb **Privatdozent Dr. Norman Weiß** Universität Potsdam, Rechtswissenschaft **Prof. Dr. Maria-Paz Weißhaar** Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Mikrobiologie **Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt** Fachhochschule Düsseldorf, Bilddramaturgie **Prof. Dr. Ulrich Welland** Fachhochschule Flensburg, Betriebswirtschaft **Prof. Dr. Peter Welzel** Universität Augsburg, VWL **Prof. Dr. Klaus Wendt** Universität Mainz, Physik **Prof. Dr. Dirk Werner** Freie Universität Berlin, Mathematik **Prof. Ehrhard Wetz** Hochschule für Musik und Darst. Kunst Mannheim, Musikwissenschaft/Posaune/Blechblasinstrumente **Prof. Dr. Michael Wetzel** Universität Bonn, Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft **Prof. Dr. Claudia Wich-Reif** Universität Bonn, Geschichte der dt. Sprache und sprachl. Variation **Prof. Dr.-Ing. Renatus Widmann** Universität Duisburg-Essen, Bauingenieurwesen **Prof. Dr. Thomas Wiedemann** Hochschule für Technik und Wirtschaft, Informatik **Prof. Dr. Dirk Wiemann** Universität Potsdam, DaF **Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht** Universität Stuttgart, Wasserbau **Prof. Dr. Hans Wiesmeth** Technische Universität Dresden, Wirtschaftswissenschaften **Prof. Dr. Christian Wild** Universität Bremen, Ökologie **Prof. Dr. Jochen Wilhelm**

Universität Passau, BWL **Prof. Dr. Thomas Wilke** Universität Gießen, Zoologie **Prof. Dr. Eva-Maria Willkop** Universität Mainz, Linguistik/DaF **Prof. Dr. Michael Wink** Universität Heidelberg, Molekulare Biotechnologie **Prof. Dr. Peter Winker** Universität Gießen, Wirtschaftswissenschaften/Ökonometrie **Prof. Dr. Walter Witke** Universität Bonn, Genetik, Zellbiologie **Prof. Dr. Brigitte Wolf** Universität Wuppertal, Designtheorie, Schwerpunkt: Methodik, Planung, Strategie **Prof. Dr. Martin Wolf** Fritz-Haber-Institut der MPG, Physik **Prof. Dr.-Ing. Günter Wozny** Technische Universität Berlin, Prozess- und Anlagentechnik **Prof. Dr. Ulrich Wurzel** HTW Berlin, VWL **Prof. Dr. Gerhard Wäscher** Universität Magdeburg, BWL **Prof. Dr. Dieter Zapf** Universität Frankfurt a. M., Arbeits- und Organisationspsychologie **Privatdozent Dr. Frank Zaucke** Universität Köln, Biologie **Prof. Wolfgang Zerer** Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Orgel **Prof. Dr. Julia Zernack** Universität Frankfurt a. M., Skandinavistik **Prof. Dr. Dipl.-Ing. Barbara Zibell** Universität Hannover, Architektur- und Planungstheorie **Prof. Dr. Reinhard Zintl** Universität Bamberg, Politikwissenschaft **Prof. Angela Zumpe** Hochschule Anhalt, Design **Prof. Dr. Reinhard Zöllner** Universität Bonn, Japanologie

Mitglieder der Kommission und des Fachgutachterausschusses der Vermittlungsstelle für deutsche Wissenschaftler im Ausland

Stand: 31.12.2012

Kommission der Vermittlungsstelle: **Prof. Dr. Margret Wintermantel** Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, vertreten durch **Stefan Bienefeld** Leiter der Gruppe 43 **Ingrid Jung** Auswärtiges Amt **MinR Roland Lindenthal** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung **Dr. Jörg Schneider** Deutsche Forschungsgemeinschaft **Marijke Wahlers** Hochschulrektorenkonferenz **Margarete Beye** Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen **Dr. Birgit Galler** Bundesministerium für Bildung und Forschung **Fachgutachterausschuss: Kommission I (Naturwissenschaften)** **Prof. Dr. Wolfram Baumann** Chemie, Physikalische Chemie, Universität Mainz **Prof. Dr. Karl-Josef Dietz** Biologie, Biochemie, Universität Bielefeld **Prof. Dr. Hans Gebhardt** Geographie (Stadt-, Sozialgeographie), Universität Heidelberg **Prof. Dr. Reinhold Hanel** Meeresbiologie, Universität Kiel, IFM-GEOMAR **Prof. Dr. Ernst Heintze** Mathematik, Universität Augsburg **Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins** Anorganische Chemie (Organometallchemie/Photochemie), Universität Leipzig **Prof. Dr. habil. Gerhard Kost** Botanik, Mykologie, Universität Marburg **Prof. Dr. Horst Niehus** Oberflächenphysik/Atomstoßprozesse, Humboldt Universität Berlin **Prof. Dr. Joachim Peinke** Physik, Universität Oldenburg **Prof. Dr. Lothar Ratschbacher** Geologie (Tektonophysik), Technische Universität Bergakademie Freiberg **Prof. Dr. Paul Reuber** Geographie (Sozial-, Tourismusgeographie, Politische Geographie), Universität Münster **Prof. Dr. Klaus Spitzer** Geophysik, Technische Universität Bergakademie Freiberg **Prof. Dr. Volker Storch** Zoologie, Universität Heidelberg **Prof. Dr. Manfred Strecker** Geologie, Geochronologie, Universität Potsdam **Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wendland** Mathematik, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Ludger A. Wessjohann** Chemie, Biochemie, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Zech** Bodenkunde und Bodengeographie, Universität Bayreuth **Kommission II (Agrar-/Forstwissenschaften)** **Prof. Dr. Wulf Amelung** Agrarwissenschaften, Universität Bonn **Prof. Dr. rer. nat. Gero Becker** Forstbenutzung und Walderschließung, Universität Freiburg **Prof. Dr. rer. silv. habil. Claus-Thomas Bues** Forstwissenschaft, Technische Universität Dresden **Prof. Dr. Martina Gerken** Agrarwissenschaften, Ökologie, Veterinärmedizin, Institut für Tierzucht und Haustiergenetik, Universität Göttingen **Prof. Dr. agr. habil. Hans Heinrich Kögl** Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung, Universität Rostock **Prof. Dr. Ralph Mitlöhner** Forstwissenschaft, Universität Göttingen **Prof. Dr. Udo ter Meulen** Agrarwissenschaft, Tierernährung, -physiologie, Universität Göttingen **Prof. Dr. Richard A. Sikora** Agrarökonomie, Pflanzenschutz i. d. Tropen und Subtropen, Universität Bonn **Kommission III (Ingenieurwissenschaften)** **Prof. Dr. Rainer Otto Bender** Ingenieurwissenschaften (Verfahrens- und Umwelttechnik), Fachhochschule Offenburg **Prof. Dr. sc. tech. Wolfgang Böhm** Architektur, Gebäudelehre und Entwerfen, Städtebau, Hochbautechnik, Universität Kaiserslautern **Prof. Dr. André Braun** Umweltmesstechnik, Universität Karlsruhe **Prof. Dr. Hans-Ulrich Heiss** Mathematik/Informatik, Technische Universität Berlin **Prof. Dr.-Ing. Eckhart Ribbeck** Stadtplanung, Planen und Bauen in Entwicklungsländern, Universität Stuttgart **Prof. Dr. rer. nat. Siegfried Schmauder** Festigkeitslehre, Werkstofftechnik, Staatl. Materialprüfungsanstalt, Universität Stuttgart **Prof. Dr. Hartwig Steusloff** Informatik, Fraunhofer-Institut für Informations- und Datenverarbeitung **Kommission IV (Medizin, Veterinärmedizin)** **Prof. Dr. med. Winrich Breipohl** Medizinische Fakultät der Universität Witten-Herdecke (Vestische Kinderklinik Datteln) und Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen **Prof. Dr. med. Birgit Gathof** Humanmedizin, Universität Köln **Prof. Dr. med. Oliver Liesenfeld** Medizin. Mikrobiologie, Infektionsimmunologie, Freie Universität Berlin **Prof. Dr. med. vet. Ernst Dieter Petzinger** Veterinärmedizin, Pharmakologie und Toxikologie, Universität Gießen **Prof. Dr. med. Michael Roggendorf** Humanmedizin, Universität Duisburg-Essen **Kommission V (Geisteswissenschaften)** **Prof. Dr. Christopher Balme** Institut für Theaterwissenschaften, Universität München **Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. Heinz-Dieter Basler** Medizinische Psychologie, Universität Marburg **Prof. Dr. Hermann-Josef Blanke** Rechtswissenschaften,

Universität Erfurt **Prof. Dr. Reiner Clement** Volkswirtschaft, Innovationsökonomie, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg **Prof. Dr. Stefan Garsztecki** Politikwissenschaften, Geschichte, Technische Universität Chemnitz **Prof. Dr. Daniel Göler** Politikwissenschaft, European Studies, Universität Passau **Prof. Dr. phil. Michael Th. Greven** Soziologie und Politische Wissenschaft, Universität Hamburg **Prof. Dr. Alois Hahn** Allgemeine Soziologie, Universität Trier **Prof. Dr. phil. Ilse Hartmann-Tews** Sportsoziologie, Deutsche Sporthochschule Köln **Prof. Dr. rer. pol. Carsten Herrmann-Pillath** BWL, kulturvergleichende Wirtschaftsforschung, Universität Witten-Herdecke **Prof. Dr. rer. pol. Axel Honneth** Philosophie, Universität Frankfurt **Prof. Dr. Wolf Peter Klein** Germanistische Linguistik, Sprachgeschichte, Universität Erfurt **Prof. Dr. Christina Krause** Pädagogische Psychologie, Universität Göttingen **Prof. Dr. theol. habil. Bernhard Lang** Religionswissenschaft, Universität Paderborn **Prof. Dr. habil. Ulrike Liebert** Politikwissenschaft, Universität Heidelberg **Prof. Dieter Mack** Musiktheorie, Komposition, Ethnomusikologie, Musikhochschule Lübeck **Prof. Dr. Günther Maihold** Politikwissenschaften, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin **Prof. Dr. Matías Martínez** Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Neuere Deutsche Literaturgeschichte, Universität Wuppertal **Prof. Dr. phil. habil. Wolfram Martini** Klassische Archäologie, Universität Gießen **Prof. Dr. Peter W. Marx** Institut für Medienkultur und Theater, Universität Köln **Prof. Dr. Christiane Nord** Übersetzungswissenschaften (engl./span.), Hochschule Magdeburg-Stendal **Prof. Dr. Wolfgang Patzig** Volkswirtschaft, Hochschule Magdeburg-Stendal **Prof. Dr. Christoph Paulus** Jura, Rechtswissenschaften, Humboldt Universität Berlin **Prof. Dr. habil. Hans Poser** Philosophie, Philosophie der Wissenschaft, Technische Universität Berlin **Prof. Dr. Barbara Pottast** Geschichte, Lat.-amerik. Geschichte, Universität Köln **Prof. Dr. Monika Rathert** Germanistik, Linguistik, Universität Wuppertal **Prof. Dr. phil. Angelika Redder** Germanistik, Sprachwiss., DaF, Universität München **Prof. Dr. Wolfgang Schäffner** Kulturwissenschaft, Humboldt Universität Berlin **Prof. Dr. Oliver Schlumberger** Politikwissenschaft, Universität Tübingen **Prof. Dr. Bernhard Stahl** Politikwissenschaft, Universität Passau **Dr. Thomas Stehl** Romanische Philologie, Universität Potsdam **Prof. Dr. Wolfram Steinbeck** Musik, Historische Musikwissenschaften, Universität Köln **Prof. Dr. phil. Inge Stephan** Germanistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Humboldt Universität Berlin **Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg**Philosophie, Universität Halle-Wittenberg **Prof. Dr. Johannes Weiß** Kultursoziologie, Universität Kassel **Prof. Dr. jur. Gerhard Werle** Rechtswissenschaften (Strafrecht und Rechtsgeschichte), Humboldt Universität Berlin

Juroren des Berliner Künstlerprogramms 2012

Stand: 31.12.2012

Bildende Kunst: **Defne Ayas** Witte de With Center for Contemporary Art, Rotterdam, Niederlande **Sebastian Cichocki** Museum for Modern Art, Warschau, Polen **Yukie Kamiya** Hiroshima City Museum of Contemporary Art, Hiroshima, Japan **Koyo Kouoh** Raw Material Company, Dakar, Senegal **Jessica Morgan** Tate Modern, London, Großbritannien **Hans Ulrich Obrist** Serpentine Gallery, London, Großbritannien **Film:** **Ulrich Gregor** Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin **Birgit Kohler** Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin **Gerhard Midding** freier Filmkritiker, Berlin **Cristina Nord** Filmkritikerin, die tageszeitung, Berlin **Jan Schulz-Ojala** Filmkritiker, Der Tagesspiegel, Berlin **Literatur:** **Jürgen Jakob Becker** Literarisches Colloquium Berlin **Ulrike Draesner** Dichterin und Prosaautorin, Berlin **Guido Graf** Literaturkritiker, Redakteur und Moderator, Jarlingen **Marie Luise Knott** freie Literaturkritikerin und Publizistin, Berlin **Susanne Stemmler** freie Literaturkritikerin und Literaturwissenschaftlerin, Berlin **Hans van de Waarsenburg** Dichter, Leiter Poesiefestival Maastricht, Niederlande **Barbara Wahlster** Redakteurin, Deutschlandradio, Berlin **Musik:** **Christine Fischer** Musik der Jahrhunderte, Stuttgart **Dr. Winrich Hopp** Berliner Festspiele / Musikfest Berlin **Armin Köhler** SWR / Donaueschinger Musiktage **Joséphine Markovits** Festival d'Automne à Paris, Frankreich **Prof. Denis Smalley** Komponist, London, Großbritannien **Prof. Günter Steinke** Komponist, ICEM Folkwang-Hochschule, Essen

Mitglieder des Beirats Germanistik 2012

Stand: 31.12.2012

Prof. Dr. Lesław Cirko Instytut Filologii Germańskiej, Uniwersytet Wrocławski **Prof. Dr. Peter Colliander** (assoziiertes Mitglied) Institut for internationale kultur- og kommunikationsstudier, Copenhagen Business School **Prof. Dr. Martine Dalmas** (assoziiertes Mitglied) UFR d'études germaniques, Université Paris IV, Sorbonne **Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger** Institut für deutsche Sprache, Mannheim **Prof. Dr. Christian Fandrych** (Vorsitzender des Beirats) Herder-Institut, Universität Leipzig **Prof. Dr. Marina Foschi** Dipartimento di Linguistica, Università di Pisa **Prof. Dr. Susanne Günthner** (stellvertretende Vorsitzende des Beirats) Germanistisches Institut, Universität Münster **Prof. Dr. Jörg Kilian** Germanistisches Seminar, Universität Kiel **Prof. Dr. Karin Kleppin** Seminar für Sprachlehrforschung, Ruhr-Universität Bochum **Prof. Dr. Gerhard Lauer** Seminar für Deutsche Philologie, Universität Göttingen **Prof. Dr. Eva Neuland** Fachbereich A, Germanistik, Universität Wuppertal **Prof. Dr. Franziska Schößler** FB II Germanistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Universität Trier **Prof. Dr. Edgar Wolfrum** ZEGK (Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften), Historisches Seminar, Universität Heidelberg

Regionen nach der Gliederung der DAAD-Statistik

Die DAAD-Statistik basiert auf folgender regionaler Einteilung (Stand 2012):

Westeuropa und die Türkei

Andorra, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, San Marino, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei, Vatikanstadt, Zypern

Mittel- und Osteuropa, GUS

Albanien, Armenien, Aserbeidschan, Belarus, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tadschikistan, Tschechische Republik, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan

Nordamerika

Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika

Lateinamerika

Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Surinam, Trinidad und Tobago, Uruguay, Venezuela

Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten

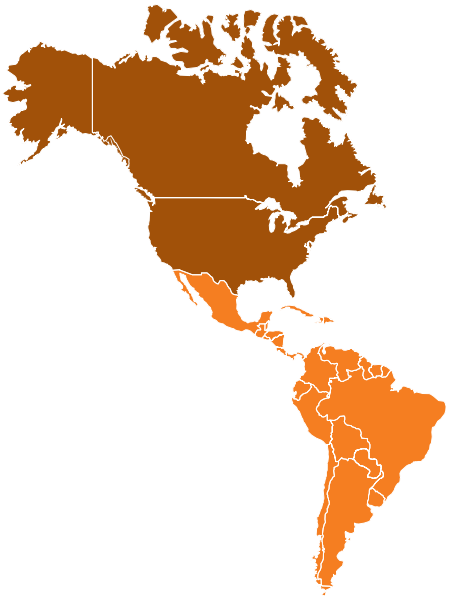
Ägypten, Algerien, Bahrain, Irak, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Oman, Palästinensische Gebiete, Saudi-Arabien, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate

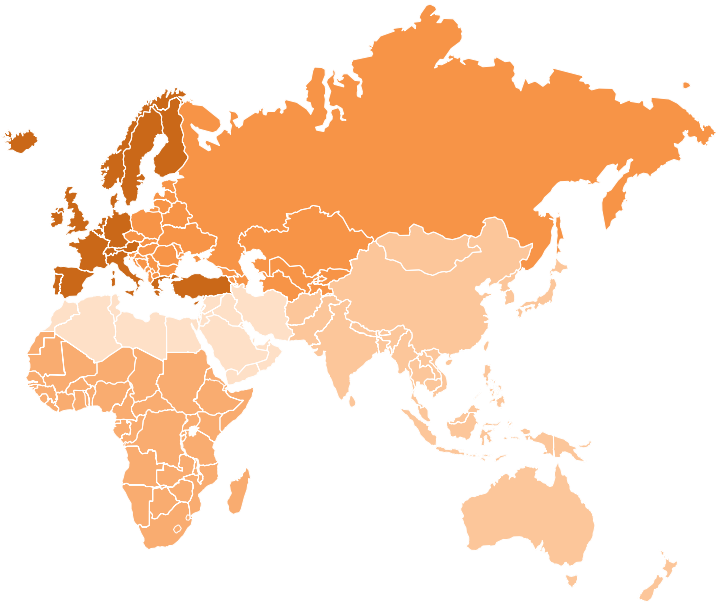
Afrika Subsahara

Äquatorial-Guinea, Äthiopien, Angola, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Kongo, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Sudan, Südafrika, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Asien-Pazifik

Afghanistan, Australien, Bangladesch, Bhutan, Brunei, VR China, Cook-Inseln, Fidschi, Hong Kong, Indien, Indonesien, Japan, Kambodscha, Kiribati, (DVR) Korea (Nord), Republik Korea (Süd), Laos, Malaysia, Malediven, Marshall-Inseln, Mikronesien, Mongolei, Myanmar, Nauru, Nepal, Neuseeland, Pakistan, Papua-Neuguinea, Philippinen, Salomonen, Samoa, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, Thailand, Timor-Leste, Tonga, Tuvalu, Vanuatu, Vietnam





Abkürzungsverzeichnis

AA Auswärtiges Amt

AvH Alexander von Humboldt-Stiftung

BKP Berliner Künstlerprogramm

BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

CSP Carlo-Schmid-Programm

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

DIES Dialogue on Innovative Higher Education Strategies

DUO Deutsch-Uni online

DWZ Deutsches Wissenschaftszentrum

ERASMUS European Community Action Scheme for the Mobility of University Students

EU Europäische Union

FDIBA Fakultät für deutschsprachige Ingenieur- und Betriebswirtschaftsausbildung

GAIN German Academic International Network

GATE-Germany Guide to Academic Training and Education (Germany)

GIP Germanistische Institutspartnerschaften

GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

GJU German Jordanian University (Deutsch Jordanische Universität)

GUC German University in Cairo

GUS Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

GUTech German University of Technology

HRK Hochschulrektorenkonferenz

IC Informationszentrum

iDA Internationale DAAD-Akademie

ISAP Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften

MOE Mittel- und Osteuropa

PPP Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs

PROFIN Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender

PROMOS Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden

RISE Research Internships in Science and Engineering

STIBET Stipendien und Betreuungsprogramm

Adressen im In- und Ausland

DAAD-Zentrale Bonn-Bad Godesberg

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
Postfach 200404
53134 Bonn (Deutschland)
Tel.: (0049/228) 882-0
Fax: (0049/228) 882-444
E-Mail: postmaster@daad.de
Internet: www.daad.de

Büro Berlin

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin (Deutschland)
Postfach 240
10106 Berlin (Deutschland)
Tel.: (0049/30) 20 22 08-0
Fax: (0049/30) 20 41 267
E-Mail: info.berlin@daad.de,
bkp.berlin@daad.de
Internet: www.daad-berlin.de,
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

Außenstelle Brüssel (seit 2006)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Av. des Arts 10/11
1210 Brüssel (Belgien)
Tel.: (0032/2) 229 01 68
Fax: (0032/2) 229 31 62
E-Mail: daad.bxl@skynet.be

Außenstelle Hanoi (seit 2003)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Vietnamesisch-Deutsches Zentrum
Trung Tam Viet Duc
Hanoi University of Technology
1 Dai Co Viet
Hanoi (Vietnam)
Tel.: (0084/4) 38 68 37 73-0
Fax: (0084/4) 38 68 37 72
E-Mail: daad@daadvn.org
Internet: www.daadvn.org

Außenstelle Jakarta (seit 1990)

DAAD Jakarta Office
Jl. Jend. Sudirman, Kav. 61–62
Summitmas II, 14th Floor
12190 Jakarta (Indonesien)
Tel.: (0062/21) 520 08 70, 525 28 07
Fax: (0062/21) 525 28 22
E-Mail: info@daadjkt.org
Internet: www.daadjkt.org

Außenstelle Kairo (seit 1960)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
11 Saleh Ayoub St.
Kairo-Zamalek (Ägypten)
Tel.: (0020/2) 27 35 27 26,
Fax: (0020/2) 27 38 41 36
E-Mail: info@daadcairo.org
Internet: http://cairo.daad.de

Außenstelle London (seit 1952)

German Academic Exchange Service
1 Southampton Place
WC1A 2DA London (Großbritannien)
Tel.: (0044/20) 78 31-95 11
Fax: (0044/20) 78 31-85 75
E-Mail: info@daad.org.uk
Internet: www.daad.org.uk

Außenstelle Mexiko-Stadt (seit 2000)

Servicio Alemán de Intercambio Académico
Calle Kepler 157
Col. Nueva Anzures
Del. Miguel Hidalgo
C.P. 11590 Ciudad de México
(Mexiko)
Tel.: (0052/55) 52 50 18 83
Fax: (0052/55) 52 50 18 04
E-Mail: info@daadmx.org
Internet: http://daadmx.org

Außenstelle Moskau (seit 1993)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Leninskij Prospekt 95a
119313 Moskau
(Russische Föderation)
Tel.: (007/499) 132 23 11
Fax: (007/499) 132 49 88
E-Mail: daad@daad.ru
Internet: www.daad.ru

Außenstelle Nairobi (seit 1973)

German Academic Exchange Service
Regional Office for Africa,
Madison Insurance House,
3rd floor, Upper Hill Close
00800 Nairobi (Kenia)
P.O. Box 14050
00800 Nairobi (Kenia)
Tel.: (00254/20) 272 97 41
Fax: (00254/20) 271 67 10
E-Mail: info@daadafrica.org
Internet: http://nairobi.daad.de

Außenstelle Neu Delhi (seit 1960)

German Academic Exchange Service
Regional Office Bangladesh, India,
Nepal, Sri Lanka
2, Nyaya Marg, Chanakyapuri
110 021 New Delhi (Indien)
Tel.: (0091/11) 41 68 09 68, 41 68 09 69
Fax: (0091/11) 46 06 81 92
E-Mail: info@daaddelhi.org
Internet: http://newdelhi.daad.de

Außenstelle New York (seit 1971)

German Academic Exchange Service
871 United Nations Plaza
10017 New York, N.Y. (USA)
Tel.: (001/212) 758 32 23
Fax: (001/212) 755 57 80
E-Mail: daadny@daad.org
Internet: www.daad.org

Außenstelle Paris (seit 1963)

Office Allemand d'Echanges Universitaires
Hôtel Duret de Chevry
8, rue du Parc-Royal
75003 Paris (Frankreich)
Tel.: (0033/1) 44 17 02 30
Fax: (0033/1) 44 17 02 31
E-Mail: info@daad.asso.fr
Internet: http://paris.daad.de

Außenstelle Peking (seit 1994)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Unit 1718, Landmark Tower 2
8 North Dongsanhuan Road
Chaoyang District
100004 Beijing (VR China)
Tel.: (0086/10) 65 90-66 56
Fax: (0086/10) 65 90-63 93
E-Mail: postmaster@daad.org.cn
Internet: www.daad.org.cn

Außenstelle Rio de Janeiro (seit 1972)

Serviço Alemão de Intercâmbio Acadêmico
Rua Presidente Carlos
de Campos 417, Laranjeiras
22231-080 Rio de Janeiro (Brasilien)
Tel.: (0055/21) 25 53 32 96
Fax: (0055/21) 25 53 92 61
E-Mail: info@daad.org.br
Internet: www.daad.org.br

Außenstelle Tokio (seit 1978)

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Deutsches Kulturzentrum
Akasaka 7-5-56, Minato-ku
107-0052 Tokio (Japan)
Tel.: (0081/3) 35 82 59 62
Fax: (0081/3) 35 82 55 54
E-Mail: daad-tokyo@daadjp.com
Internet: http://tokyo.daad.de

Außenstelle Warschau (seit 1997)

Niemiecka Centrala Wymiany Akademickiej
Przedstawicielstwo w Warszawie
ul. Czeska 24/2
03-902 Warszawa (Polen)
Tel.: (0048/22) 617 48 47
Fax: (0048/22) 616 12 96
E-Mail: daad@daad.pl
Internet: www.daad.pl

Die Webseiten der Außenstellen und Informationszentren (ICs) des DAAD finden Sie unter: www.daad.de/offices

Organisationsplan Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Mitgliederversammlung

Kuratorium

Vorstand

Auswahlkommissionen

0

Außenstellen

013
ASt Paris
Christiane Schmeken

014
ASt London
Dr. Andreas Hoeschen

015
ASt New York
Dr. Sebastian Fohrbeck

016
ASt Rio de Janeiro
Christian Müller

017
ASt Kairo
Dr. Michael Harms

018
ASt Nairobi
Christoph Hansert

019
ASt New Delhi
Christiane Schlottmann

020
ASt Tokio
Dr. Holger Finken

021
ASt Mexiko-Stadt
Dr. Hanns Sylvester

022
ASt Jakarta
Dr. Irene Jansen

023
ASt Moskau
Dr. Gregor Berghorn

024
ASt Peking
Dr. Thomas Schmid-Dörr

025
ASt Warschau
Dr. Peter Hiller

026
ASt Hanoi
Hannelore Bossmann

027
ASt Brüssel
Nina Salden

040
Heinrich-Heine-Haus Paris
Dr. Christiane Deussen

1

Zentralabteilung
Rudolf Boden

101
Haushalt und Finanzen
Ralf Gandras

102
Kasse, Buchhaltung
Wolfgang Gartzke

103
Koordinierungsstelle Projektförderung
Jürgen Stricker

11
Gruppe Personal, Recht, Organisation
Nicole Friegel

111
Personalangelegenheiten
Nicole Friegel

112
Rechtsangelegenheiten, Archiv
Anke Geburzyk

113
Organisation, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Innerer Dienst
Christoph Weber

114
Versicherungsangelegenheiten
Marina Palm

12
Gruppe Informationstechnologie
Oliver Kraemer

121
IT-Organisation / Qualitätssicherung / Controlling / Finanz- und Vertragsangelegenheiten
Oliver Kraemer

122
Zentrale IT-Services / Systeme und Infrastruktur
Alexander Hepting

123
Geschäftsanwendungen (ERP)
Sascha Nöthen

IT-Sicherheitsbeauftragter
Tibet Ömürbek

2

Abteilung Strategie
Büro Berlin
Ulrich Grothus

21
Gruppe Strategie, Veranstaltungen, Fortbildung
Dr. Simone Burkhart

210
Programmentwicklung, Drittmittelprojekte
Christoph Jost

211
Grundsatzfragen, Planung, Koordinierung
Nicole Berners

212
Evaluation, Statistik
Dr. Martin Bruder

213
Veranstaltungen, Besucherprogramme
Dr. Zahar Barth-Manzoori

214
Internationale DAAD-Akademie
Dr. Gabriele Althoff

Büro Berlin

Hauptstadtbüro
Daniel Zimmermann

Berliner Künstlerprogramm
Katharina Narbutovič

Den Organisationsplan finden Sie auch im Internet:
▸ **www.daad.de/organigramm**

PRÄSIDENTIN

Prof. Dr. Margret Wintermantel

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

GENERALSEKRETÄRIN

Dr. Dorothea Rüland

STELLVERTRETENDER GENERALSEKRETÄR

Ulrich Grothus

001
Büro für Vorstand und Geschäftsführung
Lena von Eichborn

002
Presse-und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation
Anke Sobieraj

003
Innenrevision
Ute Hohmann

3

Programmabteilung Nord
Dr. Anette Pieper

31
Gruppe Westeuropa, Nordamerika
Dr. Klaudia Knabel

312
Iberische Halbinsel, Frankreich, Benelux-Länder
Gabriele von Fircks

313
Großbritannien, Irland, Nordische Länder
Nina Scholtes

314
Südeuropa, Türkei
Gebhard Reul

315
Nordamerika: Förderung Deutsche, German Studies Dozenturen
Gabriele Knieps

316
Nordamerika: Förderung Ausländer, RISE-Programme, Projektförderung
Miriam Hippchen

32
Gruppe Mittel-und Osteuropa, GUS
Benedikt Brisch

322
Moldau, Rumänien, Ukraine, Länderübergreifende Programme Osteuropa (Go East, Ostpartnerschaften, Deutschsprachige Studiengänge)
Dr. Randolf Oberschmidt

323
Baltische Staaten, Polen, Slowakei, Tschechien
Hans Golombek

324
Südosteuropa, Stabilitätspakt
Thomas Zettler

325
Russische Föderation, Belarus
Dr. Thomas Prahl

326
Kaukasus, Zentralasien
Kai Franke

33
Gruppe Germanistik und Deutsche Sprache im Ausland
Dr. Gisela Schneider

330
Koordinierungsstelle für vermittelte Lektoren und Dozenten im Ausland
Elisabeth Schüßler

331
Auslandsgermanistik und Deutsch als Fremdsprache
Dr. Ursula Paintner

332
Fachliche Lektorenbetreuung
Friederike Schomaker

333
Stipendienprogramm deutsche Auslandsschulen / Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“
Dr. Georg Krawietz

34
Gruppe Hochschulprojekte im Ausland
Dr. des Stephan Geifes

341
Grundsatz-und Querschnittsaufgaben Hochschulprojekte im Ausland
Dr. Roman Luckscheiter

342
Förderung und Betreuung Hochschulprojekte im Ausland
> Asien-Pazifik, Lateinamerika
Sigrid Löns-Jören
> Nahost, Afrika
Dr. Dorothea Jecht
> Osteuropa, Kaukasus, Zentralasien; DKU
Dr. Gisela Zimmermann

344
Projekte Türkei, Geschäftsstelle des Konsortiums TDU e.V.
Dr. Meltem Göben

343
Geschäftsstelle des Konsortiums VGU
Nicole Bilder (komm.)

4

Programmabteilung Süd
Dr. Helmut Blumbach

41
Gruppe Afrika Subsahara, Lateinamerika
Dr. Martina Schulze

412
West- und Zentralafrika
Michael Hörig

413
Östliches und Südliches Afrika
Cay Etzold

414
Mexiko, Venezuela, Zentralamerika und Karibik
Dr. Alexander Au

415
Brasilien, Chile, Paraguay, Uruguay
Michael Eschweiler

416
Argentinien, Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru
N.N.

42
Gruppe Asien-Pazifik
Dr. Klaus Birk

422
Südostasien
Ilona Krüger

423
China, Mongolei
N.N.

424
Japan, Korea, Australien, Neuseeland, Ozeanien
Dr. Ursula Toyka-Fuong

425
Südasien
Heike Mock

426
Sonderprojekte China
Susanne Otte

43
Gruppe Entwicklungszusammenarbeit und Alumni-Programme
Stefan Bienefeld

431
Entwicklungsländerbezogene Aufbaustudiengänge
Anke Stahl

432
Alumni-Programme, weltweit
Ruth Krahe

433
Kooperationsprogramme Hochschulmanagement (DIES)
Marc Wilde

434
Hochschulkooperationsprojekte
Ursula Hardenbicker

435
Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit, Vermittlung deutscher Dozenten und Hochschulberater ins Ausland, Herderprogramm
Maria Kleespies

44
Gruppe Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten
Dr. Christian Hülshörster

441
Nordafrika, Nahost
Dr. Wolf-Hagen von Angern

442
Afghanistan, Pakistan, überregionale Programme Good Governance
Lars Gerold

443
Golf-Staaten
Dr. Helmut Buchholt

444
Deutsch-Arabische Transformationspartnerschaft – Kulturdialog
Dr. Renate Dieterich

445
Iran, Irak
Alexander Haridi

5

Abteilung Internationalisierung und Kommunikation
Dr. Nina Lemmens

51
Gruppe Internationalisierung der Hochschulen
Dr. Christian Thimme

511
Internationalisierung von Studium und Lehre
Kirsten Habbich / Birgit Siebe-Herbig

512
Betreuungsprogramme
Stephanie Knobloch

513
PROMOS, Sommerschulen, Studienreisen und Gastdozentenprogramm
Frank Merkle

514
Internationaler Praktikantenaustausch, Carlo-Schmid-Programm
Günter Müller-Graetschel

52
Gruppe Internationalisierung der Forschung
Dr. Birgit Klüsener

521
Internationalisierung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs
Dr. Christian Schäfer

522
Fach- und Sonderprogramme
Dr. Joachim Schneider

523
Forschungsmarketing
Theresa Holz

53
Gruppe Kommunikation und Marketing
Stefan Hase-Bergen

531
Geschäftsstelle GATE-Germany
Dorothea Mahnke

532
Information für Ausländer zum Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland, Kampagnen, Internetkoordinierung
Dr. Ursula Egyptien

533
Information für Deutsche über Studium und Forschung im Ausland, Publikationen
Klaus-Dieter Habbich

534
Internationale Hochschulmessen, Marketing-Dienstleistungen für Hochschulen
Dorothea Neumann

535
Information und Beratung, DAAD-Informationszentren
Dr. Alexandra Gerstner

6

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit
Dr. Siegbert Wuttig

601
Bologna-Prozess
Marina Steinman

602
ERASMUS Mobilität
Dr. Markus Symmank

603
ERASMUS Hochschule-Wirtschaft, Intensivprogramme, „Europa macht Schule“, Europass
Beate Körner

604
Nationale Kontaktstelle für EU-Drittlandprogramme in der Hochschulbildung
Nikola Scholle-Pollmann

605
ASEM-Bildungssekretariat
Nikola Scholle-Pollmann

DAAD-Freundeskreis
Geschäftsführung: Ruth Krahe

Betriebsrat Bonn
Vorsitzende: Christa Sülzen

Betriebsrat Berlin
Vorsitzender: Sebastian Brehmer

Gesamtbetriebsrat
Vorsitzender: Torsten Meisel

Stand: 1. März 2013

DAAD-Zentrale
Bonn-Bad Godesberg
Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
Postfach 200404
53134 Bonn (Deutschland)
Tel.: (0049/228) 882-0
Fax: (0049/228) 882-444
E-Mail: postmaster@daad.de
Internet: www.daad.de

INFO-CENTER

Informationen für Deutsche ins Ausland:
Tel.: (0049/228) 882-180
E-Mail: auslandsstudium@daad.de
Informationen für Ausländer nach Deutschland:
Tel.: (0049/228) 882-180
E-Mail: study-in-germany@daad.de

Büro Berlin
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin (Deutschland)
Postfach 240
10106 Berlin (Deutschland)
Tel.: (0049/30) 20 22 08-0
Fax: (0049/30) 20 41 267
E-Mail: info.berlin@daad.de,
bkp.berlin@daad.de
Internet: www.daad-berlin.de,
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

DAAD-Stiftung
Spendenkonto
Commerzbank Bonn (370 800 40)
Konto 02 085 18500
Verwendungszweck: Titel 684 100 005

Herausgeber
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50
53175 Bonn (Deutschland)
www.daad.de

Dr. Dorothea Rüland, DAAD (verantwortlich)

Konzept und Koordination Anke Sobieraj, Alexandra Schäfer

Redaktion Uschi Heidel, Dr. Isabell Lisberg-Haag, Trio MedienService, Bonn
Anke Sobieraj, Alexandra Schäfer, DAAD

Gestaltung und Satz LPG Loewenstern Padberg GbR, Bonn

Druck Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn

ISBN 978-3-87192-903-8

Auflage Mai 2013 – 4.000

Alle Rechte vorbehalten
© DAAD

Bildnachweis Veronika Achatz (S. 56), Herman Agenbag (S. 80, 81), Mohamed Samir Ahmed (S. 9 rechts oben), Pamela Aróstica (S. 9 links oben), David Ausserhofer (S. 28, 29, 42), Dirk Balke (S. 24), Travis Beard / Argus (S. 76 rechts), Natalie Braun (S. 63), Eun-Hye Chang (S. 87), DAAD (S. 23 rechts, 31 unten, 39, 45, 46, 47, 59 rechts, 74, 92, 112, 113), Kostas Deligiannidis (S. 48), DIES (S. 38), Dirk Donath (S. 82), Alianza Estratégica (S. 69), EyeSpy Photography / Brandon Golding / Stellenbosch University (S. 35), GUTech (S. 76 unten links), Raddi Haddad / GJU (S. 32, 33), Jörg Heupel (S. 76 oben + Mitte links), Peter Himsel / David Ausserhofer (S. 31 oben), Jan Jacob Hofmann (S. 41), Jakob Hörl (S. 75), Wolfgang Hübner-Stauf (S. 4), Norbert Hüttermann (Titel, S. 2/3, 54), Michael Jordan (S. 13, 14/15, 23 oben, 26, 49, 55, 57, 58 oben, 67, 72), Matthias Kahrein (S. 88), Frank Kreissig (S. 65 unten), Volker Lannert (S. 89), Eric Lichtenscheidt (S. 112 ff.), lichtographie.de (S. 6, 113), Conlin Lydia (S. 50), Moment Images by Hayward Sparks (S. 65 oben), Denise Nunes (S. 68), Photothek / Thilo Köhler (S. 8, 77), Stuckert Presidencia (S. 66), privat (S. 21, 25, 37 links, 37 rechts, 113), Alexander Roggenkamp (S. 51), Sebastian Schobbert (S. 22), Jorge Sellare (S. 73), Natalia Vergara (S. 9 rechts unten), Ahmed El Soudany (S. 9 links unten), Willy Brandt Zentrum Breslau (S. 58 unten, 59 links), ZDS Universität Peking (S. 36), Stefan Zeitz (S. 19), Reiner Zensen (S. 112)

www.daad.de